



# Touristisches Infrastrukturentwicklungskonzept

---

## NÜRNBERGER LAND

---

Foto: Thomas Geiger

Auftraggeber: LAG Nürnberger Land e.V.  
Waldluststr. 1  
91207 Lauf a.d. Pegnitz



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Auftragnehmer: inspektour GmbH  
Tourismus- und Regionalentwicklung  
Osterstraße 124  
20255 Hamburg  
[www.inspektour.de](http://www.inspektour.de)

TEAM 4 Bauernschmitt • Wehner  
Landschaftsarchitekten + Stadtplaner PartGmbH  
Oedenberger Straße 65  
90491 Nürnberg  
[www.team4-planung.de](http://www.team4-planung.de)



Um den Lesefluss zu vereinfachen und die Inhalte schneller erfassen zu können, wurde der beschreibende Teil bewusst kurzgefasst. Aus gleichem Grund wurden einige (ausführlicheren) Darstellungen, Auflistungen, Grafiken, Bilder und Karten in den Anhang verbracht. An der jeweiligen Stelle im Fließtext findet sich – wenn sinnvoll – ein Verweis dazu. Die Quellen dazu sind kenntlich gemacht, auch eigene Darstellungen sind als solche gekennzeichnet. Wenn es sich anbietet, werden Ergebnisse eher tabellarisch als im Fließtext dargestellt.

Alle Bestandteile dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. Sämtliche Aspekte bezüglich des Datenschutzes finden Berücksichtigung.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>4</b>
<b>1 Projekteinführung</b>	<b>5</b>
1.1 Hintergrund und Zielsetzung	5
1.2 Projektübersicht	5
<b>2 Situationsanalyse</b>	<b>7</b>
2.1 Übersicht vorliegender Konzepte	7
2.2 Trend- und Marktanalyse	9
2.3 Wettbewerbsbetrachtung und Best Practice	12
2.4 Angebotsbetrachtung touristischer Infrastruktur	14
2.5 Potentialbetrachtung Natur und Landschaft	22
2.6 Darlegung der potenziellen Nachfragebedarfe	24
2.7 Beteiligungen	31
2.8 SWOT-Analyse	40
<b>3 Strategische Entwicklungsplanung</b>	<b>45</b>
3.1 Ziele	45
3.2 Strategieentwicklung	46
3.3 Potentialabschätzung	48
<b>4 Leuchtturmprojekt- und Maßnahmenentwicklung</b>	<b>51</b>
4.1 Leuchtturmprojekte	51
4.2 Weitere Maßnahmenschwerpunkte	63
4.3 Fördermöglichkeiten	78
4.4 Umsetzungsplanung/System zur dauerhaften Weiterentwicklung und Pflege	82
<b>5 Fazit</b>	<b>96</b>
<b>Impressum</b>	<b>99</b>
<b>Anhang *</b>	

*\* Beim Anhang handelt es sich um ein separates Dokument, in dem einige Informationen ausführlicher beschrieben sind. U.a. befinden sich dort die Gemeindesteckbriefe.*

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Projektübersicht .....	6
Abb. 2 Ausgewählte Konzepte und Studien.....	7
Abb. 3 Markenpyramide Nürnberger Land.....	8
Abb. 4 Megatrends .....	9
Abb. 5 Trends.....	10
Abb. 6 Naturtourismus.....	11
Abb. 7 Naturräumliche Gliederung .....	15
Abb. 8 Siedlung und Verkehr.....	16
Abb. 9 Naturerlebnis/Aktiv in der Natur.....	17
Abb. 10 Naturattraktionen.....	18
Abb. 11 Kulturattraktionen und Sehenswürdigkeiten .....	19
Abb. 12 Freizeiteinrichtungen .....	20
Abb. 13 Übernachtung.....	21
Abb. 14 Gästeübernachtungen nach Herkunft der Gäste, Ø Aufenthaltsdauer .....	24
Abb. 15 Monatliche Verteilung der Gästeübernachtungen im Jahr 2019 .....	25
Abb. 16 Monatliche Verteilung der Gästeübernachtungen im Jahr 2020 .....	26
Abb. 17 Bruttoumsätze aus dem Übernachtungs- und Tagestourismus .....	27
Abb. 18 Bruttoumsätze aus dem Tourismus nach Branchen .....	28
Abb. 19 Einzugsgebiet Hersbruck .....	29
Abb. 20 Kaufkraftindex im Einzugsgebiet .....	30
Abb. 21 Auswahl O-Töne Fragebogen "Ideenwerkstatt" .....	33
Abb. 22 Karte der Ideen aus der "Ideenwerkstatt" .....	35
Abb. 23 Karte Naturerlebnis/Aktiv in der Natur "Ideenwerkstatt" .....	36
Abb. 24 Grafik allgemein SWOT (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken).....	40
Abb. 25 Tabelle "Stärken und Schwächen" .....	43
Abb. 26 Tabelle "Chancen und Risiken" .....	44
Abb. 27 Ziele .....	45

## 1 Projekteinführung

### 1.1 Hintergrund und Zielsetzung

Das Projektgebiet, der Landkreis Nürnberger Land, grenzt östlich an die Stadt Nürnberg an und liegt somit im Herzen in der Metropolregion Nürnberg. Die ca. 170.000 Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises verteilen sich auf das ca. 800 km<sup>2</sup> große Gebiet recht unterschiedlich: der westliche, an Nürnberg angrenzende Teil ist stark von der Städtereion Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach geprägt, der Osten ist ländlich geprägt.

Im überwiegenden Teil bietet das Projektgebiet eine große landschaftliche Vielfalt, von Karst- und Felslandschaften im oberen Pegnitztal bis zu Schwarzkieferwäldern und einer Dünenlandschaft im Süden.

Der Erhalt der Ökosysteme sowie der Natur- und Kulturlandschaft sind ein vorrangiges Ziel des Landkreises bei allen Maßnahmen der Tourismus- und Infrastrukturentwicklung.

Als Handlungsleitfaden für die touristische Entwicklung des Landkreises wurde 2012 ein Tourismuskonzept erstellt, dessen Inhalte kontinuierlich geprüft, angepasst und umgesetzt wurden, viele der gesteckten Ziele wurden so erreicht - insbesondere in den Bereichen Themen- und Zielgruppenmarketing sowie Organisationsstruktur.

Für weitere, messbare Entwicklungen im Tourismus hat man sich nun zum Ziel gesetzt, das Angebot an touristischer Infrastruktur grundsätzlich zu prüfen und Ideen für weitere Infrastrukturmaßnahmen zu entwickeln. Die LAG Nürnberger Land als Schnittstelle zwischen Bürgerinnen und Bürgern sowie Akteurinnen und Akteuren aus Verbänden, Wirtschaft und Politik möchte den dauerhaften Erhalt der bestehenden touristischen Infrastruktur sichern und zugleich die Tourismusentwicklung vorantreiben und somit den Wirtschaftsfaktor Tourismus stärken. Durch eine nachhaltige, verträgliche touristische Infrastrukturentwicklung soll das Nürnberger Land sowohl für Einwohnerinnen und Einwohner als auch für Gäste touristisch erlebbarer gemacht werden.

Aus dieser Herausforderung heraus ist das vorliegende Konzept entstanden, und das unter breiter Beteiligung, insbesondere durch Vertreterinnen und Vertreter des Landkreises, durch die im Nürnberger Land lebende Bevölkerung, durch Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichsten Bereichen, durch eine optimal durchmischte Lenkungsgruppe. Auftragnehmer für die Konzepterstellung waren zwei Projektbüros – die inspektour GmbH aus Hamburg (Tourismus- und Regionalentwicklung) und das Büro TEAM4 aus Nürnberg (Landschaftsarchitekten und Stadtplaner).

### 1.2 Projektübersicht

Die ausschreibende Stelle für dieses Konzept ist die LAG Nürnberger Land. Die Landkreisverwaltung hat in der Umsetzung unterstützt. Die Finanzierung erfolgte über Rücklagen der LAG, Zuwendungsmitteln des Landkreises sowie Fördermitteln aus LEADER.

Die Beauftragung der beiden Projektbüros erfolgte im November 2020, Auftakt war anschließend im Dezember 2020. Mit Jahresbeginn 2021 nahm die Projektbearbeitung dann Fahrt auf, die im weiteren Verlauf durch coronabedingte Einflüsse zum Teil allerdings wieder erheblich gebremst wurde. Die Flexibilität aller Beteiligten ermöglichte es aber, Leistungsbausteine



unkompliziert umzugestalten, z.B. wurden größere Präsenztermine und Beteiligungsformate letztendlich ausschließlich online durchgeführt.

Projektabschluss war dann im August 2022 im Rahmen einer Abschlusspräsentation. Die zentralen Inhalte des Konzeptes sind nachfolgend dargestellt:



Abb. 1 Projektübersicht

Quelle: eigene Darstellung, inspektour GmbH/ TEAM4

## 2 Situationsanalyse

Die Situationsanalyse erfasst den **Status Quo** der touristischen Infrastruktur im Nürnberger Land. Es wurden Vor-Ort-Besichtigungen, diverse Einzelanalysen und Beteiligungen relevanter Akteurinnen und Akteure/Bürgerinnen und Bürger (u. a. Expertengespräche, Online-Beteiligung, Gemeinde-Befragung) durchgeführt. Die ganzheitliche Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) fasst dabei die zentralen Ergebnisse der einzelnen Analysen zusammen und bildet die Basis für die strategischen Schlussfolgerungen.

### Analysegrundlagen:

- Sichtung von Konzepten
- Trend- und Marktanalyse
- Wettbewerbsbetrachtung und Best Practice
- Angebotsbetrachtung touristischer Infrastruktur
- Potentialbetrachtung Natur und Landschaft
- Nachfragebedarfe
- SWOT-Analyse

### 2.1 Übersicht vorliegender Konzepte

Das Nürnberger Land verfügt bereits über **Konzeptionen** und **Strategien** (siehe Auflistung Tabelle), die im Zusammenhang mit der vorliegenden Untersuchung stehen.

Um nicht konträr zu den bestehenden Handlungsleitfäden zu agieren, wurden diese gesichtet, Ideen daraus zum Teil entnommen und weitergedacht und insbesondere im strategischen Teil der Konzeption und bei der Entwicklung sogenannter Leuchtturmprojekte berücksichtigt. Wenn weitere Konzepte zitiert oder herangezogen wurden, wurde dies an der entsprechenden Stelle gekennzeichnet.

Ausgewählte Konzepte und Studien
Die neue Dachmarke Nürnberger Land
Entwicklung einer Regionalmarketing- und Kommunikationsstrategie
Tourismuskonzept für den Landkreis Nürnberger Land
DESTINATION BRAND 16 Nürnberger Land
Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Region Nürnberger Land 2019
Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept - Region Franken-Pfalz
Handlungsprogramm, ILE Schwarzachtalplus 2021/22
Kletterkonzept Hersbrucker Alb
Lokale Entwicklungsstrategie der Lokalen Aktionsgruppe Nürnberger Land e.V.
Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis Nürnberger Land

Abb. 2 Ausgewählte Konzepte und Studien

Quelle: eigene Darstellung, inspektour, 2021

Nachfolgend wird die entwickelte **Dachmarke** exemplarisch vorgestellt.

Im Zuge der Erarbeitung der Dachmarke Nürnberger Land 2012, wurden aufbauend auf **Substanzwerte** (Wo liegen unsere Wurzeln?) **Kernwerte** (Wer sind wir?) und **Differenziatoren** (Was macht uns einzigartig?) definiert.

Dabei zeigt sich der Facettenreichtum des Nürnberger Landes: auf abwechslungsreicher Natur und fränkischer Kulturlandschaft fußend, steht vor allem die Verbindung zwischen gegensätzlich erscheinenden Elementen im Zentrum:

- Stadt & Land
- sportlich & behaglich
- regional & weltoffen
- fortschrittlich & bewahrend
- Schäufele & Gesundheit

Die Vereinbarkeit dieser Gegensätze macht das Nürnberger Land einzigartig und differenzierbar. Alle Lebensbereiche befinden sich im Gleichgewicht: Stadt & Land, Dynamik & Ruhe, Felsen & Fluss, Arbeit & Freizeit, Sport & Genuss, Schäufele & Gesundheit, Industrie & Kultur, Tradition & High-Tech, Alt & Jung.



Abb. 3 Markenpyramide Nürnberger Land

Quelle: Landratsamt Nürnberger Land, Infobroschüre Dachmarke Nürnberger Land, 2012



## 2.2 Trend- und Marktanalyse

Die Berücksichtigung von aktuellen **Trends** ist eine Hauptvoraussetzung für eine effektive touristische Weiterentwicklung.

Dabei sind sowohl die **gesellschaftlichen Megatrends**, der Einbezug **allgemeiner Trends** (neue Technologien, demographischer Wandel, Nachhaltigkeit, Barrierefreiheit, etc.) und **Trendentwicklungen** bei **Urlaubsthemen** zu beachten. Anlässlich der aktuellen Situation sind zusätzlich relevante Auswirkungen der **Corona-Pandemie** aufgeführt.

**Megatrends** verändern unsere Gesellschaft. Sie dauern mindestens 50 Jahre und wirken sich daher nachhaltig auf alle wichtigen Lebensbereiche aus. Wichtige gesellschaftliche Megatrends und veränderte Lebensmodelle, mit Bezug zur Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur im Nürnberger Land, werden nachfolgend dargestellt.

Megatrend	
Konnektivität	Prinzip der Vernetzung reprogrammiert gesellschaftliche Verhaltens- und verändert Lebensweisen
Mobilität	Ganzheitlich, neue Konzepte und Muster, vernetzt und digital und Treiber für Innovationen
Globalisierung	Kulturelle Vielfalt, globale Risiken, „Glokalisierung“, Internationalität
Urbanisierung	Neue Wohn-, Lebens-, Denk- und Partizipationsformen
New Work	Work-Life-Balance, Dynamisierung der Arbeit, Verknüpfung von Beruf und Privatleben
Individualisierung	Kulturprinzip der westl. Welt, u.a. bei Freizeit, Konsum, Besitz, Beziehungen
Gender-Shift	Innovation vs. Tradition, Zielgruppen verlieren an Verbindlichkeit, Veränderung von Rollenmustern, Diversität
Silver Society	Anderes und späteres Altern, Heraustreten aus traditionellen Altersrollen, Bedeutung der 3. Lebensphase wächst, wachsender Anteil älterer Bevölkerung, Anforderungen an Barrierefreiheit
Gesundheit	Mehr in individueller Verantwortung, ganzheitliche Betrachtung, Gesundheit heißt auch Lebensfreude
Neo-Ökologie	Nachhaltigkeit, steigende Verantwortung, sozialökologische Maßstäbe in der Nachfrage und unternehmerisches Denken
Wissenskultur	Wissen ist Macht, ist Gemeingut u. Zukunft, leichter Wissenszugang über digitale Medien, lebenslanges Lernen
Digitalisierung	Technologieevolution, Schnittstellen-, Informations- und Nanotechnologie, Vernetzung/Organisation der Menschheit in Netzwerken
Sicherheit	Streben nach Sicherheit ist Reaktion auf die allgemeine Wahrnehmung und nicht der Zustand
Klimawandel	Der Klimawandel ist allgegenwärtig und die Auswirkungen und Gegenstrategien unklar

Abb. 4 Megatrends

Quelle: eigene Darstellung nach Zukunftsinstitut, future matter sowie eigenen Einschätzung und Ableitungen, inspektour, 2021

In dieser Abbildung sind die aktuellen **sechs reiseauslösenden Trends des Deutschland-Tourismus** dargestellt. Diese spielen für das Nürnberger Land und deren Entwicklung eine maßgebliche Rolle und sollen in der Angebotsgestaltung und im Umgang mit dem Gast Berücksichtigung finden.



Abb. 5 Trends

Quelle: eigene Darstellung inspektour, 2021 Bildquellen: [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com)

Das touristische **Angebot**, als auch die touristische **Nachfrage**, sind sich ständig **ändernden Rahmenbedingungen** unterworfen. Erhöhte Gästeansprüche hinsichtlich Qualität, Erlebnisorientierung, Preis und Abwechslung sind verstärkt zu beachten. Doch auch das Bedürfnis nach Sinnsuche, Heimatverbundenheit, Nachhaltigkeit und Regionalität hat Einfluss auf die Reiseentscheidung und deren Gestaltung.

Erfolgreiche Tourismusangebote verbinden **Information** und **Erlebnis**, weisen innovative Elemente auf und erzählen Geschichten (Storytelling/Inszenierung), die den Gästen in Erinnerung bleiben (s. auch Anhang Abb. 1 Der Urlaubsgast 2025).

Insbesondere „**Natur und Landschaft erleben**“, einer der sechs reiseauslösenden Trends im Deutschland-Tourismus, ist für das Nürnberger Land relevant. Das Urlaubsthema „Natururlaub“ liegt Umfrageergebnissen (GfK SE 2020) zufolge unter den Top-3 der beliebtesten Urlaubsarten. Die Tendenz für die Zukunft ist sogar steigend. Insbesondere **Natur in Kombination mit aktiven und erlebnisreichen Elementen** ist bereits sehr beliebt. Es besteht ein erhebliches Potential für diese Verknüpfung, da die Urlauberinnen und Urlauber, während sie sich in der Natur aufhalten, etwas erleben und sich aktiv an etwas beteiligen wollen. **Naturexkursionen** sind außerdem eine Aktivität mit großer Bedeutung für das Naturerlebnis und werden in Zukunft laut Expertenmeinungen noch stark zunehmen.



Abb. 6 Naturtourismus

Quelle: eigene Darstellung inspektour, 2021

## Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die **Corona-Pandemie** hat sich besonders stark auf die **Tourismusbranche** ausgewirkt und somit auch auf die Region Nürnberger Land. Aufgrund der massiven **Einschränkungen** in den Bereichen Beherbergung, Gastronomie, Freizeiteinrichtungen und auch im Einzelhandel, hat die Corona-Pandemie deutliche Spuren hinterlassen. Dazu kommt die starke **finanzielle Belastung** der Betriebe, insbesondere der Kleinunternehmen und Selbständigen, die sich zum Teil trotz der Corona-Überbrückungshilfen nur schwer oder gar nicht über Wasser halten konnten. Insbesondere der verstärkte **Fachkräftemangel**, auf Grund der vielfachen Abwanderung an Arbeitskräften in andere Branchen, verschlechtert die Lage im Tourismus und erschwert den Neustart der Betriebe erheblich, ganz besonders im ländlichen Raum.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben nach Aussage der ADAC-Tourismusstudie Corona 2021 zur Folge, dass sich das **Reiseverhalten** der Deutschen **verändert**. Der Urlaub wird sich zukünftig mehr auf **deutsche Reiseziele** konzentrieren. Reiseplanungen und Buchungen werden eher **kurzfristig** und nicht mehr lange im Voraus durchgeführt. Eine Grundvoraussetzung für die Reisenden sind die Einhaltung von Hygienestandards, kundenfreundliche Stornobedingungen und Flexibilität der Gastgeberinnen und Gastgeber. Die Gäste bevorzugen vermehrt individuelle Unterkunftsformen, wie Camping oder eher kleinere Hotels/Ferienwohnungen.

Die Pandemie hat sich nach Umfrageergebnisse in der Radreiseanalyse des ADFC (2021) ebenso stark auf den **Fahrradtourismus** ausgewirkt. Die Anzahl der Tagesausflüge mit dem Fahrrad ist im Jahr 2020 um 40% angestiegen. Auch für das Jahr 2021 planen knapp 70% eine Radreise (vgl. dazu die Abbildung *Veränderte (Radfahr-)Trends durch Corona* im Anhang).

## 2.3 Wettbewerbsbetrachtung und Best Practice

Um einen Überblick zu schaffen, was die touristisch größten Konkurrenten des Nürnberger Landes ihren Gästen und der Bevölkerung hinsichtlich der touristischen Infrastruktur bieten können, wurden die folgenden drei naturräumlich vergleichbaren **Wettbewerbsregionen** untersucht:

- Fränkische Schweiz
- Rhön
- Schwäbische Alb

Die drei Destinationen wurden dabei insbesondere mit Fokus auf die im Nürnberger Land als wichtig identifizierten und zukünftig zu bearbeitenden Themen **Mountainbike, Informations-/Erlebniszentren und attraktive/naturnahe Übernachtungsplätze** betrachtet. Dabei werden im folgenden Best-Practice-Beispiele aus den drei Regionen vorgestellt.

Die Untersuchungen der Wettbewerbs- und Best Practice-Betrachtung fließen in das Gesamtkonzept mit ein.

### Mountainbike

In den drei Wettbewerbsregionen (Rhön, Fränkische Schweiz, Schwäbische Alb) gibt es bereits mehrere ausgewiesene **Mountainbike-Trails** verschiedener Schwierigkeitsgrade, geführte **Mountainbike-Touren** sowie ein Mountainbike-Kurs-Angebot. Nachfolgend werden besondere Angebote aus den Regionen vorgestellt:

#### Flowtrail Kreuzberg | Rhön

- Errichtung: 2013 (Kommunaler Beschluss, von lokalem Verein betrieben, Pflege durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer)
- Längster Flowtrail nördlich der Alpen (Länge: 2 km, Höhenmeter: 180 m)
- 53 Performance-Elemente (Anlieger, Wellen, Sprünge, Tables)
- DIMB (Deutsche Initiative Mountainbike e.V.) zertifiziert

#### Pumptrack-Anlage in Litzendorf | Fränkische Schweiz

- Errichtung: 2019
- Asphaltierte Hügel, Wellen, Kurven
- Fläche: über 1.000 m<sup>2</sup>
- Geeignet für Mountainbike, Skateboard, BMX, Scooter, Inline, Longboard, Laufrad, Rollstuhl
- Eintritt frei

#### Alb-Crossing | Schwäbische Alb

- Durchquerung der gesamten Schwäbische Alb (von Aalen nach Tuttlingen) in 6 Etappen möglich
- Länge: 370 km
- Höhenmeter: 7.000 m

### MTB Events | Schwäbische Alb

- Mountainbike-Rennen (Profi- und Hobby-Fahrerinnen und Fahrer), u.a. auch UCI MTB World Cup
- Unterschiedliche Distanzen und Kategorien
- Rahmenprogramm

### **Information/- Erlebniszentren**

#### Biosphären- und Informationszentren | Rhön

- 6 Biosphären- und Informationszentren
- Informationen, Exponate und interaktive Medien
- Unterschiedliche Themenschwerpunkte:  
UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Naturschutzgebiete, Flora und Fauna, BUND-Initiative das Grüne Band, Nachhaltigkeit

#### Erlebniszentren des Biosphärengebiets | Schwäbische Alb

- 19 Informations- und Erlebniszentren
- Interaktive Ausstellungen zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
- Unterschiedliche Schwerpunktthemen: u.a. Bewirtschaftung der Kulturlandschaft, Brauchtum, Handwerk, Flora und Fauna, Entschleunigung, Regionale Produkte, Naturschutz, Nachhaltigkeit, Ökologie, Biodiversität, Geologie, Weinbau u.v.m.

#### Erlebnisfelsen Pottenstein | Fränkische Schweiz

- Natur- und Erlebnispark für Klein und Groß
- Highlight Skywalk: halbdurchsichtiger Weg, 130 m langer Aussichtssteg, 65 m hoher Aussichtspunkt
- Vielzahl an Attraktionen:
  - Baumwipfelpfad „Höhenerlebnis“
  - 2 Sommerrodelbahnen
  - Achterbahn
  - Mini-Kart

### **Attraktive/Naturnahe Übernachtungsplätze**

#### Kirgisische Jurte | Schwäbische Alb

- 4-Betten, Glaskuppeldach
- Traditionelle Jurten, hergestellt in Biosphärenreservat Issyk Kul in Kirgisistan
- Hofgut mit verschiedenen Übernachtungsmöglichkeiten, Tieren, Bio-Produkten und Programm
- Hofgut Hopfenburg, Münsingen

#### Sleeperoo | Rhön

- 2-Betten, Panoramafenster
- Übernachten in einem „Sleep Cube“ (Entworfen: Langefreunde Design Studio. German Design Award Newcomer Nominee 2015)
- Freier Blick in den Sternenhimmel des „Sternenpark Rhön“
- Milseburg, Rhön



### Schäferwagen Merino | Fränkische Schweiz

- 3-Betten, Küche, Bad, Terrasse, Grillplatz
- Übernachten im Schäferwagen auf Obstwiese, Handwerkerhof Fränkische Schweiz, Gräfenberg

Abschließend lässt sich festhalten, dass die unmittelbaren Wettbewerber des Nürnberger Landes die Themen Mountainbike, Informations/- Erlebniszentren und attraktive/naturnahe Übernachtungsplätze bereits gut bespielen. Die dargestellten Best-Practice-Beispiele liefern Ansätze, wie diese Themen auch im Nürnberger Land zukünftig umgesetzt werden könnten.

## 2.4 Angebotsbetrachtung touristischer Infrastruktur

Nachfolgend wird ein zwangsläufig nicht vollständiger Überblick von **Angeboten an Tourismus- und Freizeit-Infrastrukturen** des Nürnberger Landes aufgezeigt und hinsichtlich seiner **Angebotsqualität** eingeschätzt. Dabei wird eingangs der landschaftlichen und siedlungsstrukturellen Einbettung sowie verkehrliche Anbindung der Region Nürnberger Land dargestellt.

Ein Fokus liegt auf den touristischen Infrastruktur- und Freizeiteinrichtungen in der Region Nürnberger Land, die jeweils in der nachfolgenden Übersicht dargestellt und hinsichtlich ihrer touristischen Qualität bewertet werden, darunter den Möglichkeiten, Natur zu erleben, den Möglichkeiten für Sport und Freizeitgestaltung sowie den kulturellen Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten. Weiter werden die aktuelle Situation der Beherbergung und Gastronomie betrachtet.

Eingangs erfolgt eine Übersicht über die wesentliche Ausstattung in den jeweiligen Themenspektren (siehe Tabelle). In Form von **Kernaussagen** werden die wesentlichen Aspekte sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Sicht dargestellt, ergänzt durch eine **Kartenübersicht** (großformatig im Anhang). Eine Bewertung erfolgt im Anschluss.

Ausstattung/Angebot
Naturräumliche Ausstattung/Gliederung
Siedlung und Verkehr
Naturerlebnis/Aktiv in der Natur
Naturattraktionen
Kulturattraktionen und Sehenswürdigkeiten
Freizeiteinrichtungen
Gastronomie- und Beherbergung

## Kernaussagen | Naturräumliche Gliederung

Das Gebiet des Nürnberger Landes ist im Osten durch die markante Mittelgebirgslandschaft des Frankenjuras geprägt mit seinem charakteristischen Kalkgesteinsformationen (z.B. Felsen, Höhlen, etc.). Der Übergangsbereich von mittlerer und nördlicher Frankenalb trägt zugleich den Begriff „Hersbrucker Schweiz“. Im Westen an das Stadtgebiet Nürnberg angrenzend, schließt der Talraum des Hauptgewässers Pegnitz an, einer weiten Talebene, in der sich die Siedlungszentren konzentrieren und die weitgehend von Kiefernwäldern (Nürnberger Reichswald) geprägt ist. Im Süden befinden sich kleinere Fluss-/Bachtäler (z.B. Schwarzach).

Das Gebiet weist somit drei Höhenstufen auf: an die tiefere Ebene des Pegnitztals grenzen im Osten der Übergangsbereich des Vorlands an, sowie die markante Hangkante der Frankenalb. Hier verschmälert sich das Pegnitztal und ändert seinen Lauf in nord-südliche Richtung. Im Vorland sowie in den Hochlagen findet sich neben den Waldbeständen eine meist kleinteilige landwirtschaftliche Nutzung. Bedeutsame Kulturlandschaften stellen u.a. die durch Beweidung geprägte Hersbrucker Alb und das Pegnitztal aufgrund ihrer Eigenart dar.

**Die naturräumliche Ausstattung im Gebiet bietet ein abwechslungsreiches Spektrum von Natur- und Kulturlandschaften als Voraussetzungen für Aktivitäten in attraktiven Landschaften mit reichhaltiger Geschichte.**

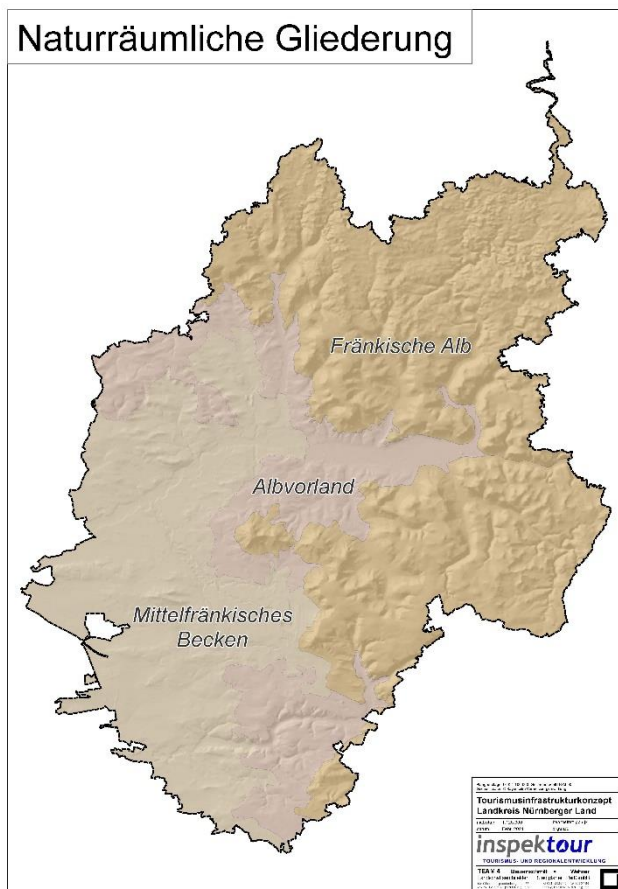


Abb. 7 Naturräumliche Gliederung

Quelle: eigene Darstellung TEAM4, 2021

## Kernaussagen | Siedlung & Verkehr

Das Gebiet ist von Siedlungszentren entlang der Talräume und im Vorlandbereich geprägt. Im Talraum der Pegnitz befindet sich u.a. die Kreisstadt Lauf a.d. Pegnitz mit ca. 26.000 Einwohnern und Einwohnerinnen sowie die Stadt Hersbruck. Im Süden bilden der Markt Feucht sowie die Stadt Altdorf größere Ortschaften. Die zentralen Siedlungsgebiete stehen in historischer Wechselbeziehung mit dem Stadtraum Nürnberg, der westlich angrenzt. Darüber hinaus beherbergt die Region Nürnberger Land eine Vielzahl klein strukturierter Dörfer, auf den Hochflächen besteht eine geringere Siedlungsdichte.

Der Verkehr, die Erreichbarkeit und die Mobilität im Nürnberger Land sind geprägt durch die bestehenden Schienenverkehrsverbindungen, die Bundesstraßen sowie dem Autobahnnetz im Westen. Während die Autobahnverbindungen A6 auch den internationalen Autoverkehr in den Ost-West-Richtung abdeckt, verläuft mit der A9 eine zentrale Nord-Süd-Verbindung durch das Nürnberger Land. Der Schienenverkehr umfasst Fern- und Regionalverbindungen mit zentralen Haltestellen sowie S-Bahn-Verbindungen nach Nürnberg.

**Die Siedlungen des Nürnberger Landes stellen ein Gegengewicht zur benachbarten Großstadtregion dar und sind durch historische, gewachsene Strukturen geprägt. Die Region profitiert von den Autobahnanbindungen, dem Netz an Schienenverkehrsverbindungen, darunter der schnellen Verbindung zum Großraum Nürnberg. In den peripheren Lagen sind Auto- und Busverbindungen obligatorisch.**

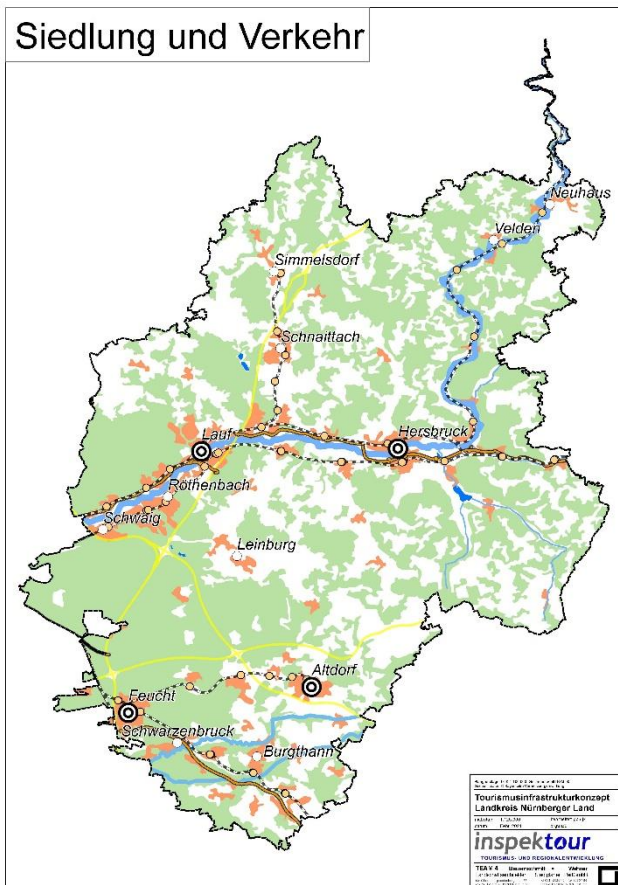


Abb. 8 Siedlung und Verkehr

Quelle: eigene Darstellung TEAM4, 2021

## Kernaussagen | Naturerlebnis/Aktiv in der Natur

Die Region bietet ein hervorragendes und umfangreiches Angebot an Aktivitäten in der Natur sowie an Natursportmöglichkeiten. Hierzu zählen Radfahren und Mountainbiken, Klettersport, ein dichtes Netz an Wanderwegen, darunter mehrere Fernwanderwege und einzelne zertifizierte Qualitätswanderwege, sowie weitere Sportmöglichkeiten (Nordic-Walking-Strecken, Trimm-Dich-Pfade, etc.) sowie weitere Möglichkeiten des Natur- und Landschaftserlebens (Naturerlebniswege bzw. Lehrpfade). In höheren Lagen sind Wintersportarten in Abhängigkeit von der saisonalen Limitierung im Mittelgebirge relevant (Loipen, Schlitten, etc.). Die Flusslandschaften und Seen bieten zudem Möglichkeiten, für naturnahe Gewässer- und Badeerlebnisse (Schwimmen, Kajak, Stand-Up-Paddling, Surfen, Segeln). Das Nürnberger Land hat ein Radverkehrskonzept aufgelegt, mit dem Ziel, das Rad zu einem echten Mobilitätsfaktor in der Alltagsmobilität zu machen. Mit dem Kletterkonzept besteht eine Lenkung und Berücksichtigung des Naturschutzes, das für andere Freizeitsportarten fehlt. Defizite wurden insbesondere hinsichtlich legaler MTB-Strecken sowie attraktiven Badegelegenheiten an naturnahen Gewässern festgestellt.

**Die Region profitiert aufgrund ihrer attraktiven naturräumlichen Ausstattung und dem Hauptfokus „Natur- und Landschaft“, von Naturerlebnissuchenden des angrenzenden Großstadtraums Nürnberg/Fürth/Erlangen/Schwabach. Den Hauptfokus stellen Radfahren, Klettern (national hohe Bedeutung), Biken und Wandern dar. Die gemeindeübergreifende Lenkung unter gezielter Schonung der naturräumlich sensiblen Gebiete der unterschiedlichen Nutzungen sowie Optimierung stellt eine große Herausforderung dar.**

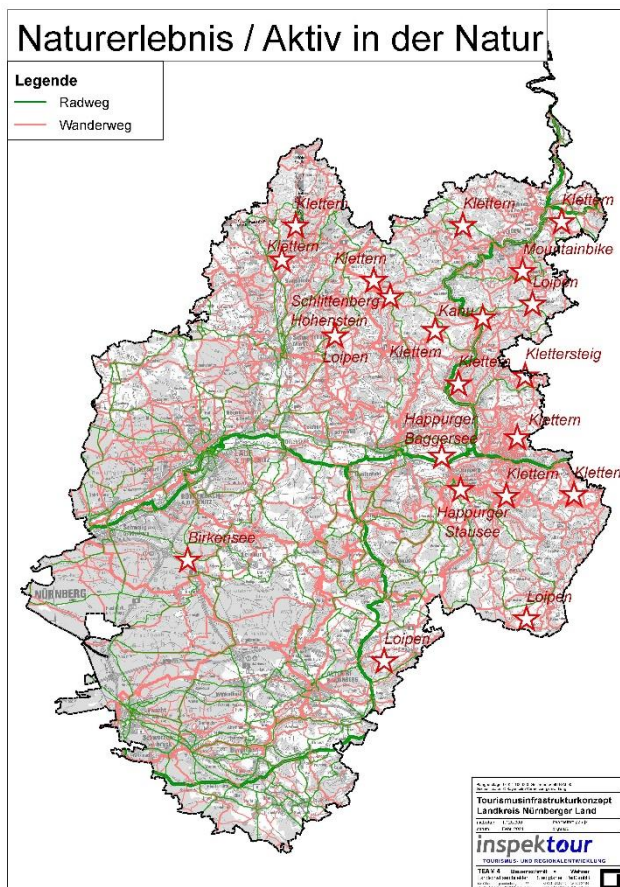


Abb. 9 Naturerlebnis/Aktiv in der Natur



## Kernaussagen | Naturattraktionen

Der Landkreis verfügt - außerhalb des bewaldeten westlichen Teils - über ein außergewöhnlich umfangreiches Angebot an Naturattraktionen. Diese sind nur teilweise im Zusammenhang mit Naturerlebniswegen bzw. Lehrpfaden aufbereitet, deren Ausstattung jedoch oft veraltet ist und über wenig attraktive Informationsmittel verfügt. Neben den Karstphänomenen des Frankenjura (Höhlen und Grotten, Trockentäler, etc.) sowie Höhenlagen und Aussichtspunkten bietet der Landkreis eine ebenso außergewöhnliche Vielfalt an Vegetations- und Landschaftstypen, die als Lebensräume zusammen mit den geologischen und auch kulturgeschichtlichen Besonderheiten der Region zu betrachten sind. Themenspezifische Anlagen sind selten vorhanden (z.B. Wengleinpark), zudem verfügen die wenigsten Orte über nötige bzw. ausreichende oder sinnvolle Service-Infrastrukturen (Parkplätze, Toiletten, etc.).

**Das Angebot an Naturattraktionen ist äußerst vielfältig, zugleich besteht eine hohe Sensibilität gegenüber ihrer Erhaltung und touristischen Inanspruchnahme/Erlebbarkeit, wodurch der Bedarf an attraktiven Besucherlenkungsmaßnahmen besteht, die das Interesse an Natur und Landschaft wecken können (interaktive Elemente, konkrete Anschauungsobjekte, etc.) und zugleich den Schutz der empfindlichen Lebensräume sicherstellen. Es besteht zugleich teilweise Bedarf für die Ausstattung bestehender Naturattraktionen mit Serviceinfrastrukturelementen und Potential für die Erschließung bislang unberücksichtigter Naturräume.**

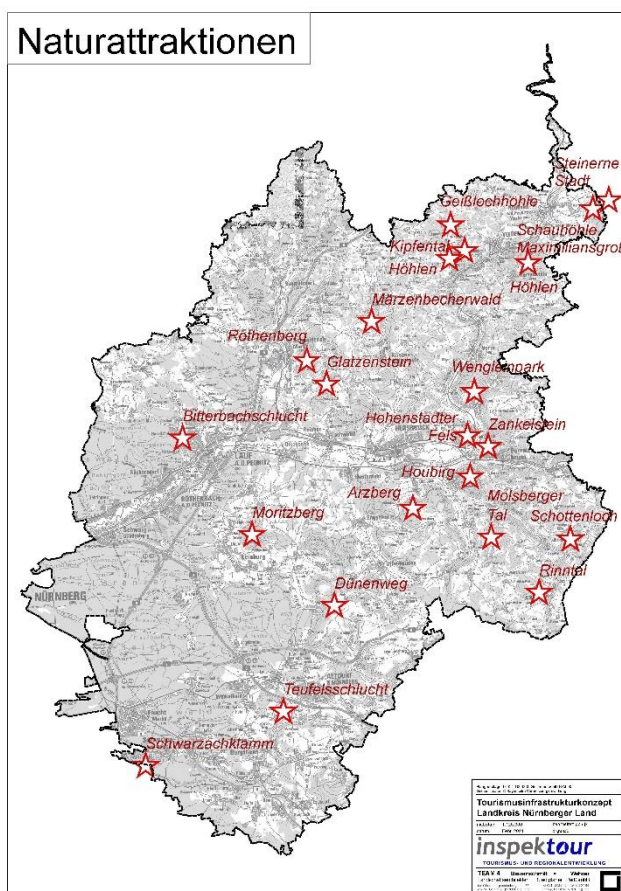


Abb. 10 Naturattraktionen

Quelle: eigene Darstellung (Auswahl) TEAM4, 2021



## Kernaussagen | Kulturattraktionen & Sehenswürdigkeiten

An baukulturellen, geschichtlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten finden sich im Nürnberger Land zahlreiche historische Bauten und Orte (Burgen, Schlösser, Kirchen, Klöster, etc.) sowie Museen und Ausstellungsorte (Archäologie, Geschichte, etc.). Zusätzlich stellen auch historische Stadt- und Ortskerne, bautechnisch historische Anlagen (Brückkanal am Ludwig-Donau-Main-Kanal) sowie umgewidmete bauliche Anlagen (Urzeitbahnhof Hartmannshof) aber auch kulturelle Events, Sehenswürdigkeiten und touristische Ausflugsziele dar. Burg- und Schlossanlagen sind überwiegend nicht öffentlich zugänglich und somit für Besucher und Besucherinnen nicht erlebbar. Bei zahlreichen Burgen und Schlössern im privaten Besitz sind zwar nach Vereinbarung Führungen möglich, diese sind aber für die meisten Urlaubsgäste weniger attraktiv aufgrund der notwendigen Voranmeldung.

**Im Nürnberger Land ist das reichhaltige geschichtliche Inventar an Bauwerken und historischen Orten abzulesen, eine dauerhafte Zugänglichkeit sowie attraktive Ausstellungen und themengebundene Informationsmöglichkeiten sollten entwickelt werden.**

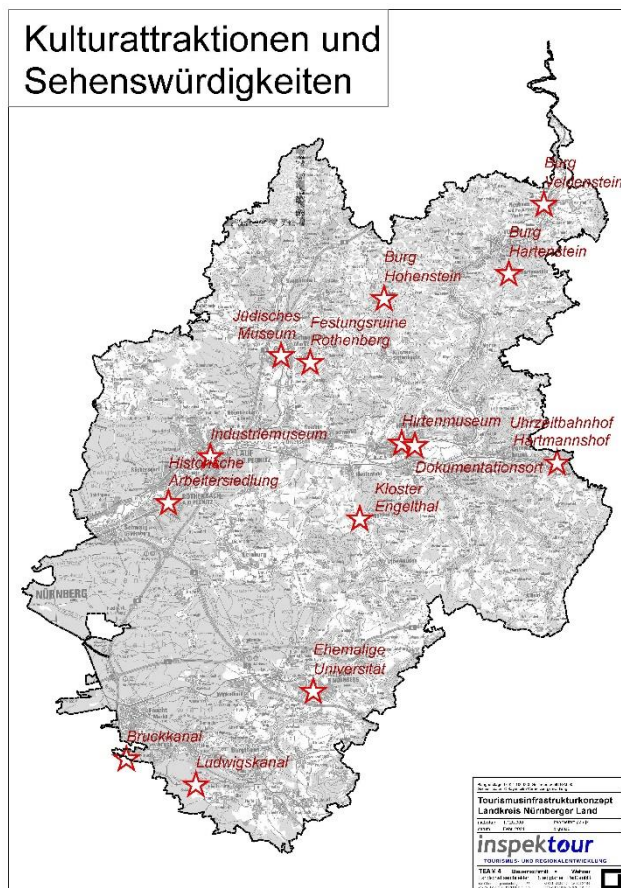


Abb. 11 Kulturattraktionen und Sehenswürdigkeiten

Quelle: eigene Darstellung (Auswahl) TEAM4, 2021

## Kernaussagen | Freizeiteinrichtungen

Das Angebot an Freizeiteinrichtungen konzentriert sich auf den vom Mittelgebirge geprägten Teil des Landkreises und umfassen die Bereiche Freizeit, Sport, Wellness- und Baderlebnis. Hallengebäude und Anlagen (Kletterhalle, Therme, etc.) finden sich in Siedlungslage, wohingegen sich Anlagen für Outdoor-Aktivitäten in der Regel in landschaftlich reizvoller Lage befinden, an Berghängen, im Wald oder im Zusammenhang mit Gewässern (Bikepark, Waldseilpark, Golf, Segelclub/Stellplatzwiese Happurger Stausee, Skilift). Außergewöhnliche Anlagen z.B. Waldseilpark finden sich vergleichsweise in geringer Anzahl.

**Das Nürnberger Land bietet ein solides Angebot an Freizeiteinrichtungen mit Sport- und Erlebnischarakter. Im Vergleich bietet die benachbarte Region Fränkische Schweiz eine deutlich größere Zahl an Freizeitinfrastrukturanlagen. Der Fokus sollte daher im Nürnberger Land auf die Schaffung eines ergänzenden Freizeitangebotes gelegt werden, statt eine Konkurrenzsituation durch gleichartige, publikumsintensive Freizeiteinrichtungen herbeizuführen. Natur- und Landschaft (Naturerlebnis und Umweltbildung) sollten dabei der Hauptfokus sein. Neben dem Erhalt sowie der Verbesserung der bestehenden touristischen Infrastruktur, lassen sich vorhandene Angebote sinnvoll ergänzen. Hierzu zählen vor allem Naturerlebniswege und die Optimierung des Wanderweg-, Rad- und Mountainbikenetzes.**

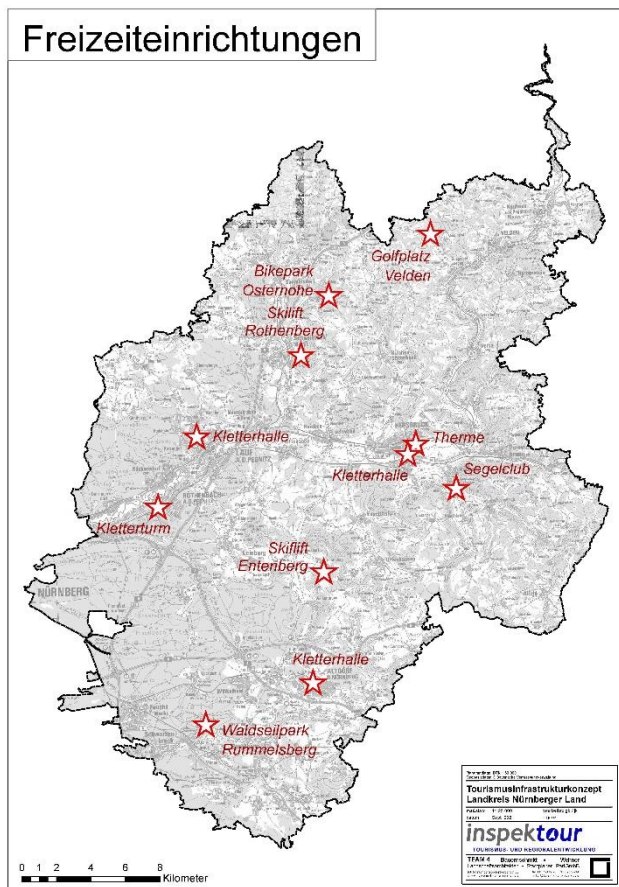


Abb. 12 Freizeiteinrichtungen

Quelle: eigene Darstellung (Auswahl) TEAM4, 2021



## 2.5 Potentialbetrachtung Natur und Landschaft

### Kernaussagen Potentialbetrachtung Natur und Landschaft

Für die Darstellung der Möglichkeiten und Potenziale von Natur- und Landschaftserlebnissen werden **ausgewählte Ergebnisse** der **Destination Brand Studie** 2016 (DB16) herangezogen und um aktuelle Ergebnisse aus Destination Brand 20 (DB20) ergänzt. Dabei sollen insbesondere naturnahe Themen und Aktivitäten im Vordergrund stehen.

In Bezug auf das **allgemeine (d.h. reisezielunabhängige) Interesse** sind überdurchschnittliche Werte für die Urlaubsthemen „**Sich in der Natur aufhalten**“ (67%) und „**Spektakuläre Landschaften erleben**“ (66%), ebenso wie für „**Informationen über die Natur erhalten**“ (44%) erkennbar. Weitere Potenziale zeigen sich in Bezug auf die Urlaubsthemen „**Landurlaub/Urlaub auf dem Bauern- bzw. Winzerhof**“ (29%), „**Campingurlaub/Caravanurlaub**“ (21%) und „**Mountainbike fahren**“ (16%).

Die **Eignung** des Nürnberger Landes (gestützte Themeneignung) liegt für die Urlaubsarten/-aktivitäten „**Wandern**“ bei 29%, „**Natururlaub**“ bei 28%, „**Landurlaub**“ bei 26%, „**Rad fahren**“ bei 25% und „**Klettern**“ bei 18%. Hinsichtlich der gestützten Themeneignung sowie im Konkurrenzvergleich (Wettbewerbssituation) werden **Potenziale** für das Reiseziel Nürnberger Land sichtbar.

Auch in der zeitlichen Entwicklung (**Zeitvergleich**) sind weitere Potenziale erkennbar: naturnahe Themen und Aktivitäten weisen einen Anstieg des allgemeinen Interesses auf. Exemplarisch sollen „**Sich in der Natur aufhalten**“ (DB16: 67%/DB20: 75%) und „**Mountainbike fahren**“ (DB16: 16%/DB20: 19%) erwähnt sein.

Ferner wird anhand der **Korrelationsanalyse** deutlich, dass sowohl **Natur-** als auch **Mountainbike-Interessenten** besonders an naturnahen Themen („Wandern“, „Rad fahren“, „Bergsteigen“, „Sportlich aktiv sein“) ebenso wie an „Burgen, Schlösser und Dome besuchen“, „Kulinarische/gastronomische Spezialitäten genießen“ und „Nachhaltigen Urlaub/nachhaltige Reise machen“ interessiert sind.

Zusammenfassend ist erkennbar, dass **Natur- und Landschaftserlebnisse** zahlreiche Potenziale aufweisen und an Bedeutung weiterhin zunehmen (insbesondere seit und durch den Ausbruch der Corona-Pandemie). Es wird deutlich, dass die Themen vorzugsweise im Nürnberger Land von Relevanz sind und die Potentiale somit gut genutzt werden können.

Die ausführlichen Tabellen zu den Ergebnissen aus Destination Brand entnehmen Sie bitte dem Anhang (DB 16 und DB20).



## Konfliktpotential mit dem Naturschutz

Die **steigende Anzahl** an **Gästen**, einerseits bedingt durch den touristischen Trend zum Naturtourismus in Kombination mit Erlebnis sowie durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie hinsichtlich verstärkter Heimaturlaube, besitzen ein maßgebliches **Konfliktpotential** mit dem **Naturschutz**. Nachfolgend werden relevante Konflikte aufgelistet:

- Eingriffe in die Landschaft durch Anlegung von touristischen Infrastrukturen (u. a. Wege, touristische Bauten/Attraktionen)
- Mangelnde Akzeptanz von Naturschutzrestriktionen (Verhaltens-/Regelverstöße/ keine Rücksichtnahme der Besucher)
- Allgemeine Wegezerstörung (insbesondere durch illegale Mountainbike-Trails)
- Müllbelastung, Trittschäden, Störeffekte (Lärm)
- Vermehrtes Wildparken in der Natur
- Klimabelastungen durch verstärkten touristischen Individualverkehr

Trotz der möglichen Konflikträchtigkeit einer intensiveren Nutzung der touristischen Infrastruktur bietet das vorliegende Konzept vielfältige Chancen mit dem Fokus auf dem Urlaubstourismus, als auch auf Naherholungsuchende aus der Region.

Das Konzept zeigt Möglichkeiten auf, wie vorhandene landschaftliche und naturräumliche Potentiale unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten und Umweltverträglichkeit ausgebaut und in Wert gesetzt werden können. Ein vorrangiges Ziel bei allen Maßnahmen der Tourismus- und Infrastrukturentwicklung ist dabei der Erhalt der Ökosysteme sowie der Natur- und Kulturlandschaft. Maßgabe hierfür ist eine vorausschauende Lenkung und Begleitung der Entwicklungsprozesse und konkreten Umsetzungsmaßnahmen seitens der Kommunen und behördlichen Träger.



## 2.6 Darlegung der potenziellen Nachfragebedarfe

Nachfolgend werden die **relevanten Nachfragedaten** des Nürnberger Landes aufgezeigt. Dabei werden u. a. die aktuellen **Übernachtungs- und Gästezahlen** im Zeitverlauf in der Region Nürnberger Land und die dazugehörigen **Bruttoumsätze** aus dem **Tourismus** dargestellt. Des Weiteren werden ergänzend **touristische Kennzahlen** soweit möglich dargestellt.

### Übernachtungsgäste im Nürnberger Land

In den Jahren 2010 bis 2019 blieben die Übernachtungszahlen im Nürnberger Land weitestgehend stabil mit einer Spitze von 411.303 Übernachtungen im Jahr 2012 und einem Tiefpunkt von 343.657 Übernachtungen im Jahr 2019. Im Jahr 2020 ist durch die Coronavirus-Pandemie ein deutlicher Rückgang der Übernachtungszahlen auf insgesamt 182.483 Gästeübernachtungen im Jahr festzustellen.

Der Anteil an Gästen aus dem Ausland stellt über die Jahre zwischen 9,3% (mit 17.047 Übernachtungen im Jahr 2020) bis 11% (mit 43.445 Übernachtungen im Jahr 2016) der Gesamtmenge an Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetrieben dar. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von Gästen aus dem Inland und dem Ausland in Beherbergungsbetrieben im Nürnberger Land beträgt zwischen 1,9 Tagen im Jahr 2019 und 2,3 Tagen in den Jahren 2011 und 2012.

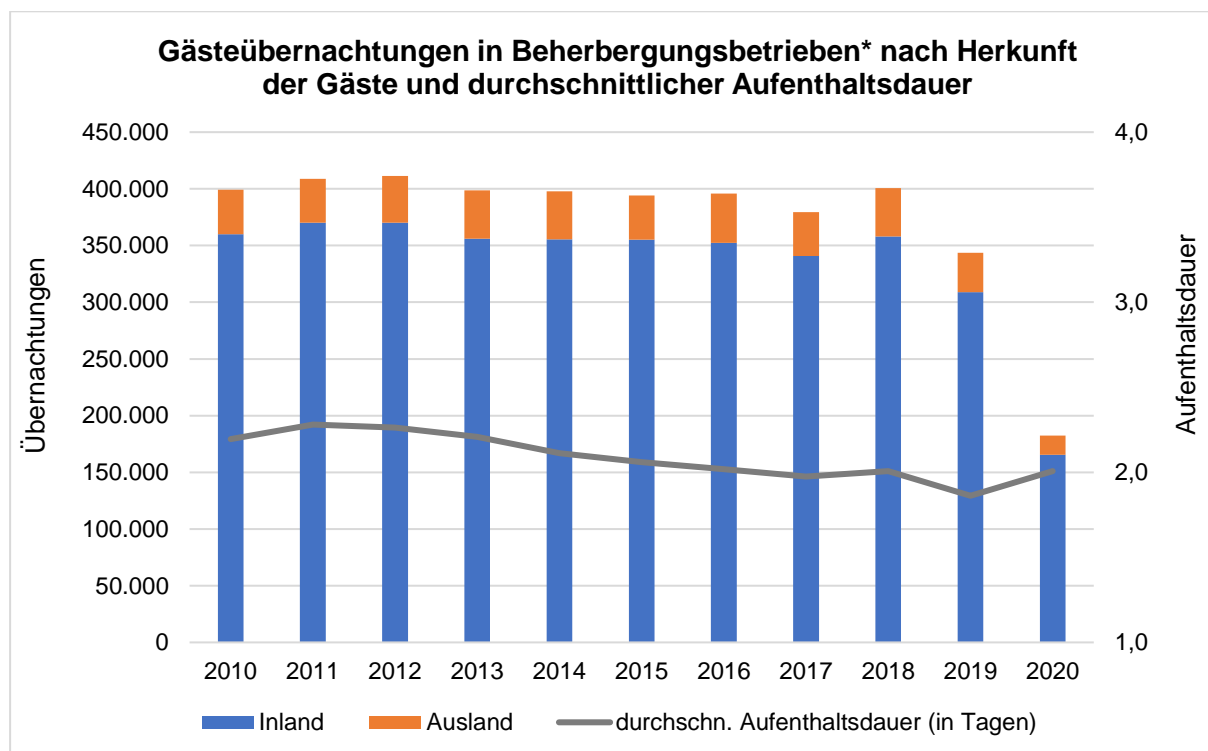


Abb. 14 Gästeübernachtungen nach Herkunft der Gäste, Ø Aufenthaltsdauer

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, 2021

\* ab Berichtsjahr 2006 bis einschließlich 2011: Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten (Beherbergungsstätten) sowie Campingplätze mit drei oder mehr Stellplätzen  
ab Berichtsjahr 2012: Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (Beherbergungsstätten) sowie Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen

Anhand der monatlichen Verteilung von Gästeübernachtungen im Nürnberger Land, lässt sich eine leichte Saisonalität mit dem Juli als Monat mit den meisten Übernachtungen feststellen. Im Juli des Jahres 2019 wurden insgesamt 38.386 Gästeübernachtungen dokumentiert, wovon 33.450 von inländischen Gästen und 4.936 von ausländischen Gästen wahrgenommen wurden. Mit einer Anzahl von 20.770 wurden im Monat Dezember am wenigsten Gästeübernachtungen im Jahr 2019 dokumentiert.

Die Zahlen im Jahr 2020 sind aufgrund der Kontakt- und Reisebeschränkungen während der Corona-Pandemie nicht für einen Vergleich geeignet.

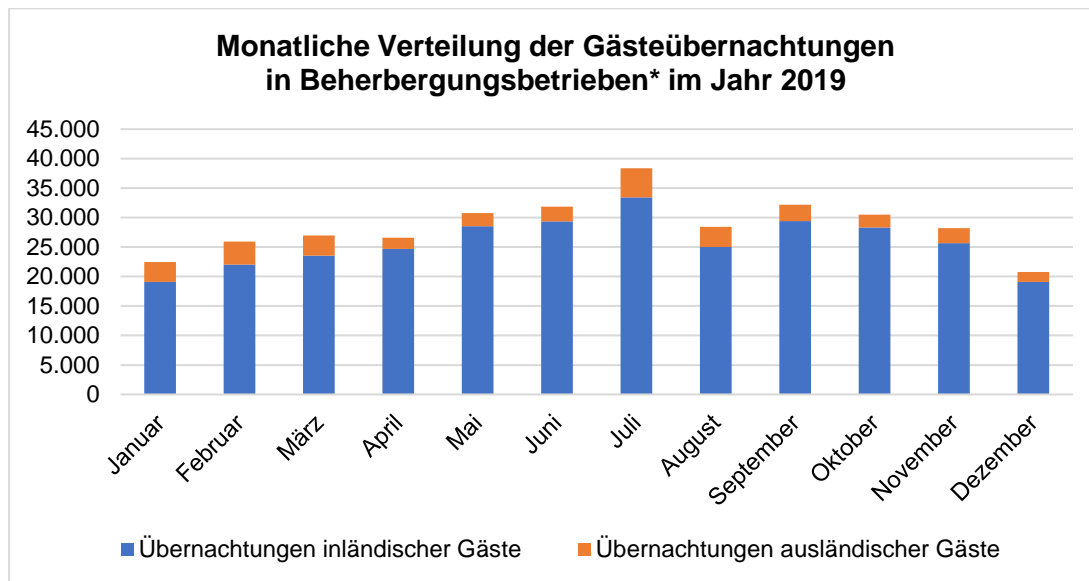


Abb. 15 Monatliche Verteilung der Gästeübernachtungen im Jahr 2019

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, 2021

\* ab Berichtsjahr 2006 bis einschließlich 2011: Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten (Beherbergungsstätten) sowie Campingplätze mit drei oder mehr Stellplätzen  
ab Berichtsjahr 2012: Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (Beherbergungsstätten) sowie Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen

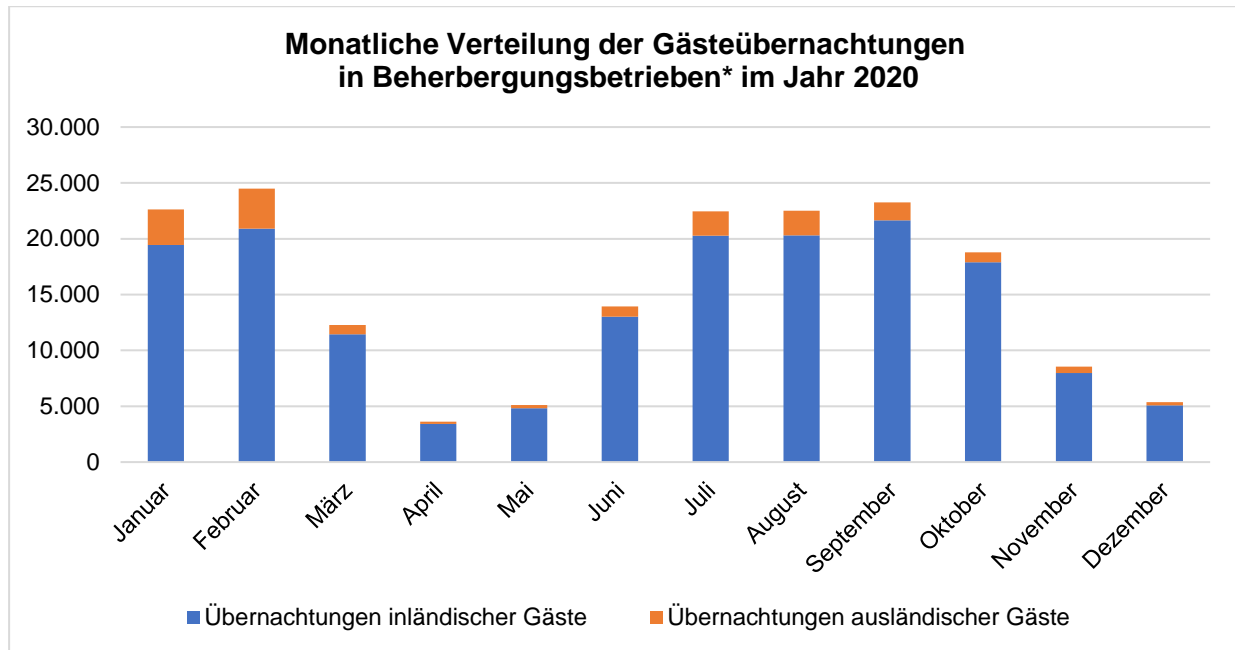


Abb. 16 Monatliche Verteilung der Gästeübernachtungen im Jahr 2020

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, 2021

\* ab Berichtsjahr 2006 bis einschließlich 2011: Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten (Beherbergungsstätten) sowie Campingplätze mit drei oder mehr Stellplätzen  
ab Berichtsjahr 2012: Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (Beherbergungsstätten) sowie Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen

## Bruttoumsätze aus dem Tourismus und Ankünfte von Tagesgästen im Nürnberger Land

Während die Bruttoumsätze aus dem Übernachtungstourismus in den Jahren 2014, 2017 und 2019 mit Schwankungen zwischen 67,1 Mio. € im Jahr 2019 und 70 Mio. € im Jahr 2017 relativ stabil blieb, stiegen die Bruttoumsätze aus dem Tagestourismus parallel mit der Anzahl der Ankünfte von Tagesgästen im Nürnberger Land an. Im Jahr 2014 kamen 3,1 Mio. Tagesgäste ins Nürnberger Land und es wurden rund 52,4 Mio. € Bruttoumsatz aus dem Tagestourismus erzielt. Im Jahr 2019 stiegen die Zahlen auf 4,5 Mio. Tagesgäste und 76,9 Mio. € Bruttoumsatz aus dem Tagestourismus an. Die Gesamtbruttoumsätze aus dem Übernachtungstourismus und dem Tagestourismus im Nürnberger Land haben sich von 120,6 Mio. € im Jahr 2014 auf insgesamt 144 Mio. € im Jahr 2019 erhöht.

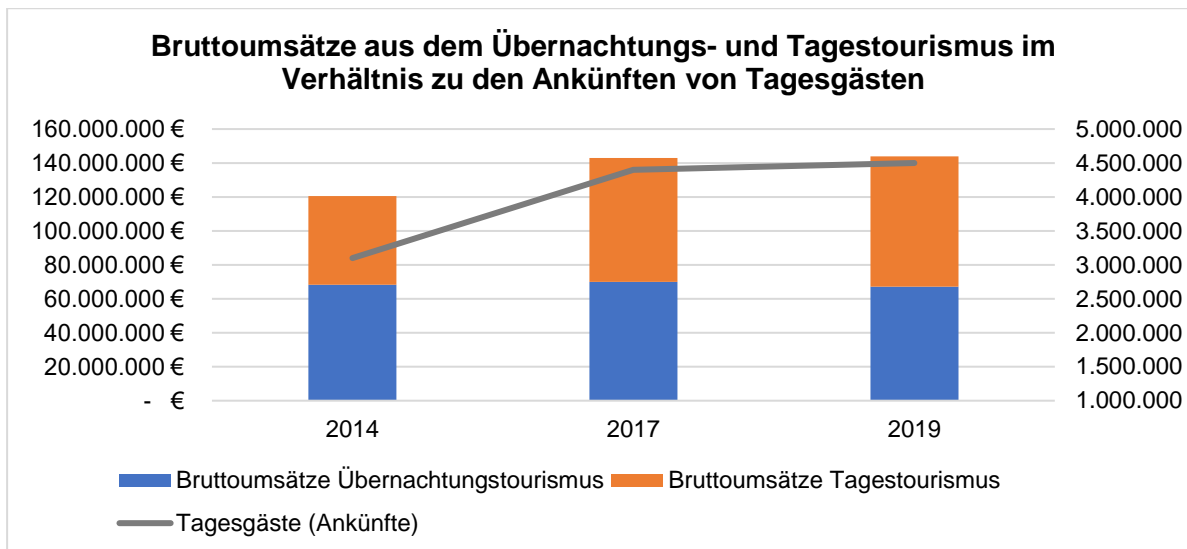


Abb. 17 Bruttumsätze aus dem Übernachtungs- und Tagestourismus

Quelle: DWIF Wirtschaftsfaktor Tourismus, 2020

## Bruttumsätze aus dem Tourismus im Nürnberger Land

Die Gesamtbruttumsätze aus dem Tourismus lagen im Jahr 2014 bei insgesamt 120,6 Mio. € und setzten sich aus 62,8 Mio. € aus dem Gastgewerbe, 37,5 Mio. € aus dem Einzelhandel und 20,3 Mio. € aus sonstigen Dienstleistungsbereichen zusammen.

Im Jahr 2017 stiegen die Gesamtbruttumsätze aus dem Tourismus auf insgesamt 143 Mio. € an und setzten sich aus 74,2 Mio. € aus dem Gastgewerbe, 45,7 Mio. € aus dem Einzelhandel und 23,1 Mio. € aus sonstigen Dienstleistungsbereichen zusammen.

Im Jahr 2019 wurde ein leichter Anstieg der Gesamtbruttumsätze aus dem Tourismus auf insgesamt 144 Mio. € verzeichnet. Diese setzten sich im Jahr 2019 aus 78,4 Mio. € aus dem Gastgewerbe, 43,8 Mio. € aus dem Einzelhandel und 21,8 Mio. € aus sonstigen Dienstleistungsbereichen zusammen.

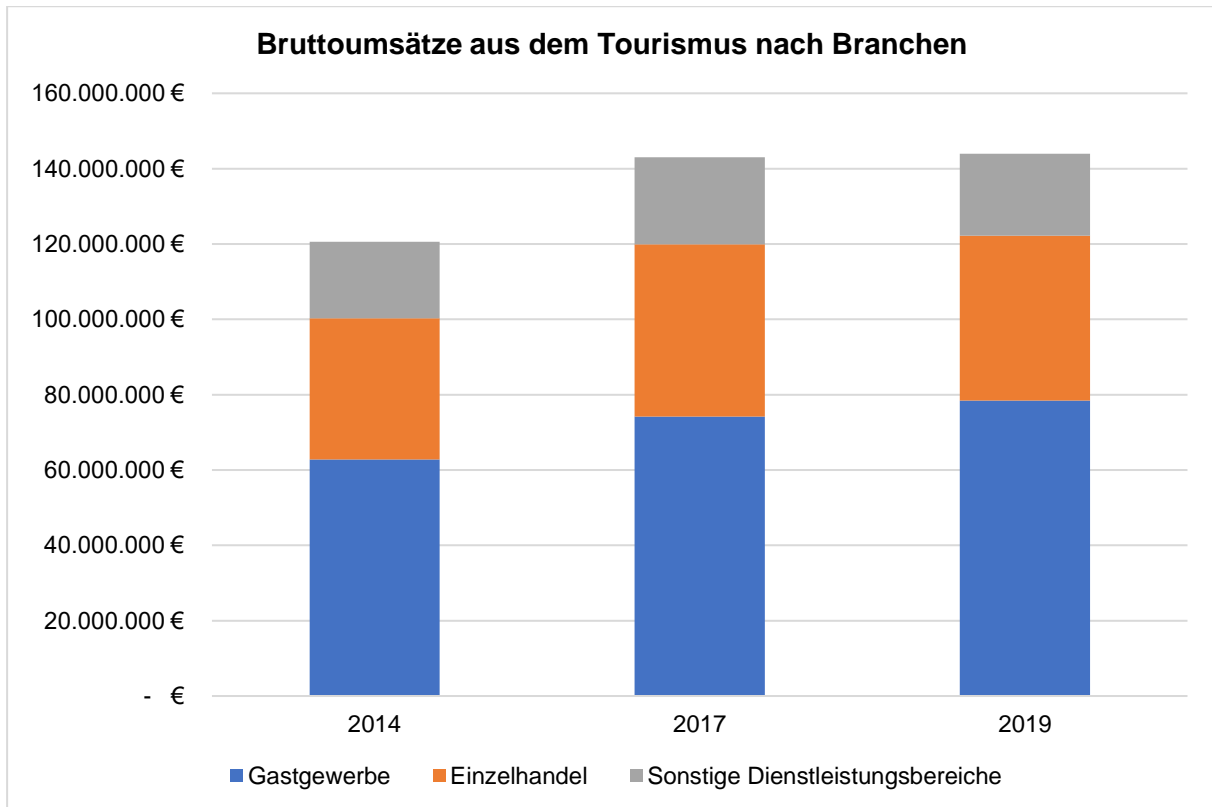


Abb. 18 Bruttoumsätze aus dem Tourismus nach Branchen

Quelle: DWIF Wirtschaftsfaktor Tourismus, 2020

Insgesamt lässt sich festhalten, dass der Tourismus im Nürnberger Land eine relevante Rolle spielt. Dies spiegelt sich sowohl in dem kontinuierlich hohen Gästeaufkommen als auch in den steigenden Bruttoumsätzen aus dem Tourismus (Gastgewerbe, Einzelhandel, sonstige Dienstleistungsbereiche) wider.



## Einzugsgebietsanalyse

Die folgende Abbildung verdeutlicht die Fahrzeitzonen von 30, 60 und 90 Minuten mit Startpunkt in der Stadt Hersbruck (modellhaft als Mitte des Nürnberger Landes gewählt). Innerhalb von 30 Minuten erreichen die Einwohnerinnen und Einwohner u.a. die Stadt Nürnberg.

Innerhalb eines Radius von 60 KfZ-Fahrminuten ist man bereits beispielsweise in Erlangen, Bamberg oder Bayreuth. Innerhalb des 90-minütigen Radius gelangt man in andere Städte wie u.a. Würzburg, Ingolstadt und Regensburg. In allen Zonen zusammen leben ca. 4,6 Millionen Menschen. Die Anreisedauer mit dem Schienenverkehr umfasst im Wesentlichen ähnliche Zeiträume, mit nach oben abweichenden Fahrzeiten bei zunehmender Entfernung.

Aufgeschlüsselt nach Fahrtzeiten sieht es wie folgt aus:

- Zone <30 min: 417.912 Einw.
- Zone 31-60 min: 1.725.966 Einw.
- Zone 61-90 min: 2.490.283 Einw.
- **Gesamt: 4.634.161 Einwohner**

(Stand der Datenbasis: 2013)

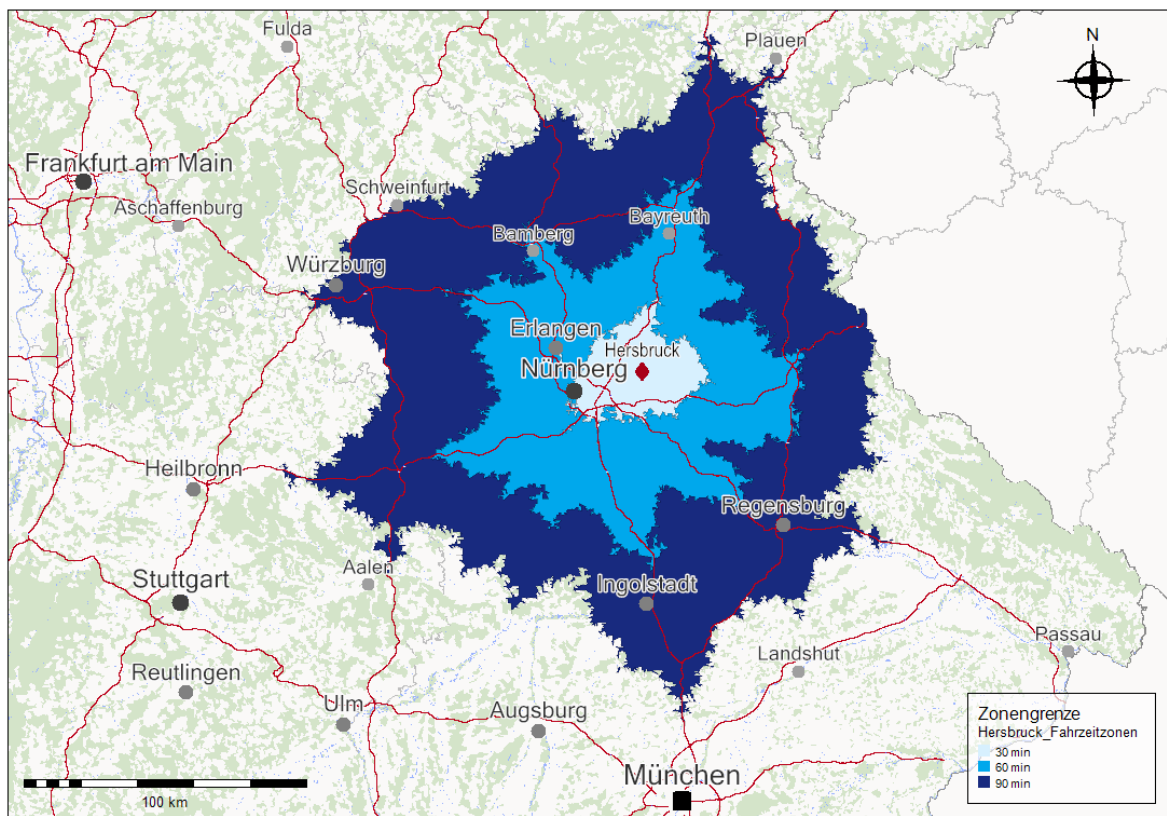


Abb. 19 Einzugsgebiet Hersbruck

Quelle: Eigene Darstellung mit RegioGraph, inspektour 2021

## Kaufkraftindex

Der Kaufkraftindex einer Region gibt das Kaufkraftniveau dieser Region pro Einwohnerin bzw. Einwohner oder Haushalt im Vergleich zum nationalen Durchschnitt an. Der nationale Durchschnitt hat dabei den Normwert 100.

Die aktuelle jährliche Kaufkraft eines Einwohners in Deutschland für das Jahr 2021 beträgt im Durchschnitt 23.637 Euro pro Einwohner.

Je nachdem wie groß die durchschnittliche Kaufkraft einer Gemeinde ist, also entweder höher oder niedriger im Vergleich zum nationalen Durchschnitt, liegt der Kaufkraftindex dementsprechend über oder unter dem Normwert 100.

(Stand der Datenbasis: 2013)

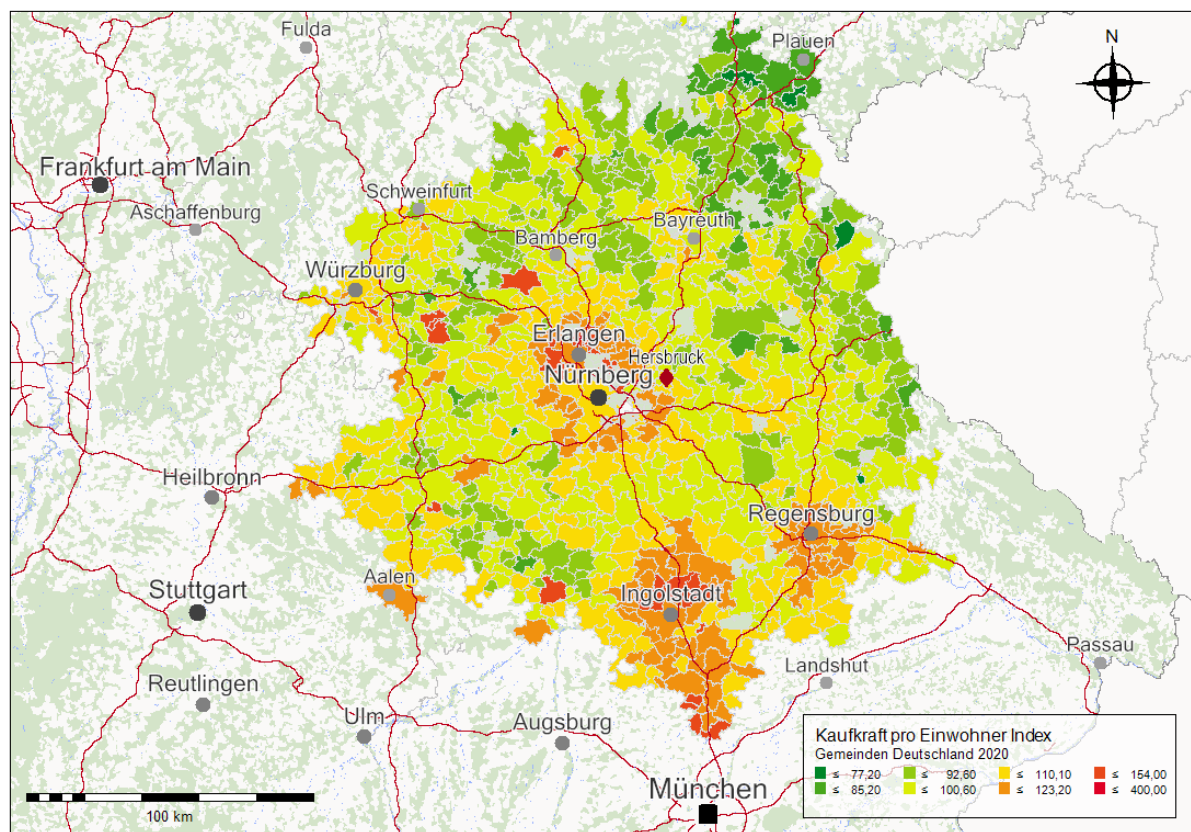


Abb. 20 Kaufkraftindex im Einzugsgebiet

Quelle: Eigene Darstellung mit RegioGraph, inspektour 2021

## 2.7 Beteiligungen

Im Rahmen der Erstellung des touristischen Infrastrukturkonzeptes für das Nürnberger Land wurden verschiedene **Beteiligungsformate** zur Unterstützung genutzt:

- **Lenkungsgruppentreffen**
- **Expertengespräche** mit relevanten Ansprechpartnern aus unterschiedlichen Interessensgruppen
- **Befragung der Kommunen** (Bürgermeister und Bürgermeisterinnen/Verwaltung) nach Status Quo/Chancen und Risiken/Zielen
- **Online-Beteiligung „Ideenwerkstatt“**  
(Fragebogen zum Nutzungsverhalten des touristischen Angebots + interaktive Karte der Ideen)

### Lenkungsgruppe

Die **Lenkungsgruppe** hat sich coronabedingt mehrfach online getroffen. Die Mitglieder der Lenkungsgruppe ergaben sich aus einem Vorschlag von inspektour/TEAM4 und sind dann um weitere Mitglieder durch den Auftraggeber ergänzt worden. Ziel war es, sowohl inhaltlich als auch geografisch breit, aber auch sinnvoll aufgestellt zu sein. Nicht alle Mitglieder waren bei allen Treffen anwesend, einige hatten sich z.B. auf eine gegenseitige Vertretungsregelung geeinigt.

Neben der Lenkungsgruppe wurde zusätzlich eine **Projektgruppe** gebildet, in welche kontinuierliche Abstimmungen im Projektverlauf erfolgten.

*Die Liste mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der beiden Gruppen entnehmen Sie bitte dem Anhang.*

### Expertengespräche

Im Rahmen der Erstellung des Konzeptes wurden 15 Experteninterviews mit Akteurinnen und Akteuren aus den verschiedensten Schwerpunktbereichen geführt.

- Persönliche Gespräche per Video
- Zum Teil standardisierte Fragen, zum Teil spezifisch je nach Organisation (Status Quo, Potentiale, Ideen/Maßnahmen)
- Dauer: Zwischen 45 und 90 Minuten
- Ziel: Breit gefächert – großer fachlicher Input und thematische Abdeckung
- Die Ergebnisse fließen in das Gesamtkonzept ein

*Die Liste der befragten Organisationen und eine Auswahl an O-Tönen entnehmen Sie bitte dem Anhang.*

## Befragung der Kommunen

Ein Anschreiben mit den wesentlichen Projektinformationen wurde an alle 27 Landkreis-Kommunen am 22. Dezember 2020 versendet. Zusätzlich enthielt das Anschreiben einen Fragebogen, in welchem die bekannten touristischen Infrastrukturelemente aufgelistet waren und um Ergänzung gebeten wurde. Ziel war es, direkte Einschätzungen aus Sicht der jeweiligen Kommune zu erhalten (*siehe Fragen*)

### Fragen

- Welche besonderen touristischen Infrastruktureinrichtungen gibt es in Ihrer Kommune?
- Gibt es zu den bestehenden Infrastruktureinrichtungen Erneuerungs-/Modernisierungs-/Erweiterungsbedarf?
- Welche besonderen Naturelemente mit touristischem Potential gibt es in Ihrer Kommune?
- Welche allgemeinen touristischen Stärken und Chancen sehen Sie insgesamt in Ihrer Kommune bzw. dem Landkreis? Welche konkreten Schwächen/Risiken sehen Sie bzgl. Tourismus Ihrer Kommune bzw. dem Landkreis?
- Ziele für eine touristische Entwicklung und Maßnahmenvorschläge

*Beispiele für O-Töne aus der Befragung der Kommunen entnehmen Sie bitte dem Anhang.*

## Online-Beteiligung „Ideenwerkstatt“ | Fragebogen

Vom 18. Mai bis 30. Juni 2021 hatten alle interessierten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich über eine Online-Plattform an der touristischen Infrastrukturentwicklung im Nürnberger Land zu beteiligen und eigene Ideen einzubringen sowie Mängel aufzuzeigen. Die Information und der Link wurden in der Presse, in Newslettern (auch über Organisationen wie den DAV) und in den sozialen Medien geteilt. 216 Personen haben daran teilgenommen.

Der erste Teil bestand aus einem kurzen Fragebogen, der zweite Teil aus einer interaktiven Karte, in die Punkte und Linien nebst Kommentaren eingetragen werden konnten (u.a. Ideen, Mängel, Verbesserungsvorschläge, Wünsche, etc.).

### Ideenwerkstatt - Fragebogen

Was unternehmen Sie und welche Angebote nutzen Sie selbst regelmäßig im Nürnberger Land?

*Häufigste (täglich, wöchentlich) Antworten:*

- Gastronomie, regionale Produkte
- Spazieren
- Wandern
- Radfahren
- Mountainbike

Wie schätzen Sie das aktuelle Angebot an touristischer Infrastruktur in den unten genannten Bereichen im Landkreis Nürnberger Land ein?

*Beste Bewertungen (sehr gut, gut) der Angebote:*

- Wandern
- Spazieren
- Klettern
- Gastronomie, regionale Produkte
- Landschaftliche und Natur-Attraktionen

### Auszüge O-Töne Online-Bürgerbeteiligung

Welches Angebot an touristischer Infrastruktur im Nürnberger Land fehlt in der vorangegangenen Frage und wie schätzen Sie das ein?

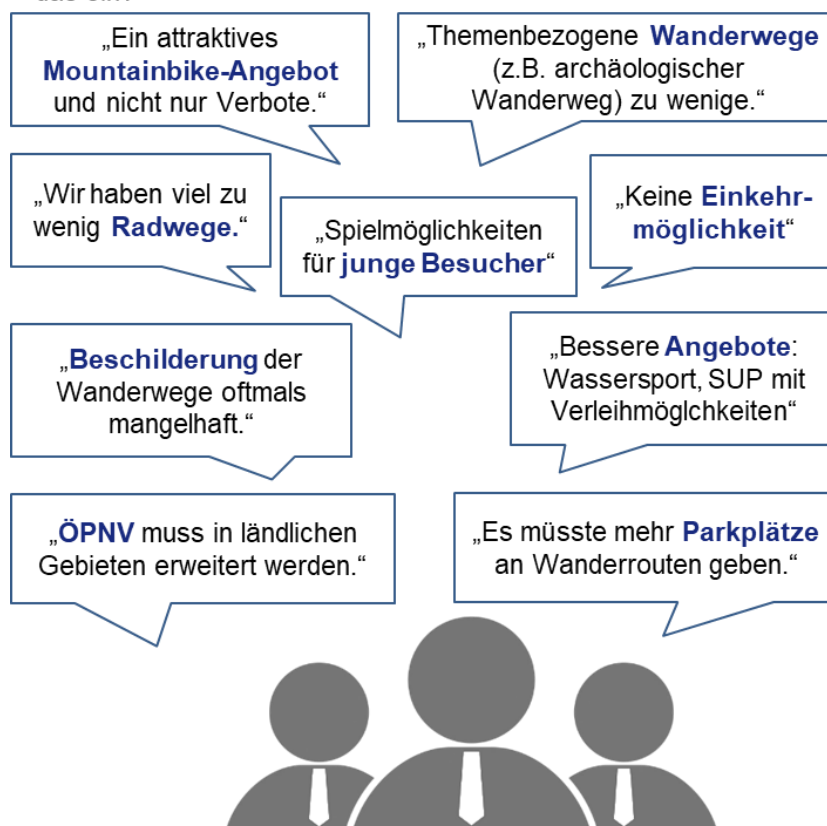


Abb. 21 Auswahl O-Töne Fragebogen "Ideenwerkstatt"

Quelle: Eigene Darstellung inspektour, 2021



## Online-Beteiligung „Ideenwerkstatt“ | Interaktive Karte

### Ergebnisse (siehe auch Abb. 22)

- 209 Punkt-Einträge und Kommentare (alle Kategorien)
- Schwerpunkte: Serviceangebote, Gastgewerbe und Übernachtungen, Freizeiteinrichtungen, Naturerlebnis
- Häufigste Nennungen:

<b>26%</b>	<b>Serviceangebote</b> z.B. Bänke u. Sitzgruppen, Picknickplätze, Toiletten, Feuerstellen, Grillplatz, Lagerungsplätze, Parkplätze, ÖPNV-Haltestellen, ÖPNV-Verbindungen
<b>21%</b>	<b>Gastgewerbe/Übernachtung</b> z.B. Gastronomische Angebote, Übernachtungsangebote, Camping, Wohnmobilstellplätze, Zeltplätze, etc.
<b>16%</b>	<b>Freizeiteinrichtungen</b> z.B. Schwimmbäder, Kletterhallen, Bootsverleih, Fahrradverleih etc.
<b>15%</b>	<b>Naturerlebnis - Aktiv in der Natur</b> z.B. Spazieren, Wandern, Radfahren, Mountainbike, Klettern, Baden in Gewässern und Flüssen, Wassersport z.B. Kanu oder Segeln, Wintersport, etc.
<b>8%</b>	<b>Kulturattraktionen - Sehenswürdigkeiten und Events</b> z.B. kulturelle Attraktionen, Museum, Events, Informationsstellen, Freilichtbühnen, themenspezifische Einrichtungen, etc.
<b>7%</b>	<b>Naturattraktionen und –Informationen</b> z.B. landschaftliche und Natur-Attraktionen, sowie Informationsangebote hierüber, dazu zählen z.B. Infostellen, themenspezifische Lehrpfade und Einrichtungen, etc.
<b>7%</b>	<b>Sonstiges</b> alles, was sich bisher in den zuvor genannten „Themen“ noch nicht wiederfindet, z.B. digitale Angebote, landkreisübergreifende Angebote, etc.

### Ergebnisse (siehe auch Abb. 23)

- 214 linienhafte Einträge und Kommentare (Kategorie Naturerlebnis, Aktiv in der Natur)
- Linienhafte Darstellungen **von Wegen, Routen, Pfaden sowie Gebieten** (z.B. Mountainbike)
- Häufigste Nennungen (Angaben in % aller Nennungen):

<b>30 %</b>	Mountainbike-Trails/Gebiete
<b>23 %</b>	Radwege
<b>22 %</b>	Wanderwege
<b>20 %</b>	Sonstiges
<b>6 %</b>	Lehrpfade

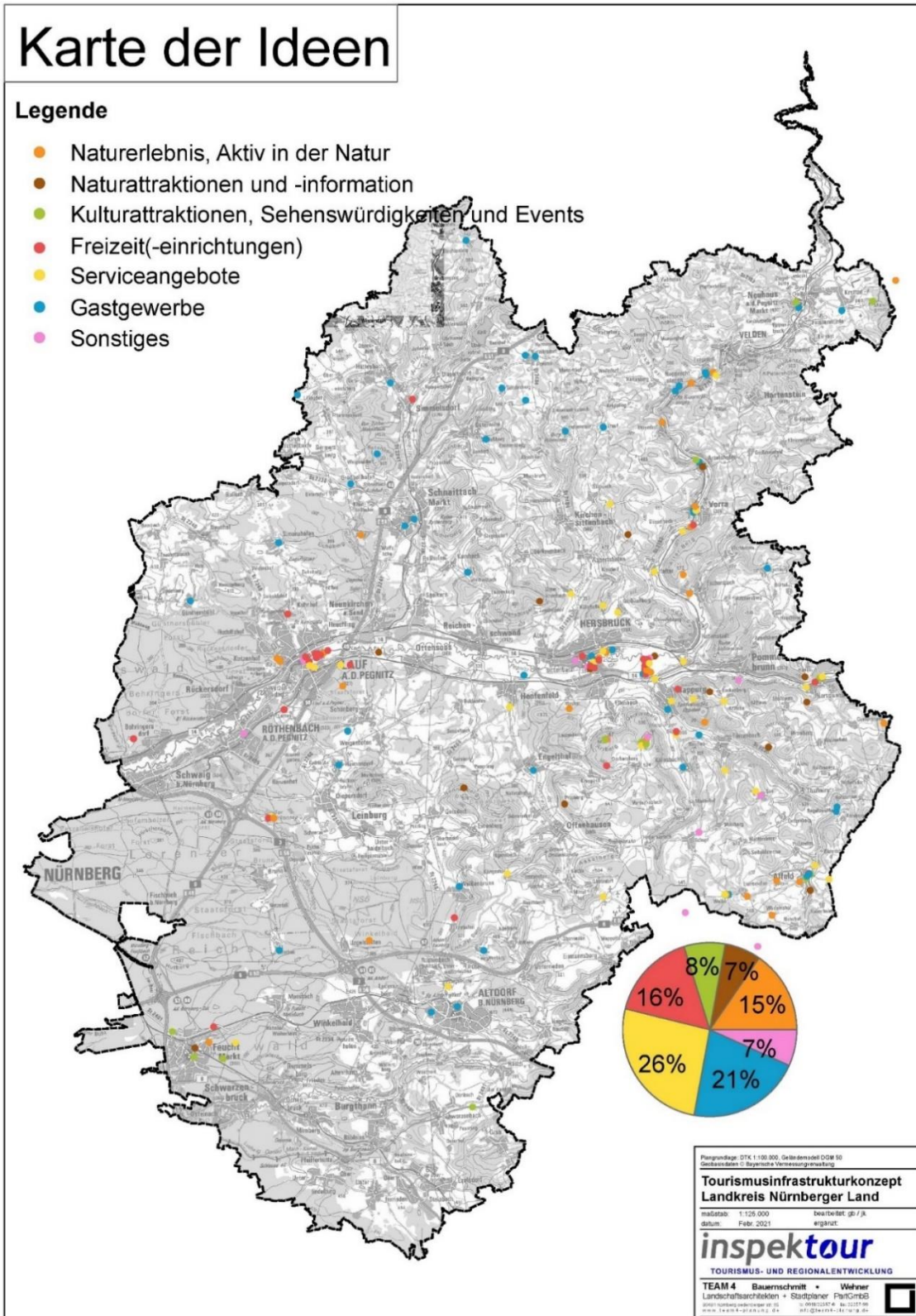


Abb. 22 Karte der Ideen aus der "Ideenwerkstatt"

Quelle: eigene Darstellung TEAM4, 2021



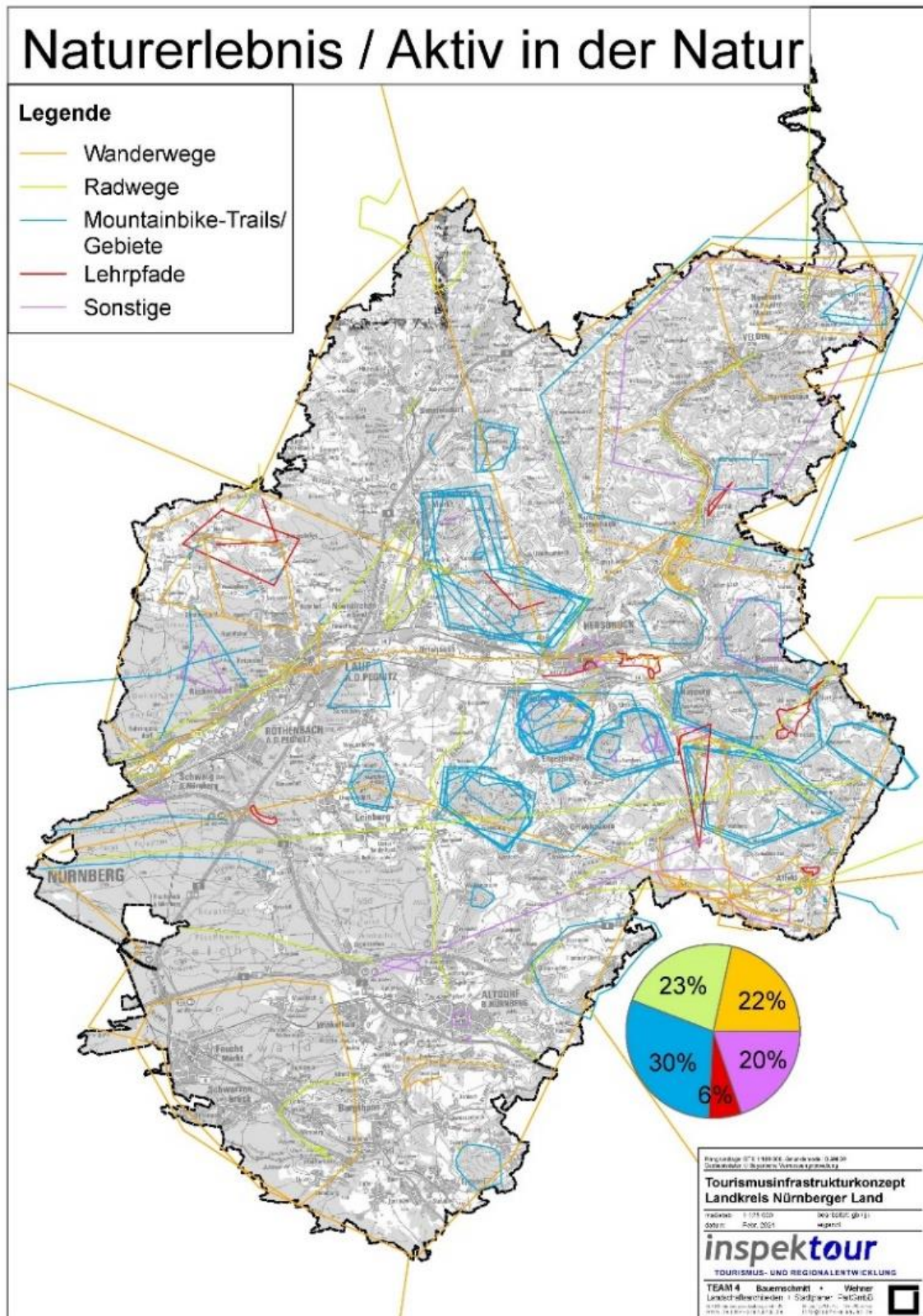


Abb. 23 Karte Naturerlebnis/Aktiv in der Natur "Ideenwerkstatt

Quelle: eigene Darstellung TEAM4, 2021

Zu allen nachfolgend einzeln aufgeführten Themenbereichen wurden ebenfalls **Karten** erstellt. Entnehmen Sie diese bitte dem Anhang. Die Angaben aus den Kommentarfeldern wurden stichpunktartig kategorisiert.

## Karte der Ideen

Nachfolgend wird eine unkommentierte Sammlung von Ideen aus der Online-Beteiligung aufgelistet. Eine Bewertung erfolgt über den Maßnahmenkatalog, in welchen eine Vielzahl der unten genannten Punkte in den Maßnahmenkatalog Eingang gefunden haben.

Folgende Ideen wurden mit einem konkreten Standort in die Karte eingetragen (Punkteinträge):

### Serviceangebote

- **Ver- und Entsorgungsinfrastruktur, Aufenthaltsmöglichkeiten** u.a. Grillplätze, Feuerstellen, Rast- und Ruhebänke, (Wander-)Parkplätze, Toiletten, Verkaufswägen, Müllentsorgung, etc.
- **Mobilitäts- und Übernachtungsinfrastruktur, Informationsangebote**, u.a. Park+Ride-Plätze, Camping- und Wohnmobilstellplätze, Wander-Übersichtstafeln

### Gastgewerbe/Übernachtung

- **Einkehrmöglichkeiten** u.a. Biergarten, Pizzeria, Dorfcave, Kanu-Stopp, Einkehrinformationen, Strukturförderung Gastgewerbe
- **Lebensmittel-Versorgungsstationen** u.a. Direktvermarktung, z.B. Forellen, Hütte mit Automat für Eigenvermarktung, Eier, etc.
- **Übernachtungsinfrastruktur** Mobile Home, Tiny-Houses, Trekkingplätze, WoMo-Stellplätze, Hostel, Hotel

### Freizeiteinrichtungen

- **Touristische Einrichtungen und Freizeitanlagen** u.a. Aussichtsplattformen, Stege, Lern- und Erfahrungsräume etc.
- **Familien- und kindergerechte, generationenübergreifende Angebote** u.a. Streichelzoo, Spielplätze, Abenteuerspielplätze
- **Anlagen am Wasser** u.a. Flussbadestellen, Badestelle, Naturbad Badegewässer, Wasserskianlagen, Tretboot, Wasserspielplätze

### Naturerlebnis - Aktiv in der Natur

- **Art des Naturerlebnisses**, u.a. Wassererlebnis (Pegnitz, weitere Badeseen), Aussicht bzw. Weitsicht, Übernachtung (Outdoor),
- **Nervenkitzel und Aktivitäten** u.a. Klettern (Schnupperfelsen, Baumwipfelpfad, FlyingFox), Mountainbike (MTB) u.a. Schaffung von Pumptracks, Trailparks, Dirt-parks (z.B. Oberbecken Happurger Stausee, Hersbruck Pegnitztaue)

### Kulturattraktionen, Sehenswürdigkeiten und Events

- **Zusammenarbeit und Austausch** mit anderen Städten/Regionen/Menschen fördern, temporäre Veranstaltungen, Innovationen u.a. Kunstautomaten, etc.
- **Erschließung bestehender Anlagen** u.a. Höhlen, Baudenkmäler
- Etablierung **neuer Orte** für kulturelle Nutzung, Schaffung neuer Museen und Gartenanlagen

## Naturattraktionen und -Informationen

- **Begehbarkeit und Erlebbarkeit von Naturelementen und Naturdenkmälern erhöhen** u.a. Erschließung von Kuppen und Felsen, Anlage von Holzstegen an Gewässern (Badesteg, Flussüberquerung), Durchführung von Sicherungsmaßnahmen, etc.
- **Aufenthalts- und Informationsmöglichkeiten** schaffen, u.a. Spielstationen für Kinder, Info-Tafeln, Tierlehrpfad

## Sonstiges

- **Landkreisweite Optimierung** u.a. Schaffung von Trinkwasserbrunnen entlang von Freizeit-Wegestrecken, MTB-Infotafeln
- **Serviceinfrastruktur** u.a. Parkplätze (Loipengebiete, 8000/1000Hm-Weg)
- **Neue Freizeitanlagen** u.a. Hundefreilaufflächen, Natur-Fluss-Camping, Nutzung Oberbecken Happurger Stausee, etc.

## Karte der Ideen

Folgende Ideen wurden mit einer Linie inklusive Kommentar in die Karte eingetragen.

## Mountainbike (MTB)

- Schaffung einzelner **MTB-Trails** sowie **zusammenhängender Gebiete**, deren Erhalt oder Legalisierung, bzw. Duldung
  - In der Regel werden **einzelne Hügel** markiert (Nonnenberg, Moritzberg, etc.)
  - Es lassen sich **MTB-Schwerpunktgebiete** identifizieren:
    - Gebiet zwischen Osternohe (Bestehender Bike-Park) über Schnaittach bis Hersbruck,
    - Gebiet südwestlich und südöstlich Hersbruck
    - Gebiet Oberes Pegnitztal
- Einzelne Maßnahmen zur **Lenkung**
  - **Verbot bzw. Kontrolle** illegaler Downhill-Trails
  - Ausbau, **Ausschilderung**, etc.

## Radwege

- Einzelne bauliche **Maßnahmen** und vorgeschlagene Elemente entlang bestehender Routen und Verbindungen, u.a. Optimierung von Straßen- oder Bahnübergängen, Brückenbauwerke, Behebung von Straßenschäden, Reinigung, Abblendschutz
- **(Durchgehender) Ausbau bestehender Radwege** (z.B. Fünf-Flüsse-Radweg) zu Fahrradstraßen, Radschnellwege, Optimierung Wegebeläge, Trennung Straße/Radweg
- **Schaffung neuer Wegstrecken und Strukturen** u.a. Optimierung Radwegnetzplanung, Lückenschluss, Anbindung an regionales Radwegenetz, Ausbau Rail & Bike-System
- **Spezifikation** u.a. Gravelstrecken (Gelände-Fahrrad)



## Wanderwege

- Einzelne vorgeschlagenen **Routen und Verbindungen** bzw. die Anlage und Schaffung **neuer** Wege oder Ergänzung u.a.
  - **Reit-Wanderwege**,
  - **Rundwanderwege**, auch ortsnah
  - **Themenbezogene Wanderwege**, Highlights (Landschaft, Naturattraktionen, Gastronomie, Kulinarik etc.).
- Einzelne Maßnahmen und vorgeschlagene **Elemente** entlang von bestehenden Routen und Verbindungen,
  - **Pflege** bestehender Wege u.a. Ausschilderung optimieren, Freischneiden, etc.
  - **Ausstattung** mit Bänken, Mülleimer, Hundekottütenspender
  - **Bauliche Instandsetzungen** von Wegeelementen, Brücken etc.
- **Information**, u.a. Rückmeldemöglichkeiten zur Wegebeschaffenheit, etc.

## Sonstiges

- Einzelne Hinweise für vorgeschlagenen **Routen und Verbindungen**, die sich jeweils über die Kommentare erschließen
  - **ÖPNV-Verbindungen**, u.a. Vorschläge für Direkt-Verbindungen zwischen Ortschaften
  - **Anlagen sowie Routen und Wegstrecken für Sport- und Freizeit**, u.a. Langstreckenlauf-Strecken „Trailrunning“, Trimm-Dich-Pfad, Skating, Loipen, Bike-Dirt-Parks, Flying-Fox
- Einzelne Hinweise für vorgeschlagenen **Elemente** entlang von Routen und Verbindungen, die sich jeweils über die Kommentare erschließen
  - **Bademöglichkeiten und Wasserelemente** u.a. Zugänge zu Baggerseen, Badestelle, Sandstrandbereiche, FKK-Bereiche, Kneipp-Anlagen, Wasserspielplätze
  - **Serviceelemente**, u.a. Wasserspender, Toiletten, Wasserstelle, Parkmöglichkeiten, Grillplätze, Infostellen über Pegnitz-Wasserstände für Kanuten, etc.

## Lehrpfade

- Schaffung neuer **Verbindungen und Rundwege** nach Themen u.a.
  - **Naturerlebnis u.a.** Natur und Landschaft (z.B. Rintal), Natur und Stadt (z.B. Hersbruck), Wiesenlehrpfad, Kräuterlehrpfad (z.B. Vorra)
  - **Kulturlandschaft** u.a. Hopfenanbau und Brauwesen
  - **Geschichte** u.a. Archäologie, NS-Vergangenheit Denkmäler für Opfer
- Einzelne Hinweise und vorgeschlagene **Elemente** entlang bestehender Lehrpfade
  - **Ergänzung von Schildern** mit Informationen an historischen Orten/Denkmalern, z.B. Bodendenkmälern u.a. Burgstall etc.
  - **Aussichtspunkte** mit Erläuterungstafeln zu sichtbaren Natur- und Kulturlandschaftselementen

## 2.8 SWOT-Analyse

Aus der **Bestandsanalyse**, den **Einschätzungen** der Bürgerinnen und Bürger, und Expertinnen und Experten im Rahmen der unterschiedlichen **Beteiligungsformaten** sowie aus den **Erkenntnissen** aus der **Lenkungsgruppe** lassen sich in der SWOT-Analyse **Stärken und Schwächen** sowie **Chancen und Risiken** für das Nürnberger Land ableiten.

Die SWOT-Analyse stellt somit eine Zusammenfassung der Bestandsaufnahme dar. Die jeweiligen Punkte wurden mit den Mitgliedern der Lenkungsgruppe abgestimmt. Die Stärken und Schwächen wurden in inhaltliche Bereiche eingeteilt, wohingegen die Chancen und Risiken übergreifend abgeleitet wurden.



Abb. 24 Grafik allgemein SWOT (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken)

Quelle: Eigene Darstellung inspektour 2021

## Stärken und Schwächen

Stärken	Schwächen
<b>Naturerlebnis, Aktiv in der Natur</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einzigartige und abwechslungsreiche Naturlandschaft mit attraktivem Kontrast: Karstlandschaft, Täler, Felsen und Hügel, Dünenlandschaft</li> <li>– Vielfältiges Angebot an Outdoor-Aktivitäten (u. a. Wandern, Radfahren, Mountainbike, Kanu, Klettern, Baden, Wintersport)</li> <li>– Gut ausgebautes Wanderwegenetz/zertifizierte Wanderwege (über 2.000 Kilometer markierte Wanderwege, vier zertifizierte Qualitätswanderwege)</li> <li>– Gutes Radfahrangebot: 19 Radrundtouren, Fünf-Flüsse-Radweg</li> <li>– Gute Klettermöglichkeiten</li> <li>– Starke Partner im nachhaltigen/naturnahen Tourismus, z.B. Naturpark Fränkische Schweiz - Frankenjura, Wengleinpark, aktive regionale Sektionen z.B. des DAV &amp; BUND Naturschutz, Fränkischer Albverein</li> <li>– Hutanger als wichtigstes Natur- und Kulturerbe der Hersbrucker Alb</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Beschilderung Rad- und Wanderwege teils mangelhaft/uneinheitlich</li> <li>– Zu wenige ausgewiesene Radwege</li> <li>– Schwierigkeiten bei der Erschließung neuer Radwege innerhalb der Kommunen</li> <li>– Qualitätskontrolle von Rad- und Wanderwegen häufig ausschließlich über Ehrenamt abgedeckt</li> <li>– Kanuerlebnis eingeschränkt/zu wenige Möglichkeiten</li> <li>– Beeinträchtigung der Natur durch illegale Mountainbike-Trails (kaum offizielle Trails vorhanden)</li> <li>– Einzelne Naturlandschaften zur Positionierung nicht ausreichend - die Kombination muss herausgestellt werden</li> <li>– Keine öffentlichen Aufenthaltsmöglichkeiten (z. B. Feuerstelle, Trekkingplatz etc.)</li> </ul>
<b>Lage und Erreichbarkeit/Mobilität</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Region in direkter Nähe zur Städtereion Nürnberg/großer Quellmarkt für Tagestourismus</li> <li>– Gute Anbindung über A3, A6, A9</li> <li>– Gute RE- und S-Bahnverbindungen über Lauf und Hersbruck ab/nach Nürnberg Fernbahnhof (z.B. Rchtg. Bayreuth, Gräfenberg, Amberg, Thansüß, Neumarkt, Kinding)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– ÖPNV-Anbindungen abseits der Zugverbindungen teils nicht ausreichend (viele Attraktionen ohne individuelle Mobilität kaum erreichbar)</li> <li>– Fehlendes Besucherlenkungskonzept bzw. -instrumente</li> <li>– Kaum nachhaltige touristische Mobilitätskonzepte</li> <li>– Keine Carsharing-Angebote</li> </ul>
<b>Naturattraktionen und –information; Kulturlandschaft</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vielfältige Naturattraktionen und prägende Naturdenkmäler als Anziehungspunkte: u. a.: Pegnitztaue, Schwarzachklamm, Bitterbachschlucht, Märzenbecherwald, Eiszeitliche Dünen, Hutanger, Höhlen, Felsen (Glatzenstein-Höhle, Maximilinsgrotte), Houbirg, Happurger Stausee</li> <li>– Attraktive Schutzgebiete: Naturpark Fränkische Schweiz Frankenjura, Wengleinpark</li> <li>– Qualitätsvolle Kräuterführungen</li> <li>– Intakte Kulturlandschaft; Kulturlandschaftselemente (LDM-Kanal, etc.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zu viele Ansammlungen von Naherholungssuchenden an den Hotspots</li> <li>– Fehlendes zentrales Naturinformationszentrum für das gesamte Nürnberger Land</li> <li>– Nicht ausreichende Möglichkeiten, Kulturlandschaft zu ‚erleben‘</li> <li>– Unzureichendes qualitativvolles Angebot an Naturführungen/Naturerlebnispfaden</li> </ul>

Stärken	Schwächen
<b>Kulturattraktionen, Sehenswürdigkeiten und Events</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vielfältiges Angebot an Museen, Burgen &amp; Schlössern, Kirchen &amp; Kapellen, archäologischen Stätten</li> <li>– Stadtführungen</li> <li>– Diverse Feste und Veranstaltungen</li> <li>– Leuchttürme sind v.a. die Burgen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Viele Burgen nicht uneingeschränkt zugänglich</li> <li>– Teils qualitativer Aufholbedarf im Bereich Freizeit-/Kulturangebote (z.B. Barrierefreiheit)</li> <li>– Fehlende touristische Inwertsetzung/Nutzung trotz vorhandenen Potenzials</li> <li>– Fehlende Herausstellung eines ‚echtes‘ Highlights unter den Kulturattraktionen</li> <li>– Kulturgeschichtliche Angebote ausbaufähig: Geschichte wird nicht noch ausreichend erlebbar gemacht</li> </ul>
<b>Freizeiteinrichtungen und –angebote</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verschiedene Freizeitangebote: u. a. Waldseilpark, Thermen</li> <li>– Verleihangebote: Kanu, etc. (Fahrrad + E-Bike noch ausbaufähig)</li> <li>– Umsetzung vieler Projekte im Bereich Barrierefreiheit (z.B. Flyer mit Wanderwegen für Menschen mit Mobilitäts-beeinträchtigungen &amp; Rollstuhlfahrer im Schwarzachtal)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zu wenige Angebote für Familien &amp; Jugendliche vorhanden</li> <li>– Freizeiteinrichtungen/-angebote sind häufig nicht barrierefrei/kein Betrieb mit Siegel ‚Reisen für alle‘</li> <li>– Starkes regionales Gefälle bei touristischer Infra- und Angebotsstruktur</li> <li>– In der Vielfalt der Angebote keine Schwerpunktsetzung</li> </ul>
<b>Gastgewerbe</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Positive Entwicklung wichtiger Kennzahlen im Unterkunfts-bereich (z.B. Zahl der gewerblichen Betriebe: 2017: 75, 2019: 110, steigende Aufenthaltsdauer in privaten Unterkünften/Camping: 2011: 8,8 Tage, 2017: 12 Tage)</li> <li>– Authentisches gastronomisches Angebot (regionale Küche) vorhanden</li> <li>– Diverse Bett &amp; Bike Betriebe vorhanden (15 Gastbetriebe, darunter kein Campingplatz)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gastronomieangebot ausbaufähig, Öffnungszeiten der Gastronomiebetriebe häufig unklar, wochentags stark eingeschränktes Angebot</li> <li>– Keine Übernachtungsmöglichkeiten Outdoor</li> <li>– Kein einheitliches Qualitätsniveau erkennbar (sehr heterogen, keine Mindeststandards)</li> <li>– Nur 10 Campingplätze bzw. Stellplätze für Wohnmobile – Nachfrage aber steigend</li> <li>– Keine zertifizierte Unterkunft ‚Wanderbares Deutschland‘</li> <li>– Zu wenig Verwendung regionstypischer Produkte in der Gastronomie</li> <li>– Touristisch noch zu geringe flächendeckende Inwertsetzung des Themas Kulinarik inkl. der Verwendung und Vermarktung weiterer regionaler Produkte</li> <li>– Investitionsstau bei vielen Betrieben</li> </ul>

Stärken	Schwächen
<b>Serviceangebote</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Engagierte Leistungsträgerinnen und Leistungsträger in Haupt- und Ehrenamt</li> <li>– Social-Media-Kanäle von Nürnberger Land Tourismus mit aktuellen Inhalten</li> <li>– Gute Auswahl an Karten- und Infomaterial (Print und online)</li> <li>– 9 Tourist-Informationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Unzureichende Wanderparkplätze</li> <li>– Zustand und Anzahl der Sitz-/Pausengelegenheiten an den Wegen optimierungsbedürftig</li> <li>– Wanderparkplätze ungenügend ausgestattet: u. a. fehlende Toiletten und Mülleimer</li> <li>– Barrierefreie Angebote ungenügend (Toiletten, Parkplätze, Strecken, etc.)</li> <li>– Fehlende zentrale tagesaktuelle Informationen</li> <li>– Fehlende Besucherlenkung</li> </ul>

Abb. 25 Tabelle "Stärken und Schwächen"



## Chancen und Risiken

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Reisetrend zum Binnentourismus/Urlaub in der Region/in Deutschland (Potenziale Corona-Pandemie nutzen)</li> <li>– Zunehmendes Interesse an Natur und Landschaft</li> <li>– Stetig steigendes Interesse Rad und E-Bike</li> <li>– Steigendes Interesse am Mountainbiken/natürliche Gegebenheiten sind sehr gut</li> <li>– Informationsoffensive (z. B. Etablierung eines überregionalen Wanderleitsystems)</li> <li>– Steigendes Themeninteresse Wandern – die Region bietet großartige Voraussetzungen</li> <li>– Verknüpfung/Bündelung von Angeboten</li> <li>– Zunehmendes Interesse an Regionalität (Kulturlandschaft-Information + regionale Erzeugnisse, Themenrouten, Genussregion)</li> <li>– Digitalisierung der Angebote und Prozesse/Social-Media Kommunikation etablieren</li> <li>– Aufklärung und transparente Kommunikation</li> <li>– Nutzung des großen Quellmarktes für Tagesreisen</li> <li>– Potential für alternative Übernachtungsmöglichkeiten für Outdoor-Urlauber (Trekkingplätze, Camping/Wohnmobil)</li> <li>– Verstärkung der Informationen über Naturelemente: z. B. InfoCenter zum Thema Wald und Natur einrichten, Bewusstsein für Naturschutz schaffen, Erlebnistouren im Wald mit Jägerinnen und Jägern für Kinder und Jugendliche, Ökotouristische Angebote anbieten (Mitarbeit auf Bauernhöfen)</li> <li>– Erweiterung von touristischen Angeboten für Kinder</li> <li>– Historische Flussbadestellen (Pegnitz, etc.) vorhanden und aktivierbar</li> <li>– Kooperation mit umliegenden Regionen eingehen (z. B. Fränkische Schweiz)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Demographischer Wandel (u. a. veränderte Rahmenbedingungen in der touristischen Nachfrage)</li> <li>– Steigender Wettbewerbsdruck Tourismusdestinationen: Konkurrenz mit anderen ähnlichen Naturangeboten kombiniert mit Erlebnissen</li> <li>– Krisenanfälligkeit (z. B. Pandemien, ökologische Belastungen)</li> <li>– Konflikt: Ausbau Infrastruktur im Einklang mit der Natur</li> <li>– Konfliktpotenzial zwischen verschiedenen Interessensgruppen: z. B. Mountainbike, Wandern, Radfahren, Landwirtschaft, Jagd, private Eigentümerinnen und Eigentümer</li> <li>– Keine Nachfolge für Gastronomiebetriebe/Schließungen</li> <li>– Ungleichgewicht im Besucheraufkommen (Hotspots überlaufen, abgelegene Angebote wenig nachgefragt)</li> <li>– Fehlende Digitalisierung des Angebotes</li> <li>– Ungelenkte Besucherströme</li> <li>– Fehlende/schlechte Infrastrukturen – hierdurch negative Urlaubserlebnisse und sinkendes Image</li> </ul>

Abb. 26 Tabelle "Chancen und Risiken"

## 3 Strategische Entwicklungsplanung

### 3.1 Ziele

Als Ergebnis der Analyse werden strategische Ziele für die touristische Infrastrukturentwicklung definiert. Dies erfolgt unter der Vorgabe, sich in den kommenden Jahren solide und visionär touristisch aufzustellen, allen Beteiligten sinnvolle inhaltliche Unterstützung zukommen zu lassen und den touristischen Entwicklungsprozess auch in Einklang mit den Aktivitäten auf Landesebene oder mit anderen aktiven und starken Partnerinnen und Partnern im nachhaltigen/naturnahen Tourismus, z.B. Naturpark Fränkische Schweiz - Frankenjura, Wengleinpark, aktive regionale Sektionen z.B. des DAV & BUND Naturschutz, Fränkischer Albverein zu bringen. Die Ziele sind inhaltlich nicht abschließend, die Aktivitäten der Akteurinnen und Akteure gehen natürlich auch darüber hinaus. Erarbeitet wurden die Ziele unter Zuhilfenahme von Zielen und Zielsystemen aus bestehenden Konzepten, anschließend wurden diese mit den Verantwortlichen feingeschliffen. Wenn im nächsten Kapitel die sogenannten Leuchtturmprojekte und Maßnahmen vorgestellt werden, beziehen sich diese immer auch auf die definierten Ziele.

#### **Übergeordnetes Leitziel**

Touristische Stärkung des Landkreises Nürnberger Land durch Entwicklung der Infrastruktur

#### **Unterziele**

1. Weiterentwicklung eines naturverträglichen Tourismus als Wirtschaftsfaktor für den gesamten Landkreis Nürnberger Land
2. Zielgruppengerechte Optimierung der touristischen Infrastruktur für Einwohnerinnen und Einwohner sowie Gäste des Nürnberger Landes
3. Ausbau und Inwertsetzung der landschaftlichen und naturräumlichen Potentiale des Landkreises unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten und Umweltverträglichkeit
4. Stärkung des Angebotes an Naturerlebnis und Umweltbildung
5. Ergänzung des Beherbergungsangebotes durch naturnahe/alternative Übernachtungsmöglichkeiten
6. Ausbau der touristischen Infrastruktur v.a. an die Fränkische Schweiz angrenzenden Gebiet und schwerpunktmäßig im räumlichen Umfeld der Bahnhaltdepunkte
7. Ergreifung von Maßnahmen zur Besucherlenkung und Konfliktvermeidung unterschiedlicher Nutzergruppen
8. Schaffung von mehreren, kleinen, naturverträglichen touristischen Highlights in der Region

#### **Operative Ziele**

- Schaffung der organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen für die gemeinsame Entwicklung
- Der Landkreis Nürnberger Land erstellt gemeinsam mit den Standortkommunen der Projekte – wo erforderlich – eine Grundlage für abgestimmte, kommunale Umsetzungsstrategien z.B. gemeinsame Umsetzung der Leuchtturmprojekte, Monitoring, Kommunikation und Kooperation
- Digitalisierung der Angebote

Abb. 27 Ziele

## 3.2 Strategieentwicklung

Die strategische Ausrichtung auf den einzelnen Handlungsebenen weist den Weg für die kommenden Aktivitäten. Bei dem vorliegenden Konzept handelt es sich um einen Handlungsleitfaden für die **touristische Infrastrukturentwicklung** und nicht um ein ganzheitliches Tourismus(entwicklungs-)konzept. Die Strategien überschneiden sich aber dennoch deutlich, daher wurde die Strategiebox auch in Anlehnung an das Tourismuskonzept von 2012 weiterentwickelt und die die Strategien beziehen sich auch auf der Infrastrukturentwicklung gleich- und nachgeschalteten Aktivitäten, wie z.B. Marketing.

Die Ziele und Strategien stehen in direktem Zusammenhang: mit den Zielen wird zunächst festgelegt, was erreicht werden soll. Anschließend wird in den Strategien festgelegt, wie diese Ziele erreicht werden sollen. Die Strategiebox (s. Folgeseite) spricht **3 Strategieebenen** an, die für die Infrastrukturentwicklung **besonders vorrangig** sind:

### Marketingstrategie

Die Hauptthemen im Nürnberger Land sind die Themen Outdoor und Genuss. Ergänzt werden diese durch die Unterthemen Natur, Aktiv, Kulinarik und Kultur. Wenn Infrastrukturprojekte angestoßen werden, bedienen sie mindestens eines dieser Themen, wobei der Fokus auf Natur, Ruhe, Erholung und der Nachhaltigkeit liegt.

Die Definition der Zielgruppen wurde durch eine Segmentierung über die Sinus-Milieus® vorgenommen: Traditionelle, Bürgerliche Mitte, Konservativ-Etablierte, Sozialökologische, Adaptiv-Pragmatische. Daneben gibt es noch weitere Unterzielgruppen.

Bei den Sinus Milieus® handelt es sich um eine Möglichkeit der Zielgruppensegmentierung, die sich an der Lebensweltanalyse unserer Gesellschaft orientiert. Mit den insgesamt 10 verschiedenen Milieus kann ein wirklichkeitsgetreues Bild der soziokulturellen Vielfalt in Gesellschaften abgebildet werden. In der Marktforschung und im Zielgruppenmarketing (auch außerhalb des Tourismus) sind die Sinus Milieus® seit Jahrzehnten etabliert.

Hauptsaison ist in den Monaten Juni bis September, wobei durch die Infrastrukturentwicklung das ganzjährige Angebot verbessert werden soll. Die Marketingmaterialien bestehen aus einem Marketingmix, der sich an der Mediennutzung der Zielgruppen orientiert.

### Gästestrategie

Hauptquellmarkt für das Nürnberger Land ist Deutschland, wobei sich das Angebot hauptsächlich um **Einwohnerinnen und Einwohner der Region** (bis 60 Kfz-Fahrtminuten um das Nürnberger Land) und Übernachtungsgäste richtet. Einen Anteil daran nehmen Tagesgäste aus der Städteregion ein, die mit den ÖPNV anreisen. Parallel hierzu werden Übernachtungsgäste angesprochen, die in einer Reichweite von 150 Kfz-Fahrminuten und darüber hinaus vom Nürnberger Land entfernt leben. Sekundär sollen auch Ausflüglerinnen und Ausflügler vom Urlaubsort (bis 60 Kfz-Fahrtminuten ins Nürnberger Land) angesprochen werden. Tagesgäste halten sich 6-9 Stunden auf, Übernachtungsgäste 2-5 Nächte. Entsprechend muss das Angebot auch gestaltet sein.

Potential wird sowohl in der Neugästekquisition als auch in der Gästebindung gesehen.

## Entwicklungsstrategie

Das Nürnberger Land will gesund wachsen und sich langfristig nachhaltig stabilisieren. Dabei ist eine intensive gegenseitige Einbindung aller Ebenen sowie die Vernetzung und Kooperation sowohl innerhalb des Nürnberger Lands als auch mit Nachbarregionen und Dachverbänden Voraussetzung.

Die Entwicklung soll innovativ sein, die Qualitätsorientierung bezieht sich auf Natur-, Infrastruktur-, Erlebnis-, Service- und Informationsqualität.

Strategiebox	
<b>Marketingstrategie</b>	
Themen/Be-suchsmotive	Hauptthemen/-motivation: Outdoor und Genuss Unterthemen: Natur, Aktiv, Kulinarik, Kultur Fokus liegt auf: Natur, Ruhe, Erholung, (Nachhaltigkeit)
Zielgruppen	Hauptzielgruppen (Sinus-Milieus): Traditionelle, Bürgerliche Mitte, Konservativ-Etablierte, Sozialökologische, Adaptiv-Pragmatische Unterzielgruppen: Erwachsene Paare, Singles, Gruppen, Nebenzielgruppen: Familien und Kletterer
Saisonalität	Hauptsaison: Juni - September Ziel: ganzjährig attraktives Angebot
Marketingmate-rialien	Marketingmix ausgerichtet an der Mediennutzung der Zielgruppen
<b>Gästestrategien</b>	
Quellmärkte	Hauptquellmarkt Deutschland <b>Primärmarkt:</b> - Ausflüglerinnen und Ausflügler v. Heimatort/Kfz-Fahrtmi-nuten < 60 min. um das Nürnberger Land ( <b>Städte</b> Nürnberg, Fürth, Erlangen, Ingolstadt, Ansbach, Höchststadt, Bamberg, Bayreuth, Weiden, Regensburg, <b>Landkreise</b> Nürnberger Land, Neumarkt, Regensburg, Schwandorf, Amberg Sulzbach, Neustadt Waldnaab, Fürth, Bayreuth, Forchheim, Bamberg, Erlangen Höchststadt, Ansbach, Roth, Eichstätt). Außerdem Übernachtungsgäste + 150 min. (Bayern, Baden-Württemberg (Nord), Hessen + NRW, Berlin) <b>Sekundärmarkt:</b> Ausflüglerinnen und Ausflügler v. Urlaubsort/Kfz-Fahrt-minuten < 60 min. um das Nürnberger Land (s.o.)
Gästepotential	Neugästeakquise, Gästebindung
Gästesegment	Primäre Tagesgäste, Übernachtungsgäste, Sekundäre Tagesgäste
Anreise/Mobili-tät	Schwerpunkt aktuell: Individualmobilität, sowohl zur Anreise als auch vor Ort, Nebenschwerpunkt: Schienengebundene Tagesausflüge Ziel: Nachhaltige Anreise und Mobilität vor Ort mit Schwerpunkt auf ÖPNV
Aufenthalts-dauer	Tagesgäste: 6 - 9 Stunden, Übernachtungsgäste: 2 – 5 Nächte
<b>Entwicklungsstrategien</b>	
Entwicklungs-richtung	Gesund wachsen, langfristig nachhaltig stabilisieren
Einbindung	Intensive gegenseitige Einbindung (alle Ebenen)

Innovationsgrad	Zeitgemäß, Ziel: Innovativ
Zusammenarbeit	Vernetzung und Kooperation sowohl innerhalb des Nürnberger Lands als auch mit Nachbarregionen und Dachverbänden
Qualitätsorientierung	Natur-, Infrastruktur-, Erlebnis-, Service- und Informationsqualität, wesentliches Ziel ist die Qualifizierung in der Breite durch ein flächendeckendes hochwertiges Angebot anstelle der Schaffung von publikumsintensiven Anlagen. Diese Strategie bringt die Schaffung touristischer Infrastruktur am besten mit der sensiblen Natur und Landschaft in Einklang

### 3.3 Potentialabschätzung

Das Nürnberger Land birgt gute Voraussetzungen für eine nachhaltige Infrastruktur- und Tourismusentwicklung. Dabei hat es bisher seine Potentiale noch nicht vollständig ausgeschöpft – das soll mit dem vorliegenden Konzept weiter vorangebracht werden. Dabei ist es wichtig, die Ziele und Strategien im Auge zu behalten: die Tourismusentwicklung soll naturverträglich gestaltet werden und sowohl Angebote für Einwohner und Einwohnerinnen als auch für Gäste vorhalten und entwickeln. Dabei müssen die landschaftlichen und naturräumlichen Potentiale unter Berücksichtigung aller Nachhaltigkeitsaspekte und der Umweltverträglichkeit in Wert gesetzt werden.

Es wird empfohlen, die Potentiale über zwei Ebenen der Infrastrukturentwicklung zu erschließen:

1. (Weiter-)Entwicklung der bestehenden Infrastruktur
2. Neuschaffung von Infrastruktur

In folgenden Bereichen werden daher die größten **Potentiale** gesehen.

Potentialfelder

Freizeit (-touristische) Angebote	Gastgewerbe
Naturerlebnis	Serviceangebote

Hierbei ist es wichtig zu erwähnen, dass nicht alle Felder gleichermaßen über das Konzept bearbeitet werden.

Nachfolgend werden die **Potentiale** in den Feldern konkretisiert.



## Freizeit (-touristische) Angebote (bzgl. Natur und Kultur)

- **Inwertsetzung** vorhandener Angebote und Potenziale, z.B. Schaffung von generationsübergreifenden Angeboten zur Teilhabe u.a. durch interaktive Angebote
- Hervorheben freizeittouristischer **Hauptattraktionen** unter der Vielfalt der Angebote (Schwerpunktsetzung)
- Herausstellung eines ‚echten‘ **Highlights** unter den Kulturattraktionen, ggf. durch Entwicklung spezifischer Logos pro Highlight innerhalb des Gesamtdesigns digitaler/analoger Werbematerialien, z.B. Veste Rothenberg
- **Verknüpfung** der verschiedenen naturlandschaftlichen Elemente in der Positionierung des NL, z.B. durch ein Netz konzentrierte erlebbarer Biodiversitätspunkte.
- Erweiterung der **freizeittouristischen Angebote**, insbes. in den Bereichen Natur, Wandern und Fahrrad/MTB sowie für verschiedene Zielgruppen, z.B. Integration von Trends im Wassersport/Stand-Up-Paddling
- Steigendes Interesse an Landschaft und Natur (-aktivitäten/-informationen)
- (Einheitliche/kongruente und regelmäßige) **Qualitätssicherung** der touristischen Infra- und Angebotsstruktur
- Entzerrung der Besucherströme an hochfrequentierten Orten
- Auflösung von Wegekonflikten und Schutz der Natur durch abgestimmte Angebote und **Besucherlenkung**, z.B. durch Schaffung ausgewiesener Mountainbike-Trails insbesondere im Gebiet um den Moritzberg
- **Barrierefreiheit** insbes. in Freizeiteinrichtungen/-angebote erhöhen

## Gastgewerbe

- **Qualitätssicherung** und Etablierung von Mindeststandards, z.B. durch Zertifizierung ‚Wanderbares Deutschland‘
- Erhalt bestehender und Erweiterung um neue (Outdoor-) **Übernachtungsmöglichkeiten**, z.B. durch Schaffung von Trekkingplätzen, v.a. im Albvorland und im Bereich der Fränkischen Alb.
- Fachkräftemangel/demografischer Wandel – Nachfolgeregelungen/Corona/Informationen/Investitionsstau bei vielen Betrieben durch Strukturförderung
- Ausbau des **Gastronomieangebotes**, v.a. durch Lebensmittel-Versorgungsstationen bzw. Direktvermarktung entlang von Hauptwanderrouten mit mangelnden Einkehrmöglichkeiten, Förderung innovativer Geschäftsideen
- Verwendung **regionstypischer Produkte** in der Gastronomie (z.B. Weiderind, Streuobstinitiative Hersbrucker Alb e.V., etc.)
- Flächendeckende Inwertsetzung des Themas **Kulinarik** inkl. der Verwendung und Vermarktung weiterer regionaler Produkte (z.B. via Öko-Modellregion Nürnberg, Nürnberger Land, Roth)

## Naturerlebnis/Natur- und Umwelt

- Möglichkeiten zum **Naturerlebnis** schaffen (spezielle für Kinder, Familien, outdooraffine Besucherinnen und Besucher), z.B. Aufenthalt (Grillplätze, Lagerfeuer), Übernachtung, z.B. Tiny House, Baumhaushotel, etc., Walderlebnisstationen, naturnahe Bademöglichkeiten, Wasserspielplätze, entlang Schwarzach und Pegnitz, ggf. auch ortsnah sowie an den Zuflüssen z.B. Högenbach

- Schaffung von **Naturinformationen**, attraktive Aufbereitung, u.a. durch einheitliches und ansprechendes Design der Infoträgermaterialien sowie digitale Angebote vor Ort, Fokus Biodiversität

### Serviceangebote

- Ausbau von **Wanderparkplätzen**, z.B. Toiletten und Mülleimer, insbesondere im Umfeld der touristischen Sehenswürdigkeiten und Naturattraktionen, z.B. Alter Kanal, Kletterfelsen Oberes Pegnitztal
- Ausbau der ÖPNV-Anbindungen und Verbesserung der Erreichbarkeit touristischer Attraktionen durch ÖPNV, u.a. durch verbesserte Verknüpfung von Rund- sowie Start- und Zieltouren (Rad, Wandern) mit den Schnellzug-Bahnhaltepunkte Neuhaus, etc.
- Erhöhte bzw. feste Taktung von Bussen in „ÖPNV-Zwischenräumen“ sowie Querverbindungen v.a. im Albvorland und auf den Hochflächen der Fränkischen Alb
- Ausstattung des ÖPNV zur **verbesserten Fahrradmitnahme** optimieren
- Anschaffung von oder Modernisierung der Sanitäreinrichtungen an den (frequentierten) Wanderparkplätzen sowie an Bahnhaltestellen (erster Kontaktpunkt mit der Region für die Gäste)
- (Qualitative und quantitative) Optimierung der **Sitz-/Pausengelegenheiten** an den Wegen
- Etablierung **barrierefreier Serviceangebote** (Toiletten, Parkplätze, Sitzmöglichkeiten, Streckenabschnitte), z.B. Schaffung rollstuhlgerechter Außenmöblierung an den Ausgangspunkten zu Naturattraktionen und Sehenswürdigkeiten v.a. im Oberen Pegnitztal, Schnaitt- und Sittenbachtal
- Bereitstellung zentraler tagesaktueller **Informationen, z.B.** via digitaler Infostelen an den Ausgangspunkten von Wanderungen, Rad- und Trekkingtouren
- Einrichtung eines Besucherlenkungssystems inkl. durchgängiger und übersichtlicher Beschilderung sowie Informationsangebote – z.B. Lückenschließung des Wanderwegeleitsystems, Integration von Zielpunkten außerhalb der Landkreisgrenze, Holzstege z.B. Märzenbecherwald

## 4 Leuchtturmprojekt- und Maßnahmenentwicklung

Für das vorliegende Infrastrukturkonzept ist wesentlicher Bestandteil die Erarbeitung von Leuchtturmprojekten und weiteren Maßnahmen.

Die Vorteile sind, dass durch die Belegung mit Verantwortlichkeiten ein Umsetzungsdruck entsteht, dass eine Fokussierung auf Themenschwerpunkte stattfindet und am Ende des Prozesses sichtbare Ergebnisse mit der Möglichkeit einer Erfolgsmessung stehen. Die Leuchtturmprojekte wurden mit konkreten Maßnahmen hinterlegt und geschärft, welche aber den Anforderungen jederzeit angepasst werden können und sollen (s. Umsetzungsplanung). Zusätzlich zu den Leuchtturmprojekten werden weitere Maßnahmen, die die Leitprojekte ergänzen und sich sowohl in die Ziele als auch in die Potentialfelder einordnen lassen, umgesetzt. Dies trägt dazu bei, das Konzept zu einem dynamischen Handbuch für die kommenden Jahre zu machen.

### 4.1 Leuchtturmprojekte

Im Laufe der Konzepterstellung haben sich einige Handlungsschwerpunkte und konkrete Umsetzungsideen herauskristallisiert. Der Schwerpunkt der Umsetzung liegt auf den sogenannten Leuchtturmprojekten. Gemeint sind damit größere Maßnahmen mit einer touristischen Strahlkraft über das Nürnberger Land hinaus, an deren Umsetzung z.T. mehrere Akteursgruppen beteiligt sind.

Sie beinhalten je Leuchtturmprojekt eine Beschreibung des Auslösers, mögliche Inhalte und „To-Dos“ sowie die angestrebten Ziele. Außerdem werden mögliche Konfliktfelder, erste Hinweise zu Kosten und Fördermöglichkeiten dargelegt.

Diese sind:

- Schaffung eines koordinierten Mountainbike-Angebots
- Biodiversitätsregion Nürnberger Land
- Skywalk Festung Rothenberg
- Mittelaltergarten Burg Veldenstein

Die Reihenfolge ist willkürlich gewählt und sagt nichts über die Priorität der Umsetzung aus.

Ergänzt werden die Leuchtturmprojekte um die Maßnahmenschwerpunkte im darauffolgenden Kapitel.

<b>Leuchtturmprojekt:</b> Mountainbike-Konzept		<b>Nr. 1a</b>
<b>Kommune/Adressat:</b> Mehrere, Landkreis Nürnberger Land	<b>Umsetzung:</b> kurzfristig	
<b>Kurzbeschreibung und Ziele:</b>		
<p>Auslöser:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zunehmender Handlungsdruck durch wachsende Anzahl an Mountainbikerinnen und -bikern im Landkreis bzw. in der Hersbrucker Schweiz und Nutzungskonflikten vor allem in den Wäldern und in geringerem Maße auf Flurwegen und auf landwirtschaftlichen Flächen (Stichworte: Naturschutz, Artenschutz, Wegekonflikte Nutzungsgruppen Wandern/Spazieren/Freizeitradeln)</li> </ul> <p>To-Dos:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gemeinden einbinden (Vorgespräche zur Abklärung der Mitwirkungsbereitschaft), Unterstützung in der Konzeption auf kommunaler Ebene</li> <li>– Erstellung eines Mountainbike-Konzeptes (landkreisweit oder Teilregionen) mit klar definierten Zielen und Maßnahmen zur Lenkung und Integration</li> <li>– Relevante Ansprechpartnerinnen und -partner einbinden, ohne zu viele an den Tisch zu holen → Stakeholder + Interessensgruppen + Politik</li> <li>– Einbeziehung der Mountainbikerinnen und -biker bei der Konzepterstellung → gemeinsames Entwickeln von zukünftigen Maßnahmen und Ideen</li> <li>– Integration der relevanten Vereine/Verbände im gesamten Prozess</li> <li>– Aufklärung und Sensibilisierung → Transparenz sowie Kommunikation (z.B. dauerhafte mediale Begleitung/Aufbereitung)</li> <li>– Fördermöglichkeiten prüfen</li> <li>– Beauftragung eines externen Dienstleisters zur Erarbeitung des Mountainbike-Konzeptes</li> </ul> <p>Mögliche Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufteilung in 3 Zonen: Natur- und Artenschutzzonen mit Fahrverbot, offizielle MTB-Reviere und Zonen mit Mischnutzung (ohne Regelung) – <i>Kriterien siehe Kap. 4.4.3.1 (Umsetzungsplanung)</i></li> <li>– Identifikation potentieller Flächen,</li> <li>– Durchführung eines Pilotprojektes</li> <li>– Sensibilisierung z.B. über stationäre Infopunkte ggf. mit Radreparatur-Werkzeug</li> <li>– Darlegung des Nutzungspotenzials und der daraus resultierenden möglichen positiven und negativen Effekte auf den Landkreis/auf die jeweilige Kommune</li> <li>– Einheitliches Beschilderungssystem, Wegenetz für Mountainbikerinnen und -bikern mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen</li> <li>– Alternative Strecken und Trailparks errichten, Lückenschlüsse und Verknüpfungen der Gebiete und Entwicklungszonen („Bikeschaukel“), spezielle Routen für E-Mountain-Bikes</li> </ul> <p>Abstimmung/Optimierung ÖPNV-Anbindung der Gebiete und Entwicklungszonen</p>		

- Akzeptanzprozess für alle tangierten Gruppen
- Verknüpfung des Mountainbike-Angebots mit anderen, für die Zielgruppe attraktiven, Angeboten (z.B. Gastronomie, Kletterhalle, etc.)

**Mögliche Entwicklungszonen:**

- Gebiet zwischen Osternohe über Schnaittach bis Hersbruck, südlich Pegnitz
- einzelne Berge/Erhebungen (Nonnenberg, Moritzberg, etc.)
- oberes Pegnitztal (Krottensee, Artelshofen)

**Ziele:**

- Kurzfristig: Lenkung der Mountainbikerinnen und -biker/Schaffung Tabuzonen
- Mittelfristig: Gästepotential für Mountainbiken verträglich im Landkreis erhöhen, insbesondere Anziehung jüngerer Zielgruppen, Angebot erweitern, Status als Anziehungspunkt für Mountainbiker aus der Städtereion Nürnberg/Fürth/Erlangen/Schwabach erhalten und ausbauen
- Langfristig: Das Nürnberger Land ist Anziehungspunkt für Mountainbikerinnen und -biker aus ganz Deutschland mit entsprechendem Angebot und entsprechender Infrastruktur

**Probleme/Konflikte:**

- Fortbestehende Konflikte trotz Nutzungsübereinkommen
- Keine Klärung von Zuständigkeiten, Haftung und Finanzierung

**Kosten:** unterer bis mittlerer fünfstelliger Bereich (€) für Konzeption/Umsetzung offen

**Trägerschaft:** Teilnehmende Kommunen, Landkreis (koordinierend)

**Weiteres Vorgehen, Fördermöglichkeiten:**

LEADER-Förderung mit Gegenfinanzierung durch die beteiligten Kommunen bei der Investition, Einbindung der Interessensgruppen bei der Konzeption, der Umsetzung und im Fortgang bei Instandhaltung und laufenden Kosten

**Fotos/Links**

**Mountainbike-Trailpark Fjäll/Schweden** (Fotos: inspektour)







### Link Best Practice:

- Kletterkonzept des Landkreises Nürnberger Land (Grundkonzept)
- [www.trailpark-erbeskopf.de](http://www.trailpark-erbeskopf.de) (Trailpark im Naturpark Saar-Hunsrück, saisonal angelegt auf den im Sommer stillgelegten Skipisten, inkl. Lift)
- Erlebnis Ochsenkopf / Fichtelgebirge <https://erlebnis-ochsenkopf.de/erleben/sommer-erleben/mountainbike-downhill/mountainbiketouren0.html#/de/erlebnis-ochsenkopf/default/search/Tour/category%3A%22Biken%22/difficulty:1,5/distance:0,50/duration:0,10/climb:0,2000/roundtour:0/reststop:0/family:0/view:gallery/sort:relevance>
- Schwarzwald-Trails, Konzept Schwarzwald-Tourismus <https://www.schwarzwald-tourismus.info/erleben/radfahren/mountainbike>
- Bayerwald – Bikeparks, Trails, Bayerischer Wald <https://www.bayerischer-wald.de/aktivitaeten/radfahren/mountainbike>

<b>Leuchtturmprojekt:</b> Wegebeschilderungssystem Mountainbike		<b>Nr. 1b</b>
<b>Kommune:</b> Mehrere	<b>Umsetzung:</b> kurzfristig	
<b>Kurzbeschreibung und Ziele:</b>		
<p>Auslöser:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zunehmender Handlungsdruck durch wachsende Anzahl an Mountainbikerinnen und -bikern im Landkreis bzw. in der Hersbrucker Schweiz und Nutzungskonflikten vor allem in den Wäldern und in geringerem Maße auf Flurwegen und auf landwirtschaftlichen Flächen (Stichworte: Naturschutz, Artenschutz, Wegekonflikte Nutzungsgruppen Wandern/Spazieren/Freizeitradeln)</li> <li>– Handlungsdruck spiegelte sich insbesondere in den Ergebnissen der Online-Beteiligung und in den Expertengesprächen im Rahmen des Tourismusinfrastrukturkonzeptes wider</li> <li>– Bislang keine Lenkung/Beschilderungssystem für Mountainbikerinnen und -biker vorhanden</li> </ul> <p>To-Dos:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– In Frage kommende Gemeinden einbinden (Beratung durch Landkreis zur Durchführung konkreter Maßnahmen und Umsetzung MTB-Konzept auf kommunaler Ebene, z.B. Gespräche, Verträge mit Grundeigentümern etc.).</li> <li>– Interessensgruppen einbinden und regelmäßige Treffen vereinbaren (Mountainbike-Community, Untere Naturschutzbehörde, DRV, DAV, Forstamt, Jägerverband, usw.)</li> <li>– Fördermöglichkeiten prüfen</li> <li>– Beauftragung und Umsetzung einer Agentur zur Gestaltung der einheitlichen Beschilderung sowie Anlegen eines Beschilderungskatasters und Erfassung der Trails</li> </ul> <p>Mögliche Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Etablierung eines einheitlichen Wegebeschilderungssystems für Mountainbikerinnen und -biker im gesamten Landkreis/Teilregion mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen (siehe Tiroler Mountainbike Leitsystem: Richtungsschilder, Verhaltensregeln-Schilder, Mountainbike-Routen-Schilder, Schiebestrecken-Schilder, Gesperrt-Schilder, usw.)</li> <li>– Verkehrssicherung/Haftungsfragen über die kommunale Haftpflichtversicherung abdecken → Gespräche mit den zuständigen Gemeinden führen</li> <li>– Überprüfung der Rahmenbedingungen und regelmäßige Überwachung/Befahrung der Trails durch die zuständige Sektion des DAV sowie der Mountainbike-Community</li> <li>– Bereitstellung finanzieller Mittel für Ausbesserungsarbeiten der Mountainbike-Trails</li> <li>– Geeignete Gebiete für neue Mountainbike-Trails/Rundwege mit Unterstützung der Mountainbike-Community definieren</li> <li>– Ausweisung der definierten Strecken durch die Untere Naturschutzbehörde</li> <li>– Durchführung eines Pilotprojektes</li> <li>– Aufstellen der Schilder durch den Bauhof der jeweiligen Kommune</li> </ul>		

<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stärkung des Online-Angebots, gezielte Online-Lenkung. Weitergabe der Streckeninformationen an die relevanten Plattformen (z. B. Outdooractive, usw.).</li> <li>– Regelmäßige Treffen (z. B. 1x pro Jahr) mit allen Interessensgemeinschaften (z. B. Gemeinden, Untere Naturschutzbehörde, Forstamt, DAV, Jägerverband, etc.) → Problematiken gemeinsam diskutieren und lösen</li> <li>– Im nächsten Schritt: weitere ergänzende Module anbieten: z. B. Pumptrack, Trailparks</li> </ul> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesteuerte Lenkung der Mountainbikerinnen und -biker</li> <li>– Reduzierung des Nutzungskonfliktes zwischen den verschiedenen Interessensgruppen</li> </ul>	
<p><b>Probleme/Konflikte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fortbestehende Konflikte trotz Beschilderungssystem (Nichteinhaltung der Vorschriften)</li> <li>– Unsachliche Führung von Konfliktlösungsgesprächen bei den jährlichen Treffen mit den Interessensgemeinschaften</li> </ul>	
<p><b>Kosten:</b> unterer bis mittlerer fünfstelliger Bereich (€)</p>	<p><b>Trägerschaft:</b> Teilnehmende Kommunen, Landkreis (koordinierend)</p>
<p><b>Weiteres Vorgehen, Fördermöglichkeiten:</b></p> <p>LEADER-Förderung mit Gegenfinanzierung durch die beteiligten Kommunen oder den Landkreis</p>	
<p><b>Fotos/Links</b></p> <p>Quelle: Mountainbike Leitsystem Handbuch – Land Tirol</p>	
<p><b>Link Best Practice:</b></p> <p><a href="http://www.bergwelt-miteinander.at/sommer/mountainbike/mtb-modell-20.html">www.bergwelt-miteinander.at/sommer/mountainbike/mtb-modell-20.html</a></p> <p>Bikeschaukel Fränkische Schweiz (Beschilderung Pilotstrecken), <a href="https://www.bikeschaukel.de/">https://www.bikeschaukel.de/</a></p> <p>Beschilderung MTB-Schwarzwald - <a href="https://www.hochschwarzwald.de/erleben/sommer-aktivitaeten/mountainbiken/mtb-beschilderung">https://www.hochschwarzwald.de/erleben/sommer-aktivitaeten/mountainbiken/mtb-beschilderung</a></p> <p>Beschilderung der Mountainbikeregion Arberland (Bayerischer Wald) <a href="https://mountainbiken.arberland-bayerischer-wald.de/beschilderung-der-mtb-wege/150/502/21319">https://mountainbiken.arberland-bayerischer-wald.de/beschilderung-der-mtb-wege/150/502/21319</a></p>	

<b>Leuchtturmprojekt:</b> Biodiversitätsregion Nürnberger Land		<b>Nr. 2</b>
<b>Kommune:</b> alle	<b>Umsetzung:</b> langfristig	
<p><b>Kurzbeschreibung und Ziele:</b></p> <p>Auslöser:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Hohes Potential: Fast alle Lebensräume und Ökosysteme Deutschlands erlebbar (Ausnahmen Hochgebirge, Küste etc.). Landkreis ist Teil des bundesweiten Hotspots der Biodiversität „Nördliche Frankenalb“.</li> <li>– Aktuell hohe Nachfrage an natur- und landschaftsbezogenen Ausflügen und Urlauben sowie an Vor-Ort-Informationsmöglichkeiten über Natur und Landschaft, „Hunger“ nach echten Erlebnissen</li> </ul> <p>To-Dos:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auswahl jeweils ein oder mehrerer typischer Bereiche je Lebensraumtyp (s.u.)</li> <li>– Anlegen und Konzeption einheitlich gestalteter Naturerlebniswege</li> <li>– Standortsuche für Naturerlebnis- und Informationszentrum - vorzugsweise zentraler Standort mit öffentlicher Verkehrsanbindung</li> <li>– Prüfung von Angebot von Exkursionen (Wanderbus) für Ausflüge zu den möglichen räumlichen Schwerpunkten/Naturlebensräumen.</li> </ul> <p>Mögliche Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schaffung eines aufeinander abgestimmten Netzes an Naturerlebniswegen, Naturerlebnisräumen und Naturbeobachtungsmöglichkeiten für die wichtigsten Lebensräume der Region (und damit Deutschlands)</li> <li>– Identifikation möglicher Lebensräume, u.a. Trockenstandorte und Magerrasen (Kalkschutthalden z.B. Pommelsbrunn Wied, Kalkmagerrasen und Wacholderheiden z.B. Alfeld-Rinntal, Sandmagerrasen und Sanddünen z.B. um Leinburg); Wiesenlandschaften (Oberes Pegnitztal/Ranna etc.); Hutanger und Weidelandschaften (z.B. Albhochfläche, Hammerbachtal, etc.); Karstlebensräume (Höhlen, Felsen, z.B. Kuppenalb Hartmannshof), Streuobstlandschaften (Hersbruck, Offenhausen, Engelthal, Happurg, Schnaittach, etc. Verschiedene Waldgesellschaften (Reichswald, Kiefernwälder, Buchenwälder, Auwälder, Hutewälder); Gewässer (Flüsse und Bäche, Teiche und Weiher z.B. Schwarzach, Pegnitz, Kammerweiher)</li> <li>– Information über die Zusammenhänge von Natur und Nutzung, u.a.:</li> <li>– Einrichtung von Tierbeobachtungsstationen (auch häufige Tierarten)</li> <li>– Anbringen von Tierbeobachtungskameras in Fledermauskolonien, Storchennestern, Falkenhorsten etc. und Übertragung in ausgewählten Orten</li> <li>– Angebot eines „Baumhotels“ zur Naturbeobachtung mit Spiegelglas (Bsp. Pan Treetop Cabins in Norwegen)</li> <li>– Einrichtung eines Biodiversitätszentrums im Bereich Umweltbildung und „Naturtourismus“, (Informationsstelle über die Biodiversitätsregion und Ausgangspunkt für Exkursionen zu landkreisweit bedeutsamen natur- sowie kulturlandschaftlichen Teilräumen), ggf. anfangs als Teil des Hirtenmuseums Hersbruck o.ä.</li> </ul>		

**Ziele:**

- Exklusives, authentisches Naturerlebnis bieten und gleichzeitig Wissen vermitteln
- Vermittlung von Wissen über die Kulturlandschaften Deutschlands, Herausstellung der Wechselwirkung zwischen Natur und Nutzung als Grundlage für die Entstehung der Kulturlandschaft
- Zusammenhänge begreifbar machen, anhand konkreter Objekte und Lebensräume
- Bedienung der aktuell hohen Nachfrage an natur- und landschaftsbezogenen Urlaub und an Informationen über Natur und Landschaft
- Landkreisweit vorhandenes Potenzial an naturschutzfachlich einzigartigen Lebensräumen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen – sowie dadurch –
- Öffentliches Bewusstsein über die Artenvielfalt stärken, Kinder und Jugendliche ansprechen, Barrierefreiheit sicherstellen

**Probleme/Konflikte:**

- Standort- und Naturschutzkonflikte in teils sensiblen Räumen (Wegeausbau, Erschließung) aufgrund erwartbaren Besucheraufkommen
- Bau- und Infrastrukturkosten des Zentrums, vorzugsweise zentraler Standort mit Schienenverkehrsanbindung, Nutzung bestehender Bausubstanz
- Ungeklärte Projektträgerschaft, dauerhafte Finanzierung und Weiterentwicklung
- Balance zwischen Schutz und sensiblen Umgangs mit den Lebensräumen vor Ort und dessen Erlebbarkeit teils schwierig

**Kosten:**

- Naturerlebniswege: mittel
- Biodiversitätszentrum: mittel - hoch

**Beispiel:**

- Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung/Sachsen
- Biodiversitätszentrum Rhön/Bayern

**Trägerschaft: privat/öffentlich**

**Weiteres Vorgehen, Fördermöglichkeiten:**

- Routensuche für die Erlebniswege, Standortsuche Zentrum
- Einbindung der Naturschutzverbände, und -vereine
- Managementkonzept -und Förderkonzept erstellen
- Projekt-Kooperationen prüfen Förderung über Naturpark-Richtlinie, Programm für Umweltstationen



## Fotos/Links

### Hands-On-Infotafeln, Tierbeobachtungsstationen Maintal (Fotos: TEAM 4)



<b>Leuchtturmprojekt:</b> Skywalk Festung Rothenberg		<b>Nr. 3</b>
<b>Kommune:</b> Schnaittach	<b>Umsetzung:</b> mittelfristig	
<p><b>Kurzbeschreibung und Ziele:</b></p> <p>Auslöser:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fehlendes echtes Highlight mit überregionaler Strahlkraft im Nürnberger Land</li> </ul> <p>To-Dos:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Abstimmung mit der zuständigen Gemeinde Schnaittach/Freistaat Bayern (Eigentümer der Festung)</li> <li>– Abstimmung mit den relevanten, zuständigen Behörden (Bauamt)</li> <li>– Fassung eines politischen Beschlusses</li> <li>– Vorschaltung einer Machbarkeitsstudie zur Investorensuche</li> <li>– Suche einer Investorin bzw. eines Investors</li> <li>– Beauftragung eines Architekturbüros zur Erarbeitung eines planerischen Entwurfes des Bauvorhabens Skywalk</li> <li>– Beauftragung einer Baufirma zur Errichtung des Bauvorhabens Skywalk</li> </ul> <p>Mögliche Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Machbarkeitsstudie: u.a. Kostenermittlung, Investitionskosten, laufende Kosten, z.B. Instandhaltung und Personal, Afa, Einnahmen, Betriebsergebnis, Fördermittelrecherche</li> <li>– Bauplanung: Planung einer balkonartigen/brückenartigen Aussichtsplattform</li> <li>– Moderne Bauweise integriert in historische Bauweise (Stahl-Glas-Konstruktion)</li> <li>– Berücksichtigung der notwendigen Rahmenbedingungen für Barrierefreiheit//Barrierearmut</li> </ul> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Alleinstellungsmerkmal: Schaffung eines touristisch-infrastrukturellen Highlights mit touristischem Nutzen als Aussichtspunkt und Aufwertung der Festung Rothenberg</li> <li>– Wertschöpfungssteigerung im Tourismus</li> <li>– Errichtung eines „optischen Hinguckers“ sowie Schaffung von Nervenkitzel bei gleichzeitigem Ausblick in die Landschaft</li> <li>– Attraktivitätssteigerung der Gemeinde Schnaittach</li> <li>– Schaffung von Anziehungskraft für neue Gästegruppen, insbesondere junge Gäste</li> <li>– Schaffung eines starken Marketinginstrumentes</li> </ul>		

**Probleme/Konflikte:**

- Baustatische Konflikte/Probleme
- Natur- und Artenschutz
- Berücksichtigung des Denkmalschutz-Gesetzes
- Mögliche Schwierigkeiten im Rahmen der Baugenehmigungen
- Ggf. sehr hohe Kosten in der Investition/Sicherung dauerhafter Attraktivität
- Hoher Organisations- und Koordinationsaufwand/Zuständigkeiten

**Investitionskosten:**

hoher sechsstelliger bis unterer siebenstelliger Bereich (€)

**Beispiel 1: Skywalk Berg Sonnenstein**

ca. € 200.000

**Beispiel 2: Skywalk in Ostrau**

ca. € 3.000.000

**Beispiel 3: Skywalk Allgäu**

ca. € 10.000.000

**Trägerschaft:**

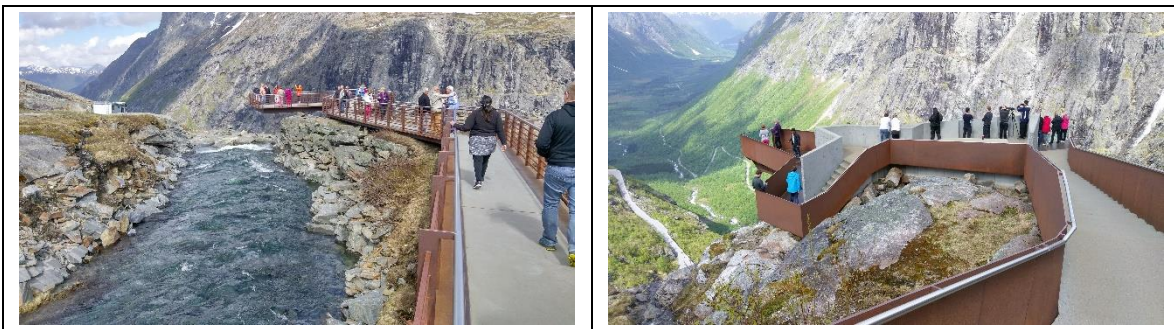
Gemeinde/Eigentümerin bzw. Eigentümer/Private Investorin bzw. Investor

**Weiteres Vorgehen, Fördermöglichkeiten:**

- Prüfung von baurechtlichen und naturschutzrechtlichen Rahmenbedingungen
- Prüfung möglicher Förderungen (z. B. LEADER, EFRE, ELER) und suche einer/-s geeigneten Investorin/Investors/Sponsorin/Sponsors
- Ausschreibung und Vergabe einer Agentur zur Durchführung der Machbarkeitsstudie des Architekturbüros sowie der Baufirma

**Fotos**

**Trollstigen/Norwegen (Fotos: inspektour)**



<b>Leuchtturmprojekt:</b> Mittelaltergarten Burg Veldenstein		<b>Nr. 4</b>
<b>Kommune:</b> Markt Neuhaus a.d.Pegnitz	<b>Umsetzung:</b> kurzfristig	
<p><b>Kurzbeschreibung und Ziele:</b></p> <p>Auslöser: Burgen und Mittelalter sind interessante Themen für Familien und Geschichtsinteressierte, An der Burg Veldenstein gibt es größere Freiflächen, in denen das Thema Pflanzen und deren Verwendung im Mittelalter thematisiert werden könnte. Damit könnte ein überregional bedeutsamer Anziehungspunkt geschaffen werden. Obwohl es im Nürnberger Land mehrere Burgen gibt, sind diese nur eingeschränkt öffentlich zugänglich. Die Burg Veldenstein befindet sich im Besitz des Freistaats Bayern und ist derzeit in einem Umnutzungsprozess.</p> <p>To-Dos:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Abstimmung mit dem Grundeigentümer, vertreten durch die Immobilien Freistaat Bayern</li> <li>– Abstimmung mit dem Markt Neuhaus und dem Landkreis Nürnberger Land (Denkmalschutz, Naturschutz)</li> <li>– Erstellen einer Konzeption zur Zugänglichmachung und Aufwertung der Freianlagen um die Burg in Form eines Mittelaltergartens/Heilkräutergartens o.ä., ggf. mit Ergänzung eines kleinen Ausstellungspavillons oder Ausstellungsraums (in Abhängigkeit von den Nutzungen des Burggebäudes selbst)</li> <li>– Abstimmung mit einer möglichen Eventnutzung der Freianlagen um die Burg</li> <li>– Berücksichtigung der notwendigen Rahmenbedingungen für Barrierefreiheit//Barrierearmut</li> </ul> <p>Mögliche Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schaffung attraktiver Freianlagen mit historischem Bezug zum Mittelalter</li> <li>– Schwerpunkte können sein: Heilpflanzen, Nutzpflanzen, seit dem Mittelalter aus anderen Regionen eingebürgerte Pflanzen etc.</li> <li>– Nach Möglichkeit freie Zugänglichkeit der Gartenanlage</li> <li>– Rücksichtnahme auf evtl. geplante Freiflächenevents innerhalb der Burganlage</li> </ul> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Etablierung Archäobotanik als Alleinstellungsmerkmal im regionalen Burgen- und Schlössertourismus: Verknüpfung von Geschichte und Natur</li> <li>– Aufwertung der Erlebbarkeit der mittelalterlichen Geschichte des Landkreises</li> <li>– Attraktivitätssteigerung der Tourismusregion Frankenpfalz und Oberes Pegnitztal</li> </ul>		

<b>Probleme/Konflikte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Berücksichtigung des Denkmalschutzgesetzes</li> <li>– Mögliche Konflikte mit Eventveranstaltung im Burgbereich (Open-Air-Konzerte)</li> <li>– Betreuung und Unterhaltungspflichten</li> </ul>	
<b>Kosten:</b> mittlerer fünfstelliger Bereich	<b>Trägerschaft:</b> Freistaat Bayern
<b>Weiteres Vorgehen, Fördermöglichkeiten:</b>	
LEADER-Förderung, Naturparkförderung	

## 4.2 Weitere Maßnahmenswerpunkte

Die Leuchtturmprojekte (s. vorheriges Kapitel) werden durch weitere Schwerpunktmaßnahmen ergänzt. Diese sind im gleichen Stil wie die Leuchtturmprojekte aufbereitet, mit Auslösern, möglichen Inhalten, Zielen und Förderhinweisen.

Im Überblick sind dies:

- Neue Badegewässer und Badestellen
- Wiederherstellung und Neuschaffung von Aussichtspunkten
- Landkreisweites Wander-Wegeleitsystem, Ausbau der Wege- und Verpflegungsinfrastruktur, Aufbereitung
- Schaffung attraktiver und außergewöhnlicher Übernachtungsmöglichkeiten
- Konzept für Kinder- und (Wald-)Erlebnisplätze (Spielplatz, Wasser)
- Erweiterung und Schaffung von Wanderparkplätzen



<b>Maßnahmenschwerpunkt:</b> Neue Badegewässer und Badestellen		<b>Nr. 1</b>
<b>Kommune:</b> mehrere	<b>Umsetzung:</b> mittel-langfristig	
<b>Kurzbeschreibung und Ziele:</b>		
<p>Auslöser:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Mangel an verfügbaren Badegewässern im Landkreis</li> <li>– Starke Überlastung der bestehenden Outdoor-Bademöglichkeiten (Happurger Stausee, Happurger Baggersee) sowie großes Einzugsgebiet.</li> <li>– Nutzungskonflikte durch starke Frequentierung an Hochsommertagen.</li> <li>– Erwartete Zunahme des Bedarfs an Bademöglichkeiten (mehr Hochsommertage)</li> <li>– Gestiegene biologische und chemische Gewässerqualität der lokalen Fließgewässer</li> </ul> <p>To-Dos:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Detaillierte gutachterliche Untersuchungen zur möglichen Schaffung neuer Badegewässer</li> <li>– Identifikation möglicher Suchräume, u.a.</li> <li>– Flusslauf der Pegnitz und der Schwarzach, ggf. auch größere zufließende Bachläufe, Ludwig-Donau-Main-Kanal</li> <li>– Bestehende oder geplante Abbauflächen (ggf. Anpassung der Rekultivierungsziele)</li> <li>– Sonstige, aus geologischer und hydrologischer Sicht potenziell geeignete Bereiche (Flussauen, Flugsandgebiete mit tonigem Untergrund)</li> <li>– Prüfung von Flussbadestellen in Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt Nürnberg, den Standortgemeinden, der Naturschutzbehörden (Fokus auf Bewertung früherer Flussbadestellen hinsichtlich ihrer Eignung und Grundstücksverfügbarkeiten für Zugänge)</li> <li>– Untersuchung bestehender Abbaugelände mit vorhandenen Gewässern bzw. geplanten Gewässern, Fokus: Rekultivierung zur Anlage als Badegewässer (Nach derzeitiger Kenntnis ist in keinem der Sandabbaugelände im Landkreis ein Badesee geplant. Prüfung zusammen mit den betroffenen Abbaubetrieben)</li> <li>– Prüfung gezielter Neuschaffungen von Badegewässern durch neue, kleinere Abbaugelände</li> <li>– Gezielte Ansprache der Kommunen</li> <li>– Haftungsfragen klären</li> <li>– Neue Badegewässer: Ausweisung als offizielles Badegewässer und Prüfung der Badegewässerqualität durch das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) nach den gesetzlichen Vorgaben EU-Badegewässerrichtlinie</li> </ul> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entlastung der derzeitigen Situation durch Schaffung zusätzlicher Gewässer und die Nutzung bestehender Gewässer zu Badezwecken.</li> <li>– Anpassung an künftige klimatische Veränderung (Zunahme Hochsommertage) durch Angebot zusätzlicher Badegewässer und -stellen</li> </ul>		

**Probleme/Konflikte:**

- Mangelnde Bereitschaft der betroffenen Kommunen, zur Anlage und Betreuung neuer Badegewässer oder Badestellen (Probleme durch Besucherverkehr, Folgekosten und Unterhaltslasten)
- Standortkonflikte mit dem Naturschutz durch hohe Besucherauslastung sowie Konflikte durch die notwendige Erschließung (Zufahrten, Parkplätze).
- Standortkonflikte mit dem Naturschutz durch die potenzielle Inanspruchnahme von Abbauflächen, die für Naturschutzzwecke vorgesehen sind. Änderungserfordernis von Rekultivierungs- und Renaturierungsplänen bestehender und geplanter Abbauflächen

**Kosten:**

- Badestellen an Fließgewässern: mittel
- Anlage neuer Gewässer: bei Rohstoffabbau gering bis mittel (abhängig von Infrastruktur)

**Beispiel:**

- Gem. Berg, Landkreis Neumarkt/OPf. – Badestelle Alter Kanal
- Stadt Bamberg – Fluss Regnitz, Hainbadestelle [www.stadtwerke-bamberg.de/baeder/freibader/hainbadestelle](http://www.stadtwerke-bamberg.de/baeder/freibader/hainbadestelle)

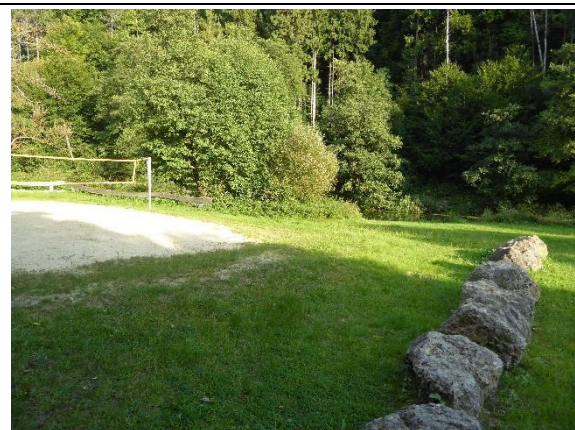
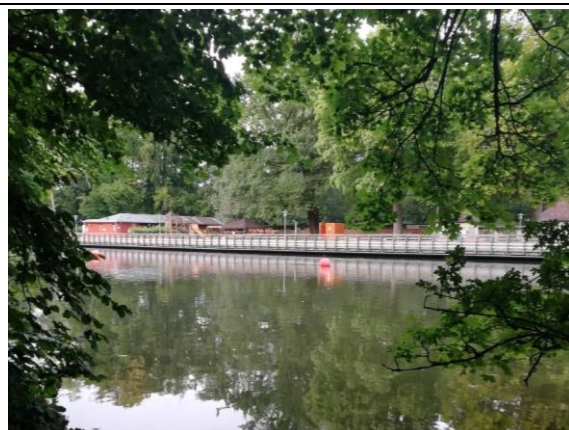
**Trägerschaft:** Kommunen, Zweckverband

**Weiteres Vorgehen, Fördermöglichkeiten:**

- Sammlung von Vorschlägen nach der Vorstellung und Präsentation des Konzeptes
- Machbarkeitsstudie zur Umsetzung. Zusammentragen potenzieller Standorte, Ermittlung potenziell geeignete Standorte im Ausschlussverfahren unter intensiver Beteiligung der genannten Akteure
- Förderung durch Naherholungsvereine Lorenzer oder Sebalder Reichswald, Naturpark

**Fotos/Links**

**Flussbadestelle Hainbadestelle Bamberg (Regnitz), Velden (Pegnitz), (Fotos: Team4)**



<b>Maßnahmen-schwerpunkt:</b> Wiederherstellung und Neuschaffung von Aussichtspunkten		<b>Nr. 2</b>
<b>Kommune:</b> mehrere	<b>Umsetzung:</b> kurzfristig	
<b>Kurzbeschreibung und Ziele:</b>		
<p>Auslöser:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zuwachsen von Aussichtspunkten an beliebten Wanderwegen in den letzten Jahrzehnten, Verringerung des Erlebniswertes von Höhenwanderungen</li> <li>– Vorhandenes Potential und hohe Relevanz von Aussichtspunkten als wichtige Höhepunkte einer Wanderung in einer Mittelgebirgslandschaft</li> <li>– Eignung von Aussichtspunkten als Gegenstand besonderer Panoramawege</li> </ul> <p>To-Dos:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ermittlung bestehender, früherer oder auch möglicher Aussichtspunkte (Quelle Kommunen, Wandervereine)</li> <li>– Abschätzung des Aufwands einer Freistellung, sowohl im Hinblick auf die Eingriffe in Natur und Landschaft, insbesondere den Waldbestand, und auch der Aufwand für die künftigen Pflegemaßnahmen</li> <li>– Niederwaldartige Bewirtschaftung der betroffenen Teilbereiche bzw. freigestellten Aussichtspunkte im Wald anstreben, zur Vermeidung von Rodungen und Verbindung mit naturschutzfachlichen Vorteilen (Zustimmung des Grundeigentümers vorausgesetzt)</li> <li>– Bewerbung der vorhandenen (und wiederherzustellenden) festen Aussichtspunkte im Landkreis in einem eigenen Flyer</li> <li>– Infrastruktur an den Aussichtspunkten (Bänke, Zuwegung, Beschilderung)</li> <li>– Regelmäßige Abfrage des Zustandes bei den Kommunen</li> </ul> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Steigerung der Attraktivität bestehender Höhenwanderwege</li> <li>– Schaffung eines Panoramaweges, der mehrere Aussichtspunkte verbindet</li> </ul>		
<b>Probleme/Konflikte:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Konflikte durch erforderliche Eingriffe in den Waldbestand, der mit dem Forstamt, der Naturschutzbehörde und in erster Linie auch mit dem Grundeigentümer abgestimmt werden muss.</li> <li>– Konflikte durch Nutzungseinschränkung private Waldbesitzer (niederwaldartige Bewirtschaftung, dauerhafte Freistellung in Ausnahmefällen)</li> <li>– Zur Konfliktvermeidung wären Rodungen zu vermeiden, eine niederwaldartige Bewirtschaftung als Folgepflege sichert auch die künftige Waldeigenschaft der betroffenen Fläche.</li> </ul>		
<b>Kosten:</b> gering	<b>Trägerschaft:</b> Kommunen, Fränkischer Albverein etc.	

### Weiteres Vorgehen, Fördermöglichkeiten:

- Ermittlung der potenziell geeigneten Aussichtspunkte durch Abfrage der Kommunen und der Wandervereine durch Nürnberger Land Team Tourismus
- Weitere Abstimmungen und Betreuung erforderlicher Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Kommunen, dem Forstamt, der Naturschutzbehörde und dem Landschaftspflegeverband

### Fotos/Links

#### Aussichtspunkte (Fotos: TEAM 4)





<b>Maßnahmenschwerpunkt:</b> Landkreisweites Wander-Wegeleitsystem, Ausbau der Wege- und Verpflegungsinfrastruktur, Aufbereitung		<b>Nr. 3</b>
<b>Kommune:</b> Alle Kommunen im Nürnberger Land, schwerpunktmäßig die, mit fehlendem oder unvollständigem Wegeleitsystem und/oder lückiger Wegeinfrastruktur	<b>Umsetzung:</b> kurzfristig	
<b>Kurzbeschreibung und Ziele:</b>		
<p><b>Auslöser:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Unterschiedliche Konzeption der bestehenden Wanderwegweisung auf kommunaler Ebene</li> <li>– Wanderwegweisung z.T. nicht auf dem aktuellen Stand (veraltete Hinweise auf Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten, Wanderkarten nicht aktuell).</li> <li>– Unterschiedliche und z.T. unvollständige Informationsplattformen im Bereich Wandern und Wanderwegnetze. Informationsabfrage über Routen und Infrastruktur erfolgen im Vorfeld einer Wanderung und können aufgrund z.T. geringer Netzabdeckung ggf. nicht spontan vor Ort stattfinden.</li> <li>– Z.T. Versorgungslücken und z.T. wenige Sitz- und Ruhebänke entlang der Wanderrouten und innerhalb der Wander-Schwerpunktgebiete.</li> <li>– Wenige kommunenübergreifende Rund- und Themenwanderwege, die speziell auf ÖPNV-Haltestellen abgestimmt und erreichbar sind</li> </ul> <p><b>To-Dos:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erarbeitung eines integrierten Wander-Wegeleitsystem, inkl. Aktualisierung von Zielpunkten und einheitlichem Erscheinungsbild: Konzeption und Installation von Wanderwegweisern in allen Kommunen nach dem Vorbild Wanderleitsystem des Fränkische Alb Vereins (FAV)/ Trail concept, ehem. Schettler Consult (Kommunen, in denen abweichende/keine Konzepte existieren)</li> <li>– Abstimmung Qualitätssicherung mit dem Wanderverband</li> <li>– Teilaspekt: Identifikation lokaler Themenschwerpunkte und Konzeption von Rund- und Themenwanderwegrouten ausgehend von Bahn- und Bushaltestellen Teilaspekt: Erstellung eines Konzeptes zum Ausbau Versorgungsinfrastruktur (Angebote zur Verpflegung als Ergänzung zu Gaststätten, Verpflegungsstationen „Regiomat“ (ggf. in Kooperation mit umliegenden Gastronomie- und Erzeugerbetrieben), Rast- und Picknickmöglichkeiten, Ruhebänke, etc.)</li> </ul> <p><b>Mögliche Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umsetzung des einheitlichen, aktuellen und ansprechenden Beschilderungskonzeptes des Fränkische Alb Vereins/Schettler Consulting zur Markierung und Wegweisung bestehender Wanderwege in allen Kommunen</li> <li>– Aufstellung eines gemeindeübergreifenden Zielkatasters mit Nah- und Fernzielen, Integration der aktuellen Versorgungsinfrastruktur (Gastwirtschaft, Übernachtung, ÖPNV), ggf. Wegeerfassung (Kommunen, in denen abweichende oder keine Konzepte existieren)</li> </ul>		



- Ausbau der Zusammenarbeit für die Wegepflege (Freischneiden, Markierungen) zwischen Landkreis und Ehrenamtlichen (z.B. Fränkischer Albverein), Kommunen und Forst
- Stärkung der Zusammenarbeit mit Kommunen und ehrenamtlichen Initiativen vor Ort. Ziel ist der gemeinsame Erfahrungsaustausch und die Bildung einer Organisationsstruktur (Geholzschnitt, Wegesicherung, Rechtliches).
- Erfassung ortspezifischer Besonderheiten durch Kommunen und Ehrenamtliche vor Ort, inhaltliche Grobkonzeption von Rund- oder Themenwanderwegen nach ÖPNV-Erreichbarkeit, Stärkung der Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren zur Ausarbeitung, einheitlichen Gestaltung und Umsetzung.
- Förderung der Einbindung lokaler Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe (z.B. Mitteilungsplattform für Öffnungszeiten, etc.).
- Konzeption barrierearmer/-freier bzw. rollstuhlgerechter Streckenabschnitte
- Errichtung und Bestückung von Lebensmittel-Versorgungsstationen (Automaten) in ausgesuchten Bereichen sowie Errichtung von Rastplätzen, Ruhebänken, etc.
- Ausbau und Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit auch im Printbereich, u.a. Kartenmaterial mit Rundwegen pro Kommune erstellen, nach dem Vorbild „Frankenpfalz“ sowie Online-Präsenz im Bereich Wandern/Wanderwegnetz. Kernelement ist die Wegedarstellung mit Kartenhintergrund (z.B. Verknüpfung mit [www.bayernatlas.de](http://www.bayernatlas.de)), sowie das Einpflegen von Inhalten (Bild, Text) z.B. aktuellen Streckenhinweisen (ggf. zusätzlich auf öffentlichen oder privaten Social-Media-Plattformen).
- Nutzung der Öffentlichkeitsarbeit zur Besucherlenkung, um evtl. bei lokalen Übernutzungen gegenzusteuern

**Ziele:**

- Aktualisierung und Vervollständigung der aktuellen und einheitlichen Wanderwegweisung über Gemeindegrenzen hinweg (Modell FAV/Schettler Consult)
- Erweiterung der Angebote themenspezifischer bzw. Rund- und Verbindungswanderungen mit ÖPNV-gebundenen Einstiegsmöglichkeiten, Start- und Zielpunkten.
- Optimierung der Wander-Versorgungsinfrastruktur, Synchronisierung mit den Zielpunkten der Wanderwegweisung
- Vervollständigungen, Digitalisierung und Vereinheitlichung unterschiedlicher Informationsquellen, Nutzung vorhandener Potentiale (z.B. digitale Daten/BayernAtlas)

**Probleme/Konflikte:**

- Akzeptanzproblem von Wegeleitsystemen/Tafeln bei langjährigen Wegennutzerinnen und -nutzern, bei Waldbesitzerinnen und -besitzern sowie im öffentlichen und privaten Raum
- Geringe Nutzungsmöglichkeit der Online-Plattform im Gelände. WLAN-Hotspots wären nötig, um auf das im Internet zur Verfügung gestellte Angebot vor Ort zuzugreifen
- Hoher Personal- und Kosteneinsatz durch laufende Aktualisierungen und Datenpflege

**Kosten:** mittel

**Trägerschaft:** Kommunen, FAV, Forst

### Weiteres Vorgehen, Fördermöglichkeiten:


- Ansprache der Kommunen ohne Wanderleitsystem,
- Einbindung und Ansprache der Ehrenamtliche durch den Lkr. Nürnberger Land
- Fördermöglichkeiten Naturpark-Richtlinie, Naherholungsverein Lorenzer und Sebalder Reichswald)

### Fotos/Links




### Wanderwegweiser, Direktvermarkter-Häuschen (beispielhafte Darstellung einer Verpflegungsstation) (




(Fotos: Team4, im Bild: Direktvermarkter-Station, Kirchthalmühle)

**Wanderregion Nürnberger Land**  
Träger: Gemeinde Pommelsbrunn










**D Domweg**

→ Weidenmühle 1,6 km  
Pommelsbrunn    2,0 km

↓ Mühlkoppe 0,1 km  
Pommelsbrunn    9,9 km







**M Mühlkoppen-Weg**


← Arzlohe  1,5 km  
Pommelsbrunn    5,0 km

↓ Mühlkoppe 0,1 km  
Pommelsbrunn    2,3 km

Tafel-Nr. 39 / 5319 - Mühlkoppe West

Wegmarkierung:  
Naturfreunde Pommelsbrunn

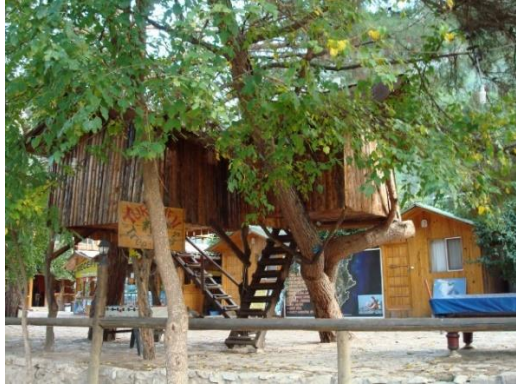


<b>Maßnahmenschwerpunkt:</b> Schaffung attraktiver und außergewöhnlicher Übernachtungsmöglichkeiten		<b>Nr. 4</b>
<b>Kommune:</b> Kommunen z.B. entlang des Fran- kenalb Panoramaweges oder des Fränkischen Dünenweges	<b>Umsetzung:</b> kurzfristig (von Planungs- start bis Eröffnung unter Vorbehalt der Förderzusage max. 1 Jahr)	
<b>Kurzbeschreibung und Ziele:</b>		
<p>Auslöser:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Trend zum naturnahen Übernachten, z.B. Biwakten und Übernachten auf Trekking- plätzen/Nachfrage steigt mit der wachsenden Zahl an Wandernden und Radurlau- benden auf längeren Strecken</li> <li>– Keine vorhandenen naturnahen Übernachtungsplätze im Nürnberger Land (Baum- häuser, Holzhütten, etc.). Fehlende attraktive/außergewöhnliche Outdoor-Beherber- gungsmöglichkeiten für die Zielgruppe (Rad-)Wandernde</li> <li>– Wildes Campen ist in Deutschland verboten, durch die Plätze entsteht ein legales Angebot</li> </ul> <p>To-Dos:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Abstimmung mit der zuständigen Behörde (insb. Untere Forstbehörde/Kommunen/ Waldbesitzern/Naturschutz)</li> <li>– Ausfindigmachen von zunächst 4-6 geschützten Standorten für Trekkingplätze in der Nähe attraktiver (Rad-)Wanderrouten o. Klettergebiete idealerweise mit Fernblick und in der Näher einer Attraktion (Burg, Bach, Badese... ) Ggf. auch sehr versteckt, um Vandalismus vorzubeugen. Ggf. auch sehr kleine Trekkingplätze mit max. 3 La- gerstellen (s. Schwarzwald)</li> <li>– Klären der Investitionskosten (s.u.) und Fördermöglichkeiten</li> <li>– Genaue Betrachtung der ausgewählten Plätze und Feststellung der Gegebenheiten und des zu erwartenden Aufwands, ggf. Klassifizierung anhand verschiedener Krite- rien (z.B. Lage, Ausgangssituation, Attraktivität, Planungs- und Bauaufwand, Gäste- potenzial)/Idealerweise liegen die Trekkingplätze höchstens eine Tageswanderstre- cke auseinander</li> <li>– Klären der Wirtschaftlichkeit/Buchbarkeit (ca. 10€ pro Gast und Nacht – s. National- park Eifel)</li> <li>– Einrichten von 4-10 Lagerplätzen ggf. Jurtenplatz (s. Hunsrück/Naturpark Soonwald- Nahe)</li> <li>– Notwendige Infrastruktur: Sitzgelegenheit (Holztisch mit Bänken, ggf. überdachte kleine Schutzhütte), Komposttoilette, ggf. Herrichten der Fläche, Feuerstelle/Grill- platz (s. Pfälzerwald und Spessart), Mülleimer, Ausschilderung</li> <li>– Sofern möglich: Berücksichtigung der notwendigen Rahmenbedingungen für Barrie- refreiheit/Barrierearmut</li> <li>– Klären der Zuständigkeit, Instandhaltung und Müllabholung (Bauhöfe). Kontrolle ca. alle 2 Monate, i.d.R. sind die Kommunen zuständig, in deren Gemarkung der Platz liegt</li> </ul>		

<ul style="list-style-type: none"> <li>– Auslobung von „Patenschaften“ lokal engagierter Privatpersonen und Vereine, ggf. als Pilotprojekt („Nach dem Rechten schauen“, Schutz vor Verwahrlosung, Meldung von Vandalismus)</li> </ul> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ergänzung des Beherbergungsangebotes im Nürnberger Land</li> <li>– Stärkung des Nürnberger Landes als Destination für Outdoor-Aktivitäten</li> <li>– Schaffung eines zusätzlichen Marketinginstrumentes</li> <li>– Etablierung einer verantwortungsvollen Nutzung und Förderung Social-Community-Gedanke (Präventiver Schutz vor Verwahrlosung und Vandalismus)</li> </ul> <p>Langfristig: das Nürnberger Land ist Anziehungspunkt für naturnahen Tourismus mit attraktivem Outdoor-Beherbergungsangebot</p>	
<p><b>Probleme/Konflikte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Findung geeigneter Standorte. Hinweis: nicht mit einem Platz starten, gleich mehrere Standorte entwickeln, hält die Kosten niedrig</li> <li>– Instandhaltung und Zuständigkeiten/(Personal-) Ressourcen, ggf. Vandalismus und Vermüllung</li> <li>– Konflikte mit Natur- und Artenschutz bei Einrichtung und Betrieb</li> <li>– Sehr hohe Auslastung im Sommer (s. z.B. Hohes Venn/Eifel über 90% im Sommer 2020)</li> </ul>	
<p><b>Investitionskosten:</b> In der Regel förderfähig</p> <p><b>Beispiel 1: Lichtenfels</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 3 Trekkingplätze mit je 3 Lagerplätzen, Sitzgelegenheit &amp; Komposttoilette zusammen ca. €20.000</li> </ul> <p><b>Beispiel 2: Rothaarsteig</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 1 einfacher Platz (ca. €4.000) mit Komposttoilette (ca. €2.500)</li> </ul>	<p><b>Trägerschaft:</b> Kommunen (einzeln) oder Zweckverband (gemeinsam)</p>
<p><b>Weiteres Vorgehen, Fördermöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Rechtliche Rahmenbedingungen klären (i.d.R. leicht unterschiedliche Regelungen in den Bundesländern, Grundlage sind aber z.B. auch §§ 23 bis 30 BNatSchG)</li> <li>– Teilnehmende Kommunen identifizieren, Eigenmittel bereitstellen und Förderung klären</li> <li>– Ausschreibung und Vergabe des Bauauftrages</li> <li>– Förderung ist möglich bspw. über Landesmittel, Mittel der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (wie z.B. im Naturpark Neckartal Odenwald)</li> </ul>	

## Fotos/Links

### Treehouses bei Cirali/Türkei (Foto: Team4)





<b>Maßnahmenschwerpunkt:</b> Konzept für Kinder- und (Wald-)Erlebnisplätze (Spielplatz, Wasser)		<b>Nr. 5</b>
<b>Kommune:</b> noch festzustellen		<b>Umsetzung:</b> mittelfristig
<b>Kurzbeschreibung und Ziele:</b>		
<p>Auslöser:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Verknüpfung von Naturerlebnis und Freizeit für Familien wird immer mehr nachgefragt. Kinderangebote sind gerade in Wanderregionen wichtig für Familien</li> </ul> <p>To-Dos:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Abstimmung mit der zuständigen Behörde Kommunen/Waldbesitzern/Naturschutz</li> <li>– Ausfindig machen von 2-4 Makrostandorten (z.B. Lage im Landkreis) anschließend Suche von Potenzialflächen</li> <li>– Kontaktaufnahme mit Kommunen/Vereinen/Verbänden und Abfrage ggf. anstehender o. laufender Planungen</li> <li>– Klären der Investitionskosten (s.u.) und Fördermöglichkeiten</li> <li>– Vorplanungen der ausgewählten Plätze und Feststellung der Gegebenheiten und des zu erwartenden Aufwands, ggf. Priorisierung des Standortes anhand verschiedener Kriterien (z.B. Lage, Ausgangssituation, Attraktivität, Planungs- und Bauaufwand, Gästepotenzial, Konfliktvermeidung Arten- und Naturschutz, Barrierefreiheit)</li> <li>– Ausschreibung und Beauftragung der Planungen</li> </ul> <p>Mögliche Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Konzeption für Spiel-, Lern- und Erlebniselemente mit Schwerpunkt Wald/Arten- und Naturschutz/Nachhaltigkeit, Wasser</li> <li>– Anschaffung von kindgerechten Spielgeräten für Spielplätze und Bewegungsräume sowie von ergänzenden Ausstattungen (z.B. Sitzbänke, Abfallsammler, Fahrradständer)</li> <li>– Baumaßnahmen im Rahmen des Spielplatzbaus und Pflanzungen zur Platzgestaltung, einschließlich flächenabgrenzender Maßnahmen (zum Beispiel Umzäunung, Heckenpflanzung) sowie die Errichtung der o.g. Ausstattungen</li> <li>– Planungsleistungen rund um den Spielplatzbau</li> <li>– Erforderliche Gebrauchsabnahmen durch sachkundige Personen (zum Beispiel nach DIN EN 1176) für die Erstabnahme von Kinderspielplätzen und Spielplatzgeräten</li> </ul> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schaffung eines Naherholungsangebotes für Kinder und Familien in Form eines Spielplatzes und Erlebnisraumes mit den Schwerpunkten Walderlebnis/ Natur/ Bewegung/Wasser, spielerisches Lernen</li> </ul>		

**Probleme/Konflikte:**

- Findung eines geeigneten Standortes (oder mehrerer Standorte)
- Finanzierung (Bereitstellung der Eigenmittel, Antragsstellung für Fördermittel, nachdem ein geeigneter Fördertopf gefunden wurde)
- Klärung der Kosten für Instandhaltung
- Haftungsklä rung

**Kosten:** hoch

**Beispiel: Rosenthal/Hessen**

- Gesamtkosten: €72.000. €44.000 Zuschuss aus dem Leader-Förderprogramm

**Trägerschaft:** Kommune

**Weiteres Vorgehen, Fördermöglichkeiten:**

- Klärung der Fördermöglichkeiten z.B. über die Richtlinien zur Förderung von Investitionen finanzschwacher Kommunen in Bayern (Kommunalinvestitionsförderungsrichtlinien – KInvFR)
- Förderung über LEADER möglich (ggf. Naherholungsverein Lorenzer und Sebalder Reichswald und Naturpark)
- Beim Spielplatzbau können diverse Arbeiten in Eigenleistung (z.B. Bauhöfe) erbracht und somit die Kosten rund um den Spielplatzbau minimiert werden (z.B. Sand- und Wasserspielplatz Dedeleben/Harz)

**Fotos/Links**

**Erlebniswald Trappenkamp** (Fotos: inspektour)



<b>Maßnahmenschwerpunkt:</b> Erweiterung und Schaffung von Wanderparkplätzen		<b>Nr. 6</b>
<b>Kommune:</b> mehrere	<b>Umsetzung:</b> kurz- bis mittelfristig	
<b>Kurzbeschreibung und Ziele:</b>		
<p>Auslöser:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fehlende bzw. unzureichende Parkmöglichkeiten an Ausflugs- und Besucherschwerpunkten, vor allem bei hohem Besucheraufkommens an Wochenenden</li> <li>– Nutzungskonflikte durch „Wildes Parken“ an sensiblen Bereichen, häufig fehlende Lenkung des Parkverkehrs</li> <li>– Fehlende zentrale Informationsmöglichkeiten über den jeweiligen Ausflugs- und Besucherschwerpunkten vor Ort</li> </ul> <p>To-Dos:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Identifikation von Haupt-Anlaufstellen von Wandern und Problem-Parkplätzen und möglichen neuen Standorten (z.B. in Laufweite von Naturattraktionen u.a. Märzenbecherwald, Wengleinpark, Petershöhle, etc.)</li> <li>– Ansprache der betreffenden Kommunen/Vereine/Verbände</li> <li>– Ausbau und Vergrößerung bestehender, kleinere Parkplätze</li> <li>– Neuanlage von Parkmöglichkeiten an Ausflugs- und Besucherschwerpunkten</li> <li>– Abstimmung mit Genehmigungsbehörden, Naturschutz, Forst</li> <li>– Ausstattung mit entsprechenden Lenkungswegweisern sowie Informationsmöglichkeiten (Wandertafeln) vor Ort oder digitalen Infosäulen, bevorzugt in Ortsnähe oder Bahnhaltdepunkten</li> <li>– Ausstattung mit Ruhebänken</li> <li>– Berücksichtigung der notwendigen Rahmenbedingungen für Barrierefreiheit/Barrierearmut</li> <li>– Regelmäßige Abfrage des Bestandes und dessen Zustand bei den Kommunen</li> </ul> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lenkung des Besucherverkehrs: Abhalten der Besucher und Besucherinnen von wildem Parken an sensiblen Bereichen und Lenkung auf konfliktfreie Bereiche (Voraussetzung: gute Anbindung der Parkplätze an das bestehende Wandernetz).</li> <li>– Schaffung ausreichender Parkmöglichkeiten zur Entlastung der Besucherschwerpunkte und Entzerrung des Besucheraufkommens insgesamt</li> <li>– Ggf. Ausstattung mit Infrastruktur (Toiletten, Müllentsorgung, Verpflegungsstationen „Regiomat“, Ruhebänke)</li> <li>– Minimierung des Eingriffs und naturnahe Gestaltung beim Bau der Wanderparkplätze in naturnaher Schotterbauweise. Sie sind grundsätzlich an bestehende Feld- und Waldwege mit möglichst kurzer Zufahrt von öffentlichen Straßen anzubinden, um die Eingriffe in Natur und Landschaft gering zu halten. Parkplätze in der freien Landschaft sollten mit standortheimischen Hecken eingegrünt und mit Laubbäumen überstellt werden.</li> </ul>		

**Probleme/Konflikte:**

- Naturschutzrechtliche Konflikte durch den Neubau bzw. die Erweiterung von Wanderparkplätzen. (Fokus auf konfliktarme Bereiche, Minimierung der Eingriff in die Natur durch naturnahe Gestaltung der Flächen)
- Konflikte mit privaten Grundeigentümern, Fokus auf freiwillige Zustimmung der Grundeigentümer zum Verkauf oder der Verpachtung der Flächen an Kommunen oder andere Träger. Durch Beratung ist den Grundeigentümern zu vermitteln, dass durch Vermeidung von wildem Parken die Maßnahme letztendlich auch den örtlichen Grundeigentümern dient.

**Kosten:** gering bis mittel

**Trägerschaft:** Kommunen, Forstbehörden

**Weiteres Vorgehen, Fördermöglichkeiten:**

- Prüfung vorgeschlagener und Identifizierung weiterer Standorte durch das Team des Tourismus Nürnberger Land in enger Abstimmung mit den Kommunen, den Forstbehörden und den Grundeigentümern.
- Förderung und Ausbau der Parkplätze gemäß den Naturparkrichtlinien bzw. durch den Verein Naherholungsgebiet Lorenzer Reichswald bzw. Sebalder Reichswald und Umgebung e.V.

**Fotos/Links**

**Besucherstellplätze (Fotos: TEAM 4)**



### 4.3 Fördermöglichkeiten

Um die Umsetzung der Leuchtturmprojekte und der Maßnahmenschwerpunkte zu unterstützen, empfiehlt sich die Beantragung von Fördermitteln. Im Folgenden wird eine Auswahl an relevanten Förderprogrammen dargestellt und kurz vorgestellt.

*Detaillierte Ausführungen zu den Fördervoraussetzungen- und beträgen entnehmen Sie bitte dem Anhang.*

<b>EU-Mittel</b>	<b>Bundesmittel</b>	<b>Landesmittel</b>	<b>Regions-spezifische Mittel</b>
<b>ELER</b> – Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums	<b>Regionalbudget</b>	<b>Förderung des Freistaat Bayern</b>	<b>Bildungsfonds Nürnberger Land</b>
<b>LEADER</b> Lokale Aktionsgruppen (LAGs)	<b>Kulturstiftung des Bundes</b>	<b>Kulturfonds Bayern – Kunst &amp; Bildung</b>	<b>Kulturstiftung der Sparkasse Nürnberg</b>
	<b>Stiftung Erinnerung Verantwortung Zukunft (evz)</b>	<b>Förderung von öffentlichen touristischen Infrastruktureinrichtungen (RÖFE)</b>	
		<b>Förderprogramm der HypoVereinsbank</b>	
		<b>Förderung von Seilbahnen und Nebenanlagen in kleinen Skigebieten</b>	
		<b>Tourismus</b> (gewerbliche Wirtschaft); <b>Förderung von Investitionsvorhaben</b>	



## **ELER | EU-Mittel**

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) ist neben dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) die zweite Säule der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP). Die genauen Förderrichtlinien für die neue ELER-Förderperiode sind zurzeit noch nicht bekannt, in der ELER-Förderperiode 2014-2022 wurden Fördermittel im Rahmen der folgenden Programme vergeben:

- Ländliche Wege
- Kleine Infrastrukturen im Rahmen der Dorferneuerung
- Lokale Basisdienstleistungen im Rahmen der Dorferneuerung

## **LEADER | EU-Mittel**

LEADER ist ein Förderprogramm der EU, mit dem seit 1991 innovative Projekte im ländlichen Raum gefördert werden. Ziel des Programms ist es, die ländlichen Regionen Europas auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen. LEADER ist ein methodischer Ansatz der Regionalentwicklung nach dem Bottom-Up-Prinzip, der es Menschen vor Ort ermöglicht, regionale Prozesse aktiv mitzugestalten. Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) bildet die inhaltliche Grundlage für die Projektaktivitäten und die Entwicklung der Region. Da alle 27 Kommunen im Nürnberger Land Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Nürnberger Land sind, lassen sich für geeignete Projekte, die den aufgeführten Kriterien entsprechen, in allen Kommunen LEADER-Fördermittel beantragen.

## **Regionalbudget | Bundesmittel**

Mit dem Regionalbudget werden Gemeinden gefördert, die sich freiwillig im Rahmen einer Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) zusammengeschlossen haben (ILE-Regionen). Jede ILE-Region hat ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK), in dem die gemeinsam vereinbarten Ziele und Maßnahmen festgehalten werden und das als inhaltliche Basis für Projektvorhaben dient. Mit Hilfe des Regionalbudgets soll eine engagierte, aktive und eigenverantwortliche ländliche Entwicklung unterstützt und die regionale Identität in den Regionen gestärkt werden. ILE-Regionen können sich jährlich für ein Regionalbudget zur Umsetzung von Kleinprojekten, die der Umsetzung des ILEK dienen, bewerben. Momentan gibt es im Nürnberger Land drei ILE-Regionen: ILE Frankenpfalz, ILE Schwarzachtalplus und ILE Aktionsbündnis Oberpfalz-Mittelfranken (konkrete Mitgliedskommunen siehe Anhang).

## **Kulturstiftung des Bundes | Bundesmittel**

Die Kulturstiftung des Bundes fördert die Produktion, Planung und/oder Durchführung von einzelnen Veranstaltungen oder Veranstaltungskomplexen, z.B. Ausstellungen, Aufführungen, Symposien.

## **Stiftung Erinnerung Verantwortung Zukunft (evz) | Bundesmittel**

Gefördert werden gemeinnützige Organisationen (Juristische Personen) mit Sitz in Deutschland wie lokale NGO/Vereine, Gedenkstätten, Fördervereine an historischen Orten, Bildungsorte, Museen, lokale Geschichtsinitiativen, Heimatvereine, Heimatmuseen, Bibliotheken, Schulen, Kommunen und Gemeinden etc.

## **Förderung des Freistaat Bayern | Landesmittel**

Der Freistaat Bayern fördert Projektvorhaben in verschiedenen Sachgebieten, wie zum Beispiel öffentliche touristische Infrastruktureinrichtungen (SG 20 – Wirtschaftsförderung, Beschäftigung), Naturtourismus in Kommunen (SG 55.1 – Rechtsfragen Umwelt), Wanderwege und Unterkunftshäuser (SG 55.1 – Rechtsfragen Umwelt) und Projekte zu den Themen Natur und Landschaft (Naturparkförderung – LNPR, SG 51 – Naturschutz).

- Öffentliche touristische Infrastruktureinrichtungen
- Naturtourismus in Kommunen
- Wanderwege und Unterkunftshäuser
- Natur und Landschaft

## **Kulturfonds Bayern – Kunst | Landesmittel**

Aus dem Kulturfonds, Bereich Kunst, können kulturelle Investitionen und Projekte nichtstaatlicher Träger gefördert werden, jedoch keine laufenden Betriebskosten.

## **Kulturfonds Bayern – Bildung | Landesmittel**

Ziel des Kulturfonds, Bereich Bildung, ist es, Projekte mit kulturellem Schwerpunkt bayernweit und mit besonderem Nachdruck in der Fläche zu fördern.

## **Förderung von öffentlichen touristischen Infrastruktureinrichtungen (RÖFE) | Landesmittel**

Im Rahmen des RÖFE-Programms werden Basiseinrichtungen der touristischen Infrastruktur gefördert, wie zum Beispiel Informationszentren einschließlich Tourismusämter, Kurparks und Veranstaltungszentren sowie unter bestimmten Voraussetzungen die Generalsanierung und Modernisierung von Häusern des Gastes, Hallenbädern oder Kurhäusern. Zuwendungsempfänger sind ausschließlich kommunale Körperschaften.

## **Förderprogramm der HypoVereinsbank | Landesmittel**

Gefördert werden Projektträger aus dem Landkreis.

## **Förderung von Seilbahnen und Nebenanlagen in kleinen Skigebieten | Landesmittel**

Der Freistaat Bayern fördert die technische Erneuerung und die Modernisierung von Seilbahnen in kleinen Skigebieten einschließlich betriebsnotwendiger Nebenanlagen. Die Förderung soll zu Investitionen führen, die die technischen Standards, den Komfort und die Qualität der Seilbahnen in kleinen Skigebieten in Bayern erhöhen.

## **Tourismus (gewerbliche Wirtschaft); Förderung von Investitionsvorhaben | Landesmittel**

In den bayerischen Tourismusregionen im Sinn des Tourismuspolitischen Konzepts der Bayerischen Staatsregierung (Ausnahme: wirtschaftsstarke bzw. tourismusschwache Regionen) sollen die Fördermittel die Durchführung von Vorhaben der gewerblichen Tourismuswirtschaft erleichtern, die Wirtschaftskraft dieser Gebiete stärken und die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Tourismuswirtschaft festigen und erhöhen.

## **Bildungsfonds Nürnberger Land | Regionsspezifische Mittel**

Gefördert werden Antragstellerinnen und Antragsteller, deren Bildungseinrichtung ihren Sitz im Landkreis Nürnberger Land hat oder deren Projekt überwiegend Bildungseinrichtungen mit Sitz im Landkreis Nürnberger Land begünstigt. Weitere Bildungsträger und Bildungsbeteiligte können sich um eine Förderung bewerben, wenn eine Kooperation mit Bildungseinrichtungen mit Sitz im Landkreis Nürnberger Land oder erhebliches Innovationspotenzial ein wesentlicher Bestandteil des Projektes ist.

## **Kulturstiftung der Sparkasse Nürnberg | Regionsspezifische Mittel**

Gefördert werden Kunst und Kultur, Natur- und Umweltschutz, Landschafts- und Denkmalpflege, Heimatpflege und Brauchtum im Landkreis Nürnberger Land.

## 4.4 Umsetzungsplanung/System zur dauerhaften Weiterentwicklung und Pflege

Die Umsetzungsplanung der Maßnahmen für touristische Infrastruktur besteht im Wesentlichen aus fünf Teilen:

- **4.4.1** - Umsetzungsplanung - Strategischer Teil. Im strategischen Teil der Umsetzungsplanung werden hierfür inhaltliche und räumliche Schwerpunkte im Landkreis vorgeschlagen sowie deren Kooperationsmöglichkeiten beleuchtet.
- **4.4.2** - Organisation der Maßnahmenumsetzung. Kern ist die Bildung von Steuerungsgruppen zur Umsetzung der Maßnahmen. Der Landkreis übernimmt dabei eher eine steuernde Funktion.
- **4.4.3** - Umsetzung der Leuchtturmprojekte und Schwerpunktmaßnahmen. Im Anschluss an den strategischen Teil werden die nächsten Schritte für die Leuchtturmprojekte und Schwerpunktmaßnahmen definiert.
- **4.4.4** - Maßnahmen in den „Gemeindesteckbriefen“ – *siehe Anhang*. In den Gemeindesteckbriefen wird das Angebot touristischer Infrastruktur sowie die Maßnahmenvorschläge pro Kommune zusammengefasst.
- **4.4.5** - Weiterentwicklung und Pflege. Hier erfolgt eine Zusammenfassung, welche Leuchtturm- und Maßnahmen aus gutachterlicher Sicht einen zügigen Start und die Einleitung der entsprechenden Maßnahmen erfordern. Zusätzlich erfolgt eine Einschätzung, welche Maßnahmen eine koordinierende Funktion des Landkreises erfordern.

### 4.4.1 Umsetzungsplanung - Strategischer Teil

Auch wenn der gesamte Landkreis für Erholungszwecke geeignet ist, ist es aus gutachterlicher Sicht für eine zielgerichtete Umsetzungsplanung sinnvoll, räumliche und inhaltliche Prioritäten für die Förderung und Entwicklung einzelner Infrastrukturelemente zu bilden.

Hierbei ist die unterschiedliche **naturräumliche, siedlungsspezifische und verkehrliche Ausgangssituation** zu beachten. Die Umsetzungsplanung verfolgt dabei drei Kategorien:

- Kommunen, die sich innerhalb besonders attraktiver Naturlandschaften der Hersbrucker Schweiz befinden und i.d.R. eine starke ländliche Prägung mit geringer technischer Infrastruktur aufweisen,
- Kommunen, die naturräumlich im Vorland der Frankenalb im Übergang zur Kessellage des Mittelfränkischen Beckens bzw. im unteren Pegnitztal liegen, und i.d.R. via S-Bahn- oder Regionalbahn- und Regionalexpress-Haltestellen sehr gut mit dem ÖPNV zu erreichen sind,
- Kommunen, die insbesondere aufgrund ihrer kulturellen Angebote und kulturhistorischen Bedeutung attraktiv sind.

## Schwerpunkt „Natur und Landschaft“

Kommunen, die sich innerhalb besonders attraktiver Naturlandschaften befinden, sowie eine starke ländliche Prägung mit geringer technischer Infrastruktur aufweisen, stellen **einen Schwerpunkt für den Erhalt und den Ausbau der touristischen Infrastruktur dar**. Diese befinden sich vorrangig im oberen Pegnitztal sowie im Sittenbachtal und sind unter dem Begriff „Hersbrucker Schweiz“ touristisch bekannt. Diese Region grenzt zugleich an das Kerngebiet der Fränkischen Schweiz an, die Ausstattung mit attraktiven Landschaftselementen wie Felsen, Höhlen, Burgen etc. ist ähnlich. Entsprechend liegt hier ein besonderes Potential für Übernachtungstourismus und Ferienerholung.

Die Region ist aber deutlich weniger touristisch genutzt wie die Fränkische Schweiz, auch ausgesprochene Besucherschwerpunkte wie im Kerngebiet der Fränkischen Schweiz fehlen. Dies kann gerade eine Chance für die Ansprache naturinteressierter Gäste sein, die Erholung in stiller, intakter Natur suchen. Mit der im oberen Pegnitztal hohen landschaftlichen Vielfalt und den hier vorhandenen Naturattraktionen bestehen hierfür gute Voraussetzungen.

Deshalb sollte in dieser Region ein Schwerpunkt beim Ausbau der Infrastruktur, insbesondere im Hinblick auf Naturerlebnis und attraktive Übernachtungsmöglichkeiten liegen. Eine höhere Gästerauslastung unter der Woche kann dabei die lokalen Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe stärken und deren langfristigen wirtschaftlichen Betrieb unterstützen.

**Die oben genannten Voraussetzungen sind in erster Linie in den Gemeinden Pommelsbrunn, Vorra, Kirchensittenbach, Hartenstein, der Stadt Velden (Pegnitz) sowie dem Markt Neuhaus a.d. Pegnitz gegeben. Sinnvolle Infrastrukturelemente und -maßnahmen sind dort insbesondere:**

- Attraktive, alternative Übernachtungsmöglichkeiten, auch im Freien z.B. Campingplätze, Wohnmobilstellplätze
- Angebote von Naturerlebnismöglichkeiten und Umweltinformationen
- attraktive Spielplätze für Familien und Kinder, z.B. Wasserspielplatz, Waldspielplatz
- Möglichkeiten für Tierbeobachtungen
- hochwertige Wanderwege wie ein Panoramaweg oder die Erhaltung und Verbesserung von Aussichtspunkten
- attraktive Grillplätze in der Natur
- Angebote für Naturführungen zu verschiedenen Themen
- gezielte Schaffung einzelner Attraktionen mit überregionaler Strahlkraft
- Zugänglichmachung von Sehenswürdigkeiten wie Burgen, Schlösser
- Ausstattung der Wanderparkplätze und Wanderwege mit mobilen Versorgungsstationen.

Die besonderen Voraussetzungen mit Schwerpunkt „Natur und Landschaft“ sind zudem, wenn auch in abgeschwächter Form, für Teile des **Markt Schnaittach und der Gemeinde Simmelsdorf** oder für die vergleichsweise mit dem ÖPNV z.T. weniger gut erreichbaren Gemeinden **Offenhausen, Alfeld, Engelthal, Happurg, Burgthann und Leinburg** gegeben. Hier bieten sich ergänzende Potentiale zu den oben aufgeführten räumlichen Schwerpunkten.

Kommunen im Nürnberger Land, die naturräumlich im Vorland der Frankenalb im Übergang zur Kessellage des Mittelfränkischen Beckens bzw. im unteren Pegnitztal liegen, und die über die S-Bahn- oder Regionalbahn- und Regionalexpress-Haltepunkte sehr gut mit dem **ÖPNV** gut erreichbar sind, stellen einen weiteren Schwerpunkt zum Erhalt und zum Ausbau der



touristischen Infrastruktur dar, **insbesondere im Hinblick auf die Naherholung für Bewohnerinnen und Bewohner des Ballungsraums.** Hier stellt die Schaffung gezielter Angebote für Naherholungssuchende aus dem Verdichtungsraum für die genannten Kommunen ein hohes Potential sowie eine besondere Herausforderung dar. Der Ausbau von Naherholungsangeboten sollte konzentriert werden auf Angebote, die über die S-Bahn- oder Regionalbahnhaltepunkte gut erreichbar sind.

**Die oben genannten Voraussetzungen sind in erster Linie für Teile des Markt Schnaittach und des Markt Feucht, sowie für die Städte Lauf a.d. Pegnitz, Röthenbach a.d. Pegnitz, Hersbruck und Altdorf gegeben, und weiter für die Gemeinden Henfenfeld, Neunkirchen a. Sand, Ottensoos, Reichenschwand, Rückersdorf, Schwaig a.d. Pegnitz, Winkelhaid, Schwarzenbruck und Burgthann. Sinnvolle Infrastrukturelemente und -maßnahmen sind dort insbesondere:**

- Angebot von attraktiven Wanderwegeverbindungen zwischen den Bahnhaltdepunkten, ggf. ergänzt durch attraktive Spielplätze, Naturerlebnismöglichkeiten etc.
- Angebot von attraktiven Rundwegen ausgehend von den Bahnhaltdepunkten
- Ausbau von Freizeitangeboten (Spielplätze, Naturerlebniswege etc.) im Nahbereich von Bahnhaltdepunkten
- Schaffung von Badegewässern und Bademöglichkeiten vorzugsweise mit guter Anbindung an Bahnhaltdepunkte
- Ausbau und Optimierung des Radwegenetzes, insbesondere durchgehende Radwege im Pegnitztal oder Schwarzachtal, Herstellung von Radwegeverbindungen zur Vermeidung von Passagen auf Straßen mit Autoverkehrsanteil
- Ausweisung von MTB-Trails, vorzugsweise mit Anbindung an Bahnhaltdepunkte
- Ergänzung und Qualifizierung von Wanderparkplätzen
- Ausstattung von stark frequentierten Parkplätzen mit Toiletten
- Angebot mobiler Versorgungsstationen an den Wanderwegen und Wanderparkplätzen
- Angebot von Naturerlebnisswegen und Umweltinformationen
- Etablierung von Wanderleitsystemen wo noch nicht vorhanden
- Camping und Stellplätze für Wohnmobile

#### Schwerpunkt „Kultur und Stadt“

Vor allem die größeren und bevölkerungsstarken Siedlungsschwerpunkte im Landkreis weisen besondere kulturelle Sehenswürdigkeiten auf, aber auch eine Konzentration von Betrieben der Gastronomie und Beherbergung. Ergänzt werden die Sehenswürdigkeiten (Schlösser, Burgen, Baudenkmale, Museen etc.) durch lokale Events und überregional bekannte Feste und Festivals. Adressaten für diese Infrastruktur sind u.a. auch kultur- und historisch interessierte Städtetouristinnen und -touristen, die die Stadt Nürnberg besuchen. Die Ergänzung des Städtetourismus stellt zugleich eine sinnvolle Ergänzung zum Schwerpunkt „Natur und Landschaft“ dar und spricht damit auch andere Interessensgruppen an.

**Die oben genannten Voraussetzungen sind in erster Linie in den Städten Hersbruck, Lauf, Röthenbach a.d. Pegnitz, Altdorf und dem Markt Feucht gegeben.**

Als Maßnahmen für Kommunen mit dieser Schwerpunktfunktion kommen insbesondere in Betracht:

- Inszenierung und Förderung des Erlebnisses baulicher und kulturhistorischer Attraktionen
- Förderung temporärer Kulturveranstaltungen
- gezielte Werbung im Verbund mit dem Tourismus-Marketing der Stadt Nürnberg
- gemeinsame Darstellung der kulturellen und musealen Sehenswürdigkeiten im Landkreis, auch zur Anregung für Zwischenstopps von Durchreisenden
- Stellplätze für Wohnmobile

#### Kooperation mit den kommunalen Verbänden Frankenpfalz und Schwarzachtalplus

Hinsichtlich der Umsetzungsplanung gilt es, mit den Kommunen, die im Rahmen eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) miteinander verknüpft sind, Kooperationen anzustreben, um Synergieeffekte zu erzielen. Hierbei handelt es sich um Kommunen, die im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) bereits abgeschlossene Projekte aufweisen (u.a. Wander- und Freizeitkarten), in der Umsetzung, oder noch in der Planung der Maßnahmenumsetzung befinden. Dies betrifft im jeweiligen Verbund:

- **Schwarzachtalplus:** umfasst neun Gemeinden südöstlich angrenzend zum Stadtgebiet Nürnberg, im Übergang zur Oberpfalz. Im Landkreis Nürnberger Land befinden sich darunter die Stadt Altdorf, Schwarzenbruck und Feucht sowie die Gemeinden Leinburg, Winkelhaid und Burgthann (Quelle: ILEK Schwarzachtalplus Handlungsprogramm, ILE Schwarzachtalplus 2021/22).
- **Frankenpfalz:** umfasst acht Gemeinden am Rande der Frankenalb und des Naturparks Fränkische Schweiz – Frankenjura, diese haben sich zur Region FrankenPfalz zusammengeschlossen. Im Landkreis Nürnberger Land befinden sich darunter der Markt Neuhaus a.d.Pegnitz sowie die Gemeinde Hartenstein und die Stadt Velden.

#### **4.4.2 Organisation der Maßnahmenumsetzung**

Mögliche Organisationsformen für die Umsetzung der Maßnahmen werden bereits in den Maßnahmensteckbriefen beschrieben. Grundsätzlich bietet sich für die Umsetzung der einzelnen Projekte eine dauerhafte Etablierung von Steuerungsgruppen an. Diese sollten sich je nach Projektmaßnahme und Themenspektrum zusammensetzen. Koordination, Umsetzung und Begleitung können demnach themenspezifisch und zielgerichtet erfolgen, möglichst unter der Mitwirkung aller relevanter Interessensgruppen.

Dieses Konzept bietet für Kommunen und sonstige Träger der touristischen Infrastruktur eine Handlungsgrundlage zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur. Nachhaltige und spürbare Effekte in einzelnen Maßnahmenschwerpunkten können demnach erzielt werden, wenn diese von allen betroffenen Kommunen mitgetragen und praxisnah entwickelt werden können.

Dem Landratsamt mit seiner Kreisentwicklung kommt hierfür bei mehreren Projekten vor allem eine koordinierende Funktion zu.

#### 4.4.3 Umsetzung der Leuchtturmprojekte und Schwerpunktmaßnahmen

Im Folgenden werden für die vorgeschlagenen Leuchtturmprojekte und Schwerpunktmaßnahmen die erforderlichen nächsten Schritte zur Umsetzung dieser Maßnahmen zusammengestellt.

Die meisten Maßnahmen betreffen fast den gesamten Landkreis, hier sind in allererster Linie die Kommunen die wichtigsten Ansprechpartner bei der folgenden Umsetzung. Für mehrere Maßnahmen sind landkreisweite Vorgaben und eine Einheitlichkeit sinnvoll, hier sollte der Landkreis entsprechende übergeordnete Inhalte erarbeiten (lassen). Aber auch bei den Einzelmaßnahmen auf kommunaler Ebene ist eine Koordination und Lenkung durch den Landkreis sinnvoll und erforderlich. Zuständige Stelle wäre die Kreisentwicklung, die auch das vorliegende Konzept betreut und koordiniert hat. Hierbei ist jedoch dringend zu berücksichtigen, dass eine große Menge und qualitativ fordernde Fülle an neuen Aufgaben in der bisher gewachsenen Organisationsstruktur nicht abgebildet werden können.

##### 4.4.3.1 Schaffung eines koordinierten Mountainbike-Angebots

Für diese Maßnahme wurden im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung sehr viele Vorschläge und Routenwünsche vorgebracht. Der Handlungsbedarf ist aufgrund zunehmender Konflikte vor allem in Brennpunktbereichen der Hersbrucker Alb, des Albvorlandes und der großen Forstgebiete sehr hoch. Deshalb sollte dieses Projekt vorrangig angegangen werden. Die vorgeschlagene 3-Zonen-Lösung (Natur- und Artenschutzzonen mit Fahrverbot, offizielle MTB-Reviere und Zonen mit Mischnutzung bzw. ohne Regelung) stellt dabei eine grundsätzlich gute Möglichkeit dar Konflikt zu lösen und die Freizeitsportler zu lenken.

Übergeordnete Kriterien zur Orientierung für die Bewertung der jeweiligen (Teil-)Flächen.

Gebiete mit Nutzungsausschluss für Mountain-Biker (Tabu-Zonen)

- Naturschutzgebiete (NSG)
- Sensible Teilflächen von FFH- und Vogelschutzgebieten (SPA)
- Großflächige Biotope der bayerischen Biotopkartierung mit empfindlichen Biototypen (Magerrasen, Naßwiesen, Blockhalden, etc.)
- Geschützte Landschaftsbestandteile
- Naturdenkmale
- Naturwälder gem. Art. 12a Abs. 2 BayWaldG
- Gebiete mit Vorkommen störungsempfindlicher Arten (ggf. zeitliche Einschränkung)
- Gebiete mit hoher Dichte an Rad- und Wanderwegen und hohem Besucheraufkommen (Hinweis: Freizeitradeln ist hier von Mountainbiken zu unterscheiden)

Gebiete mit hoher Eignung zur Schaffung von Mountain-Bike Trails

- Topografisch interessante/stark reliefierte Gebiete außerhalb der o.g. Flächen
- Ausgangs-/Endpunkte an attraktiven ÖPNV-Haltestellen
- Geringe Überschneidung mit Rad- und Wanderwegen sowie Rad- und Wanderschwerpunkten

In den übrigen Gebieten erfolgt keine Regelung

- Eine gegenseitige Rücksichtnahme der Freizeitnutzungen ist erforderlich

Eine grundsätzliche Hürde stellt hierbei die rechtliche Situation dar, dabei geht es insbesondere um Fragen der Verkehrssicherung und der Haftung. Weiterhin ist aufgrund der kleinteiligen Besitzstruktur im Nürnberger Land auch die Einbindung der Grundeigentümerinnen und -eigentümer schwierig und anspruchsvoll.

Im Anhang des Gutachtens sind rechtliche Vorgaben hinsichtlich Verkehrssicherung und Haftung zusammengestellt. Dies sollte Grundlage für weitere Überlegungen und für die unterschiedlichen Fallkonstellationen (ausgewiesene Trails, passive Duldung in ungeregelten Bereichen) sein.

Es wird vorgeschlagen, zunächst 1 oder 2 Pilotprojekte im Landkreis zu initiieren. Diese sollten intensiv von örtlichen Organisationen und Arbeitsgruppen unter Einbezug der betreffenden Kommunen betreut werden. Als Regionen für ein solches Pilotprojekt bieten sich zum einen der Moritzberg (Interesse der Stadt Röthenbach vorhanden) und der Bereich um die Stadt Hersbruck (hier haben bereits erste Gespräche stattgefunden) an. Ergänzend eignen sich auch die Stadt Altdorf und die Gemeinde Leinburg für eine erste konzeptionelle MTB-Lenkung.

Insbesondere ist auf die Übertragbarkeit für andere Teilregionen des Nürnberger Landes zu achten unter Berücksichtigung gebietsbezogene Besonderheiten zwischen Frankenalb bzw. Schwarzachtal etc. Schließlich sollten in diesem Pilotprojekt auch die Modalitäten zur Lenkung (insbesondere Beschilderung und sonstige Lenkungsmaßnahmen) als landkreiseinheitliches Muster vorbereitet werden. Die hier erarbeiteten Lösungen sollten dann auf weitere Bereiche des Landkreises übertragen werden, wobei nach Möglichkeit teilräumliche Lösungen nach landschaftlichen Zusammenhängen, also i.d.R. kommunenübergreifend erarbeitet werden sollten.

Weiterhin ist die Einbindung bereits bestehender kommunaler Teillösungen, Lenkungsmaßnahmen und -angebote zu gewährleisten. Im Rahmen ILEK Schwarzachtalplus Handlungsprogramms (siehe 4.4.1) wurde beispielsweise das E-/Mountainbike-Angebot im Süden des Nürnberger Landes bereits ausgebaut und Trails um Schwarzenbruck umgesetzt. Ein Anschluss (Inhalt, Design) an bestehende Konzeptionen und die Einbettung in ein landkreisweites Konzept ist hier erforderlich. Zudem ist eine Anlehnung an geplante MTB-Lenkungskonzepte sinnvoll, angrenzend zum Nürnberger Land, z.B. Bikepark Schmausenbuck/Nürnberg.

Nächste Schritte: Pilotprojekte auswählen und umsetzen

#### **4.4.3.2 Biodiversitätsregion Nürnberger Land**

Dieses Leuchtturmprojekt stellt die anspruchsvollste, langfristige und umfassendste Maßnahme zur Weiterentwicklung eines naturbezogenen Tourismus im Landkreis Nürnberger Land dar. Hier sind die Lenkung und Vorbereitung durch den Landkreis unerlässlich. Zur Umsetzung dieser Maßnahme ist ein detailliertes Konzept erforderlich.

Die im vorigen Kapitel angesprochenen Inhalte und mögliche Örtlichkeiten müssen in ein einheitliches Gesamtkonzept überführt und systematisch aufbereitet werden. Es sollten die zu vermittelnden Lebensraumtypen und Inhalte aufbereitet und mögliche Anschauungsräume und Objekte konkret zugeordnet werden. Es ist eine konkrete Ideensammlung sowohl für mögliche Naturerlebniswege, Naturerlebnisstationen, Naturbeobachtungsstationen, aber auch internetbasierte Möglichkeiten (z.B. Tierbeobachtungskameras) zu erarbeiten. Partner hierfür wären

- Kommunen im Landkreis
- Untere und Höhere Naturschutzbehörde
- Naturschutzverbände (Bund Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz, Fischereivereine, Naturschutzzentrum Wengleinpark, Naturpark Fränkische Schweiz – Frankenjura)
- Interessensverbände (NaturFreunde, Fränkischer Albverein, Deutscher Alpenverein (DAV))
- Gebietskenner und -kennerinnen
- Jagdverbände/-ausübende.

Dabei sind möglichst bereits vorhandene Wanderwege und Pfade im Gesamtkonzept zu berücksichtigen. Dies wären u.a.

- Karstkundlicher Wanderweg Neuhaus
- Streuobstlehrpfad Offenhausen
- Streuobstsortengarten Hersbruck
- Naturerlebnisweg Rinntal.

Diese Einrichtungen sollen vor allem dazu dienen, die Erlebbarkeit von Lebensräumen und Naturlandschaften deutlich zu verbessern und zu ergänzen. Zusätzlich sollten Möglichkeiten nach Standorten für Tierbeobachtungsstationen gesucht werden. Klassische Einrichtungen hierfür sind vor allem Vogelbeobachtungsstationen (z.B. Kammerweiher), Storchenbeobachtung etc. In Zusammenarbeit mit der Naturschutzbehörde und Gebietskennern wären weitere Möglichkeiten, um Standorte zu identifizieren (z.B. auch Reptilienbeobachtung, Reh- oder Niederwild, heckenbrütende Vogelarten etc.).

Dieses Leuchtturmprojekt erfordert zur weiteren Umsetzung deshalb voraussichtlich eine tiefergehende Machbarkeitsstudie.

Im Falle eines positiven Abschlusses dieser Studie ist ein inhaltlicher und grafischer Rahmen (Corporate Design) und parallel zur Umsetzung eine Werbe- und Marketingstrategie zu erarbeiten.

Es ist zu prüfen, inwieweit ggf. Fördergelder innerhalb des vom BfN ausgezeichneten Gebietes der „Hotspots der biologischen Vielfalt“ in Deutschland (Region 9: Nördliche Frankenalb betrifft auch das Nürnberger Land) beantragt werden können.

Nächste Schritte: Zunächst mit den beschriebenen Stakeholdern Realisierungschancen ausloten und darauf aufbauend eine Machbarkeitsstudie erstellen

#### 4.4.3.3 Skywalk Festung Rothenberg

Dieses sehr konkrete Leuchtturmprojekt wirft insbesondere Detailfragen auf, die vor einer weiteren Umsetzung geklärt werden müssen. Dies sind insbesondere:

- die Abstimmung mit dem Grundeigentümer/Freistaat Bayern
- eine Klärung der verschiedenen technischen Möglichkeiten (eigenständiger Aussichtsteg, Integration in Festungsmauer o.ä.)
- Klärung der Trägerschaft und dauerhaften Betreuung der Anlage (privat/öffentlich?)
- Klärung der denkmalrechtlichen Problematik



- Klärung der naturschutzfachlichen Problematik
- Klärung der Parkplatzfrage und Zugangsmöglichkeiten und ggf. Barrierefreiheit/Barrierearmut

Aufgrund der genannten zahlreichen und offenen Fragen und der Schlüsselrolle, die der Eigentümerfrage, der Denkmalpflege und dem Naturschutz zukommt, sollte vor weiteren Schritten die grundsätzliche Machbarkeit dieses Projektes in einer behördlichen Vorabstimmung mit Vertretern der genannten Behörden bzw. Fachstellen erfolgen. Bereits im Rahmen dieser Studie wurden erhebliche Bedenken zur Umsetzbarkeit geäußert. Auch die Möglichkeiten eines wirtschaftlichen Betriebs einer derartigen Anlage im Vergleich zu den zu erwartenden Kosten ist sehr unsicher.

Nächste Schritte: Behördliche Vorabstimmung

#### 4.4.3.4 Mittelaltergarten Burg Veldenstein

Auch für dieses sehr konkrete Projekt ist die Abstimmung mit dem Grundeigentümer (Freistaat Bayern) als erster Schritt unerlässlich. Die Burg Veldenstein befindet sich derzeit in einem Renovierungsprozess, es sind zudem neue Folgenutzungen insbesondere für die Gebäude und baulichen Anlagen geplant. Über die Art dieser Nutzung ist derzeit noch nichts bekannt. Auch deshalb ist eine frühzeitige Abstimmung mit dem Eigentümer und dem derzeit erarbeiteten und vorbereiteten Nutzungskonzept erforderlich.

- die Abstimmung mit dem Grundeigentümer (vordringlich)
- eine Klärung der verschiedenen gestalterischen Möglichkeiten sowie inhaltlichen und interdisziplinären Ausrichtung (Schwerpunkt Archäobotanik, (Heil-)pflanzenkunde, ggf. Integration in Leuchtturmprojekt Biodiversitätsregion)
- Klärung möglicher Kooperationspartner (ggf. Institut für Geschichte/FAU Erlangen, Vereine/Verbände z.B. Naturhistorische Gesellschaft/Nürnberg, Bund Naturschutz Bayern) sowie Klärung der Trägerschaft und dauerhaften Betreuung der Gartenanlage
- Klärung der möglicherweise denkmal- bzw. privatrechtlichen Problematik sowie nötiger infrastruktureller Einrichtungen (Parken, Aufenthaltsbereiche, Sanitäre Anlagen, Barrierefreiheit/Barrierearmut, etc.)

Da der vorgeschlagene Mittelaltergarten sich ausschließlich im Freibereich der Burg befinden wird, sollte eine Vereinbarkeit mit den bestehenden Umbauzielen der Gebäude möglich sein. Sofern die Abstimmung mit dem Grundeigentümer eine grundsätzliche Machbarkeit des Projektes ergibt, ist der für das Vorhaben zur Verfügung stehende bzw. geeignete Teilbereich der Burganlage zu identifizieren. Hierbei ist auf die Vereinbarkeit der gegebenenfalls auch in Zukunft geplanten Events (Rockfestival innerhalb der Burg) Rücksicht zu nehmen. Am sinnvollsten lässt sich der Mittelaltergarten vermutlich entlang der Festungsmauern anordnen, eine derartige langgezogene, entlang der Festungsmauern verlaufende Anlage ließe sich problemlos abgrenzen und so bei größeren Events schützen. Anschließend ist eine Detailplanung der Anlage zu erarbeiten. Aufgrund der genannten derzeit laufenden Umbaumaßnahmen wird eine frühzeitige Abstimmung dringend angeraten.

Nächste Schritte: Behördliche Vorabstimmung, Erörterung möglicher Kooperationspartner und Trägerschaften, Arbeitsgruppenbildung

#### 4.4.3.5 Neue Badegewässer und Badestellen

Die hier erforderlichen nächsten Schritte sind bereits im vorhergehenden Kapitel genannt. Grundsätzlich bieten sich eine Vielzahl möglicher neuer Badestellen sowohl in bestehenden wie auch in geplanten Abbaustellen wie auch ehemalige Badestellen an den größeren Flüssen des Landkreises an, die Realisierung einer neuen Badestelle wirft jedoch eine Vielzahl von Detailfragen auf.

Es wird deshalb vorgeschlagen, zunächst in einem Arbeitskreis insbesondere unter Beteiligung des Wasserwirtschaftsamtes, des Gesundheitsamtes, der Naturschutzbehörde die grundsätzlichen Möglichkeiten der Realisierung, auch in rechtlicher Hinsicht, abzuklären. Im günstigsten Fall könnten dann aus den unterschiedlichen Möglichkeiten bereits einzelne, besonders geeignete konkrete Standorte identifiziert werden. Hierauf aufbauend wären dann weitere Gespräche mit den Grundeigentümern und Nutzungsberechtigten sowie den betroffenen Kommunen erforderlich. Da gerade die betroffenen Kommunen vor den Unterhaltungspflichten und künftigen Belastungen durch eine derartige Einrichtung abgeschreckt werden, wäre ein Zweckverband oder eine vergleichbare Einrichtung sinnvoll.

Nächste Schritte: Einsetzen eines Arbeitskreises aus Behördenvertretern, Kommunen und ggf. Grundeigentümern (Forst, Abbauunternehmen)

#### 4.4.3.6 Wiederherstellung/Neuschaffung von Aussichtspunkten

Hierfür ist in erster Linie eine systematische Erfassung bestehender und auch früherer Aussichtspunkte im Landkreis erforderlich. Dies kann am besten durch eine Zusammenarbeit von Wandervereinen und Kommunen erfolgen. Initiiert könnte diese Aktion durch die Kreisentwicklung im Landkreis Nürnberger Land werden.

Zunächst ist es erforderlich, dass die Gebietskenner und Gebietskennerinnen die bestehenden und früheren Aussichtspunkte kartographisch eintragen und hinsichtlich der Funktionsfähigkeit bewerten. In Abstimmung mit den Grundeigentümern, den Forst- und Naturschutzbehörden sollte dann ein langfristiges Konzept zur Freistellung und dauerhaften Freihaltung der Aussichtspunkte erarbeitet werden. Wie im vorigen Kapitel genannt, wäre eine niederwaldartige Bewirtschaftung des Umfeldes eine gute Möglichkeit der Konfliktlösung und Beibehaltung der Waldeigenschaft. Im günstigsten Fall ergäbe sich die Möglichkeit von einem oder mehreren Panorama- oder Höhenaussichtswanderwegen, die in besonders attraktiver Weise mehrere Aussichtspunkte verknüpfen. Auch die Schaffung von Aussichtsplattformen und, falls erforderlich und sinnvoll, kleineren Aussichtstürmen sollte im Rahmen dieses Umsetzungsprojektes geprüft werden.

Nächste Schritte: Erfassung der Aussichtspunkte durch die Kreisentwicklung in Zusammenarbeit mit Kommunen und Vereinen (Lage, Zustand, Handlungsbedarf)

#### 4.4.3.7 Landkreisweites Wander-Wegeleitsystem/Ausbau der Wege- und Verpflegungsinfrastruktur, Aufbereitung

Bezüglich des Ausbaus des Wanderleitsystems sind zunächst die Kommunen anzusprechen, die noch kein Wanderleitsystem entsprechend dem vorliegenden Modell Fränkischer Albverein (Trail Concept/ehem. Schettler Consult) haben, da dieses einen zentralen Aspekt aus dem Bereich Erlebbarkeit von Natur und Landschaft bildet. Diese Kommunen sollten möglichst kurzfristig ein entsprechendes Wanderleitsystem erstellen lassen und eine entsprechende Beschilderung flächendeckend anbringen.

Bei den Kommunen, die bereits ein Wanderleitsystem haben, ist eine Überprüfung der Beschilderung dringend erforderlich, insbesondere hinsichtlich der Angaben zur Gastronomie. Hier haben sich in den letzten Jahren erhebliche Änderungen ergeben, zahlreiche Gastwirtschaften haben geschlossen oder nur am Wochenende geöffnet. Dies sollte aktualisiert und auf den Tafeln vermerkt werden. Darüber hinaus umfasst die Pflege der Wanderwegeinfrastruktur umfasst zugleich auch eine regelmäßige Kontrolle des Bestandes an Wegweisern sowie die Demontage veralteter Wegweisung.

Das landkreisweite Wanderleitsystem erfordert daher künftig eine verbindliche Kooperation aller Beteiligten. Zum einen liegen Herstellung und Unterhaltskosten im Verantwortungsbereich der jeweiligen Standortgemeinden. Zum anderen stellt der Landkreis die Konsistenz des Wanderleitsystems sicher.

Hinsichtlich des Ausbaus der Infrastruktur entlang der Wanderwege sollten alle Kommunen aktiv werden. Es fehlen häufig Ruhebänke und Parkplätze (s.u.). Weiterhin wären an ausgewählten Stellen, insbesondere dort wo kaum gastronomische Einrichtungen vorhanden sind oder keine Einkaufsmöglichkeiten bestehen, Verpflegungsstationen nach dem Muster von Verkaufsautomaten für Wurst o.ä. („Regiomaten“) sinnvoll.

Die konkrete Umsetzung sollte durch lokale Arbeitsgruppen aus den Kommunen, den Fremdenverkehrsvereinen und dem Fränkischen Albverein unter Koordination des Landratsamtes erarbeitet und regelmäßig betreut werden. Dabei sollte man sich an bestehende Kooperationen z.B. Frankenpfalz oder Schwarzachtalplus anlehnen.

Hinsichtlich des Ausbaus bzw. Konzeption der Wegeführung stehen Rundwanderwege besonders im Fokus. Dies betrifft auch Themenwege mit ortsspezifischen Besonderheiten. Hier sollten alle Kommunen, schwerpunktmäßig von ÖPNV-Haltepunkten aus, Rundwanderwege oder auch Verbindungswanderungen zwischen den ÖPNV-Haltepunkten auswählen. Diese sind, wie auch die Wanderwege in einer Kommune/Teilregion insgesamt, aufzubereiten und gezielt zu bewerben (z.B. Broschüre bzw. Print-Landkartenset mit präziser kartografischer Darstellung nach dem Muster Frankenpfalz, Infolyer zu Themenwegen oder Detailkarten zum Download auf den jeweiligen Gemeinde-Homepages). Zur Qualitätssicherung, und um die Wiedererkennung und regionale Zugehörigkeit zur Tourismusregion sicherzustellen, sollten nach Möglichkeit vom Nürnberger Land Layout- bzw. Gestaltungsvorlagen bereitgestellt werden können.

Nächste Schritte: Ergänzung und Aktualisierung des bestehenden Wanderleitsystems, Erfassung der vorhandenen Ausstattung der Wegeinfrastruktur, Prüfung möglicher Kooperationen mit regionalen Herstellern und Versorgern für Verpflegungsstationen sowie nach Möglichkeit deren technische und gestalterische Standardisierung. Erarbeitung von Rund-, Verbindungs-

oder Themenwanderwegen, hierzu Entwicklung Angeboten von Wanderkarten für Teilregionen als Flyer und online (z.B. nach Vorbild der Frankenpfalz).

#### **4.4.3.8 Schaffung attraktiver und außergewöhnlicher Übernachtungsmöglichkeiten**

Eine weitere Maßnahme ist die Ergänzung des Beherbergungsangebotes im Nürnberger Land. Aktuell gibt es keine attraktive/außergewöhnliche Outdoor-Beherbergungsmöglichkeiten.

Zunächst ist es notwendig, 4-6 geschützte Standorte für Trekkingplätze in der Nähe attraktiver (Rad-)Wanderrouten o. Klettergebiete, idealerweise mit Fernblick und in der Nähe einer Attraktion (Burg, Bach, Badesee...), ausfindig zu machen. Eine Abstimmung mit der zuständigen Behörde (insb. Untere Forstbehörde/Kommunen/Waldbesitzern/Naturschutz) ist dabei unerlässlich.

In einem weiteren Schritt gilt es, eine genaue Betrachtung der ausgewählten Plätze sowie eine Feststellung der Gegebenheiten und des zu erwartenden Aufwands vorzunehmen. Anschließend müssen die Investitionskosten sowie Fördermöglichkeiten geklärt werden. Dabei ist es notwendig, auch Aspekte der Instandhaltung und Zuständigkeiten/(Personal-) Ressourcen zu berücksichtigen.

Nächste Schritte: Ausfindigmachen von zunächst 4-6 geschützten Standorten für Trekkingplätze, Abstimmung mit den zuständigen Behörden (insb. Untere Forstbehörde/ Kommunen/ Waldbesitzern/Naturschutz), Prüfung der Investitionskosten und Wirtschaftlichkeit.

#### **4.4.3.9 Schaffung von Kinderspielplätzen und Wald-Erlebnisplätzen**

Auch dieses speziell auf Familien und Kinder bezogene Projekt wird maßgeblich von der Initiative der Kommunen abhängen. Einzelne Vorschläge für Standorte gibt es bereits (Gemeinde Pommelsbrunn am Högenbach). Ergänzend sollten vor allem die Kommunen im oberen Pegnitztal prüfen, ob derartige Einrichtungen in ihrem Gemeindegebiet möglich wären. In Frage kommen vor allem größere gemeindeeigene Grundstücke sowohl im Waldbereich wie auch an Gewässern.

Unabhängig von größeren Spiel- und Erlebnisplätzen wären generell entlang der Hauptwanderwege und an Rastplätzen die Schaffung von Spielmöglichkeiten oder Naturerlebnismöglichkeiten sinnvoll. Gegebenenfalls lässt sich dies mit der nachfolgenden Aktion (Schaffung von Wanderparkplätzen) kombinieren.

Nächste Schritte: Gezielte Ansprache der Kommunen durch Kreisentwicklung sowie durch die beiden ILE-Regionen.

#### **4.4.3.10 Erweiterung und Schaffung von Wanderparkplätzen**

Diese Maßnahme erfordert vor allem weitere Prüfungen und Standortermittlungen durch die Kommunen, die Forstbehörden und auch die Wandervereine. Es wäre sinnvoll, wenn eine Übersicht der bestehenden Wanderparkplätze für jede Kommune erarbeitet würden und



hieraus und aus den Informationen der Gebietskenner Standorte für Neuschaffungen und Erweiterungen von Wanderparkplätzen erarbeitet würden.

Um diese Aktion sinnvoll zu koordinieren wäre eine Federführung durch die Kreisentwicklung am Landratsamt sinnvoll, die die Bestandserfassung und Maßnahmenplanung zielgerichtet abstimmt, um Doppelmaßnahmen in gleichen Regionen zu vermeiden.

Nächste Schritte: Erfassung der bestehenden Wanderparkplätze durch die Kreisentwicklung in Zusammenarbeit mit Kommunen und Vereinen (Lage, Zustand) und Festlegung des Handlungsbedarfs bzw. neuer Standorte.

#### **4.4.4 „Gemeindesteckbriefe“ – siehe Anhang**

Die Zusammenfassung des Angebotes touristischer Infrastruktur und Maßnahmenvorschläge pro Kommune finden sich nach Kommunen getrennt im Anhang. Die Steckbriefe beinhalten darüber hinaus zugeordnete Leuchtturmprojekte und Maßnahmenschwerpunkte, sowie Maßnahmenvorschläge aus der Beteiligung der Öffentlichkeit und der Gemeinde.



#### 4.4.5 Weiterentwicklung und Pflege

Nachfolgend wird ein Überblick über die nächsten Schritte zur Weiterentwicklung der o.g. Projekte gegeben. Zugleich erfolgt eine Einschätzung, welche Leuchtturm- und Maßnahmen aus gutachterlicher Sicht einen zügigen Start, die Einleitung der entsprechenden Maßnahmen als „Sofortmaßnahme“ sowie eine Koordination durch den Landkreis erfordern. Im Anschluss werden Hinweise zur Pflege der touristischen Infrastrukturen gegeben. Konkrete Maßgaben als Grundlage für die Umsetzung der jeweiligen Entwicklungsmaßnahmen werden dabei außerhalb des vorliegenden Konzeptes erarbeitet, ggf. im Rahmen zu etablierender Arbeits- bzw. Steuerungsgruppen (vgl. Kap. 4.4.2).

##### Weiterentwicklung - Projekte des touristischen Infrastrukturentwicklungskonzeptes

- Leuchtturmprojekte
- Maßnahmen

Projekt	Nächste Schritte	Sofortmaßnahme	Koordination Landratsamt
Mountain-Bike-Konzept/Wegebeschilderungssystem	Pilotprojekt auswählen und umsetzen	<b>Ja</b>	<b>Ja</b>
Biodiversitätsregion Nürnberger Land	Machbarkeitsstudie erstellen		<b>Ja</b>
Skywalk Festung Rothenberg	Behördliche Vorabstimmung		
Mittelaltergarten Burg Veldenstein	Behördliche Vorabstimmung, Erörterung möglicher Kooperationspartner und Trägerschaften, Arbeitsgruppenbildung	<b>Ja</b> (Behördliche Vorabstimmung)	
Neue Badegewässer und Badestellen	Einsetzen eines Arbeitskreises aus Behördenvertretern, Kommunen und ggf. Grundeigentümern (Forst, Abbauunternehmen)		<b>Ja</b>
Wiederherstellung/ Neuschaffung von Aussichtspunkten	Erfassung der Aussichtspunkte durch die Kreisentwicklung in Zusammenarbeit mit Kommunen und Vereinen (Lage, Zustand, Handlungsbedarf)	<b>Ja</b>	<b>Ja</b>
Landkreisweites Wander-Wegeleitsystem/ Ausbau Wege- und Verpflegungsinfrastruktur, Aufbereitung	Ergänzung des bestehenden Wanderleitsystems, Erfassung und Ergänzung bauliche Infrastruktur (Bänke, etc.), Ergänzung Verpflegungsinfrastruktur, Angebote von Wanderkarten für Teilregionen als Printflyer und online (z.B. nach Vorbild der Frankenfalze).	<b>Ja</b> (Verpflegungsinfrastruktur)	

Schaffung von Kinder-spielplätzen und Wald-Erlebnisplätzen	Gezielte Ansprache der Kommunen durch Kreisentwicklung		
Erweiterung und Schaffung von Wanderparkplätzen	Erfassung der bestehenden Wanderparkplätze durch die Kreisentwicklung in Zusammenarbeit mit Kommunen und Vereinen (Lage, Zustand) und Festlegung des Handlungsbedarfs bzw. neuer Standorte	<b>Ja</b>	<b>Ja</b>

### Pflege - Touristische Infrastruktur

Die Pflege der bestehenden und zu entwickelnden touristischen Infrastruktur, lässt sich im Rahmen des vorliegenden Konzeptes nicht detailgenau abbilden, aufgrund der vielgestaltigen Zuständigkeitsbereiche, Trägerschaften und Unterhaltungspflichten der Projekte, sowie die Intensität des jeweiligen Pflegeaufwandes.

Die **konkreten Pflegemaßnahmen** und -schritte werden generell im Zuge deren Umsetzung ermittelt. Über deren Initiierung hinaus bedürfen diese je nach Projekt eine Koordination durch den Landkreis bzw. ein dauerhaftes Management und regelmäßige Betreuung durch Projektkooperationen (Kommunen, sonstige Behörden). Solche Kooperationen zwischen Standortgemeinden (Herstellung- und Unterhaltskosten) und dem Landkreis (Koordination und Konsistenz der Systeme) wäre beispielsweise für die Maßnahmenschwerpunkte „Aussichtspunkte freischneiden“ oder „Wanderwegeleitsystem“ erforderlich. Nicht über ehrenamtlich abgedeckte Bestandspflege ist darüber hinaus von den Kommunen zu leisten.

**Analog** zu den bereits in den Maßnahmensteckbriefen genannten möglichen **Organisationsformen** für die Umsetzung der Maßnahmen wird die Installation spezifischer Gremien und Arbeitskreise empfohlen. Themenspezifisch und zielgerichtet kann hier eine Koordination, Umsetzung und Begleitung erfolgen. Je nach Projektmaßnahme und Themenspektrum können sich so z.B. betroffene Kommunen zusammenschließen.

Um konkrete Pflegemaßnahmen zu ermitteln, wird zunächst eine **flächendeckende Erhebung von Infrastrukturobjekten** (Aussichtspunkte, Wanderparkplätze, etc.) empfohlen. Nach der Umsetzung der Maßnahmen wird eine regelmäßige Abfrage von Bestand und Zustand bei den Kommunen empfohlen. Um Synergieeffekte zu nutzen, kann diese für unterschiedliche Pflegebedarfe und Themenspektren gebündelt erfolgen.

Die Pflege der touristischen Infrastruktur ist als dauerhafte Aufgabe im Sinne eines Kreislaufsystems zu verstehen, also eine aufeinander abgestimmte Aufgabenverteilung zwischen Landkreis und Kommunen, themenspezifisch sowie je nach Umfang.

Für die Weiterentwicklung und Pflege wird ein idealtypischer, mehrstufiger Ablauf von **Maßnahmenschritten** vorgeschlagen. Kommunen, Kooperationspartner und Landkreis übernehmen hierbei unterschiedliche Aufgaben. Dieser Ablauf soll in eine Routine übergehen, wobei einzelne Maßnahmenschritte wiederholt optimiert werden können.

<b>Maßnahmenschritte</b>	
<b>1. Erhebung - Touristische Infrastrukturen gem. Entwicklungskonzept</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flächendeckende Erhebung von Infrastrukturobjekten</li> <li>- Potenziale identifizieren</li> <li>- Ermittlung konkreter Pflegemaßnahmen</li> <li>- Ermittlung konkreter Pflegeaufwand (Pflegeschnitte und Kosten)</li> </ul>
<b>2. Umsetzungsplanung, Mittelplanung</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ziele formulieren</li> <li>- Ermittlung der ausführenden Stellen, Umsetzung/Kapazitäten</li> <li>- Terminierung und Priorisierung</li> <li>- Festlegung konkreter Einsatzbereiche bzw. -orte</li> <li>- Ermittlung von Pflegezeitplan</li> </ul>
<b>3. Umsetzung</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausführung der Pflegemaßnahmen</li> <li>- Begleitung durch Kommunen bzw. Landkreis</li> </ul>
<b>4. Qualitätssicherung</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmäßige Abfrage von Bestand und Zustand bei den Kommunen</li> <li>- Optimierung und Weiterentwicklung</li> <li>- Evaluation der Veränderungen und Erfolge</li> </ul>
<i>Ggf. erneute Anpassung und Optimierung der Maßnahmenschritte</i>	

## 5 Fazit

Aus dem vorliegenden Gutachten wird ersichtlich, dass der Landkreis Nürnberger Land erhebliches Potential im Hinblick auf eine nachhaltige touristische Nutzung besitzt. Touristische Infrastrukturentwicklung ist immer in erster Linie ein Mehrwert für die lokale und regionale Bevölkerung und erhöht in diesem Fall den Freizeitwert sowohl für Bewohnerinnen und Bewohner des Nürnberger Landes als auch die der Städtereion Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach. Sie profitieren saisonunabhängig z.B. von den gut beschilderten Wegen, den Mobilitäts- oder den Freizeitangeboten. Darüber hinaus stärken Investitionen in die touristische Infrastruktur auch den Tages- und Übernachtungstourismus, auch oder insbesondere in den im östlichen Teil des Landkreises vorhandenen attraktiven Naturlandschaften.

Hierdurch sind für das Nürnberger Land also auch positive ökonomische Effekte möglich. Durch Investitionen in öffentliche Infrastruktur werden häufig private Investitionen ausgelöst, indem sich z.B. neue Unternehmen ansiedeln. Gastronomie- oder Beherbergungsbetriebe können ihre Existenz sichern, der Einzelhandel wird gestärkt oder das ÖPNV-Angebot wird – auch für die einheimische Bevölkerung – verbessert. In der zweiten Wertschöpfungsstufe profitieren dann z.B. auch Bäckereien oder das Baugewerbe davon. Das alles sind ökonomische Effekte, die aus einer gesteuerten, nachhaltig konzipierten Infrastrukturentwicklung im Nürnberger Land resultieren können.

Das Potential touristischer Infrastruktur ist derzeit bei weitem nicht ausgeschöpft, insbesondere die Potentiale von Natur und Landschaft können noch erheblich besser in Wert gesetzt werden. Hierzu zählen vor allem die im vorliegenden Konzept ermittelten Leuchtturmprojekte, die als mögliche touristische Anziehungspunkte dienen, und eine mittel- bis langfristige Entwicklung erfordern. Zur Inwertsetzung von Natur und Landschaft sind aber nicht in erster Linie massive bauliche Anlagen oder touristische Einrichtungen erforderlich, vielmehr besteht ein großes Potential hinsichtlich der Entwicklung einer attraktiven und nachhaltigen touristischen Infrastruktur in der Breite. Die Rahmenbedingungen hinsichtlich Natur und Landschaft selbst sind gut, können aber in vielerlei Hinsicht noch hinsichtlich ihrer Erlebbarkeit und Zugänglichkeit aufgewertet werden.

In diesem Sinn sind es weniger spektakuläre Einzelprojekte, die im vorliegenden Konzept vorgeschlagen werden, als vielmehr eine nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur in der Fläche, die an einzelnen Stellen durch besondere Anziehungspunkte ergänzt wird.

Dieses Konzept fordert also in erster Linie die Kommunen und sonstigen Träger der touristischen Infrastruktur. Dies ist die besondere Herausforderung der nächsten Jahre. Denn viele der für sich genommen kleineren und weniger spektakulären Maßnahmen wie die Schaffung von Wanderparkplätzen, die Freistellung von Aussichtspunkten, die Verbesserung von Naturerlebnismöglichkeiten etc. werden vor allem dann einen nachhaltigen und spürbaren Effekt haben, wenn sie koordiniert und im Sinne einer konzertierten Aktion von allen betroffenen Kommunen mitgetragen und umgesetzt werden. Dabei ist es auch wichtig, relevante Interessensgemeinschaften und auch Bedenkenträger an einen Tisch zu holen um die Projekte gemeinsam, praxisnah und nachhaltig zu entwickeln.

Dem Landratsamt mit seiner Kreisentwicklung kommt hierfür bei mehreren Projekten vor allem eine koordinierende Funktion zu. Hierbei ist jedoch dringend zu berücksichtigen, dass eine große Menge und qualitativ fordernde Fülle an neuen Aufgaben in der bisher gewachsenen Organisationsstruktur nicht abgebildet werden können.



Über allem steht das langfristige Ziel, die hohe Biodiversität und Vielfalt im Landkreis Nürnberger Land zu erhalten und als touristisches Qualitätsmerkmal zu etablieren und damit auch die Ansprüche von Freizeit und Tourismus mit den Anforderungen des Natur- und Landschaftschutzes in Einklang zu bringen.





## Impressum

### Herausgeber

inspektour GmbH  
Tourismus- und Regionalentwicklung  
Osterstraße 124  
20255 Hamburg  
www.inspektour.de

TEAM 4 Bauernschmitt • Wehner  
Landschaftsarchitekten + Stadtplaner PartGmbH  
Oedenberger Straße 65  
90491 Nürnberg  
www.team4-planung.de

### Stand

Dezember 2022

### Hinweise zur Verwendung

Nachdruck – auch auszugsweise – und Nutzung von Abschnitten zu gewerblichen Zwecken bedürfen ausdrücklich der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers.